Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 20. April 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 93

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Sieht kritisch aus!

Die Lage an der Kamranh-Bai. — Togo mag dort eine Schlacht erzwingen, ehe Rodschestwensky sich weiter verstärkt. — Japans angeblicher Protest. — Auch Rußland hat wieder eine Beschwerde.

Saigon, Französisch-Cochinchina, 20. April. Admiral Rodschestwenskys Russenflotte ist noch immer in der Kamranh-Bai! Der französische Admiral, Jonquieres, hat alle Schritte gethan, „die Aufrechterhaltung der Neutralität zu sichern“.

London, 20. April. Der Korrespondent der Londoner „Daily Telegraph“ in Tokio erklärt, daß die japanische Flotte fertig ist, nach der Kamranh-Bai abzufahren, wo, wie man glaubt, die russische Flotte auf die Ankunft von Vizeadmiral Nebogatows Abtheilung wartet, die jetzt durch den Indischen Ozean fährt.

Dies ist das **erste** Mal seit der Einfahrt der Russenflotte in das Chinesische Meer, daß es gestattet worden ist, einen Hinweis auf die Pläne der Togo'schen Flotte von Japan aus zu telegraphiren.

St. Petersburg, 20. April. Die Hauptfrage, mit der sich jetzt die russischen Flottenbeamten dahier beschäftigen, ist die: Ob Rodschestwensky sich dafür entscheiden wird, durch die Meerstraße von Formosa weiterzufahren, oder durch den Lafhee-Fahrkanal (südlich von der Insel Formosa) oder durch den Bulingtang-Fahrkanal (nördlich von der Insel Luzon) seinen Kurs zu nehmen.

Die Ansicht wird hier stärker, daß eine bedeutende Abtheilung der japanischen Flotte sich nahe an den Gestaden Japans konzentrirt, und man glaubt auch, daß Admiral Togo es ablehnen wird, eine Schlacht auf der offenen See zu liefern.

Tokio, 20. April. (5 Uhr Abends.) Die Antwort Frankreichs auf den Protest Japans gegen die Benutzung der Kamranh-Bai durch die Russenflotte ist noch nicht hier eingetroffen, wird aber stündlich erwartet.

Die Angabe, daß das japanische Kabinet und die älteren Staatsmänner nach einer Konferenz einen solchen Protest erhoben hätten, ist unrichtig. Man setzte sich nur durch die gewöhnlichen diplomatischen Kanäle mit Frankreich in Verbindung.

Die Beamten hier sind sich nicht ganz gewiß, ob sich die Russen noch immer in der Kamranh-Bai befinden, obwohl sie noch gestern dort rapportirt wurden.

Paris, 20. April. Wenn es wahr ist, daß Japan formell gegen den Aufenthalt der Russenflotte in den Gewässern von Indo-China als einen Neutralitätsbruch protestirt hat, so wird wenigstens noch nicht amtlich zugegeben, daß ein solcher Protest hier eingetroffen ist. Es wurde nur folgende vorsichtige halbamtliche Erklärung bekannt gegeben:

„In den höchsten französischen Diplomatenkreisen ist nichts betreffs des Protestes bekannt, welchen, gewissen auswärtigen Berichten zufolge, Japan formell an die französische Regierung gerichtet hat, betreffs eines Neutralitätsbruchs durch das russische Flottengeschwader. Außerdem befindet sich dieses Geschwader seit mehreren Tagen außerhalb französischer Gewässer.“

(Die heutige Preßmeldung, wonach die Russenflotte noch immer in der Kamranh-Bai ist, mag darin ihre Erklärung finden, daß Rodschestwensky sich blos unmittelbar über die Dreimeilengrenze, von der Küstenlinie aus, zurückgezogen hat — wo er sich nach französischer Gesetzesauffassung auf „offener See“ befindet.)

Washington, D. K., 20. April. Man hat Grund zu der Annahme, daß die russische Regierung eine Klage bei den neutralen Mächten gegen Japan erheben werde, weil Japan die Tsugaru-Meerenge für den gewöhnlichen Schiffsverkehr geschlossen hat. Es wird geltend gemacht, daß dieselbe **mehr** als sechs Meilen breit sei, also noch ein Streifen Wassers außerhalb der Jurisdiktion Japans liege.

Paris, 20. April. Das französische Auswärtige Amt stellt jetzt in aller Form in Abrede, daß die japanische Regierung oder der japanische Gesandte dahier (Dr. Motono) einen Protest oder eine Klage bei der französischen Regierung wegen angeblichen Bruchs der Neutralität erhoben habe. Dr. Motono machte gestern nur seinen üblichen wöchentlichen Besuch im Auswärtigen Amt.

St. Petersburg 20. April. Die Assoziirte Presse wird abermals zu der Angabe ermächtigt, daß Rußland keine Absicht habe, seine Schwarzmeerflotte auszusenden.

Die russischen Admiralitätsbeamten dahier sind in sehr gehobener Stimmung über die Nachricht, daß **kein einziges** der Kohlenboote, welche durch die Suda-Enge nach dem Chinesischen Meer gesandt wurden, um die Japaner auf eine falsche Fährte zu bringen, während Admiral Rodschestwensky durch die Malakka-Enge fuhr, in die Hände der Japaner gefallen sei.

Natürlicherweise will sich die Admiralität nicht über die Frage aussprechen, ob Rodschestwensky die Kamranh-Bai verlassen habe.

St. Petersburg, 20. April. Eine Depesche vom Gunschupaß meldet, die Russen hätten eine neue Umgehungsbewegung von zwei Abtheilungen chinesischer Banditen und japanischer Hilfstruppen entdeckt.

Auswandererschmuggel

Ueber die preußisch-russische Grenze.—Breslauer Prozeß wegen eines Theaterbrandes. — Zusammenwirken von Heer und Flotte bei Manövern. — Angebliches Marokko-Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 20. April. Zu Thorn, an der russisch-preußischen Grenze, ist ein lebhafter Auswandererschmuggel entdeckt worden, der schon seit einiger Zeit mit Erfolg betrieben wurde, ohne daß die beiderseitigen Behörden gewahr wurden, wie man sie nasführte. Agenten brachten russische Emigranten, die keine Erlaubniß zur Auswanderung und keinen Paß besaßen, über die Grenze, verschafften ihnen Fahrkarten nach Amerika und paschten sie mit erstaunlicher Geschicklichkeit an den Grenzstationen und Kontrollstationen für die Untersuchung der Auswanderer vorbei. Angeblich hatten diese Agenten eine Vereinbarung mit den Dampferlinien, wonach diese solche Personen, welche in amerikanischen Häfen zurückgewiesen wurden, bis an die Grenze zurückschaffen mußten. Ob Letzteres sich so verhielt, scheint noch fraglich; sicher ist aber, daß der Schmuggel eine gewaltige Ausdehnung angenommen hatte.

Den diesjährigen Kaisermanövern wird schon jetzt in allen Militär- und Marinekreisen das lebhafteste Interesse zugewandt. Einer, soeben erlassenen Bekanntmachung zufolge werden, wie im vorigen Jahre, so auch heuer umfassende Kommandirungen von Landoffizieren an Bord der aktiven Schlachtflotte erfolgen. Es soll wiederum das Zusammenwirken zwischen Heer und Marine nach den Lehren des ostasiatischen Krieges praktisch erprobt werden. Zumeist werden süddeutsche Landoffiziere zu dem Zweck kommandirt.

An den Kaisermanövern werden diesmal das 8. Armeekorps (Koblenz) und das 18. Armeekorps (Frankfurt a. M.) theilnehmen. Nach der, mit Baiern getroffenen Vereinbarung wird die 4. bairische Kavalleriebrigade (1. und 2. Ulanen-Regiment) unter Führung des Obersten und Brigadekommandeurs Bruhler in Bamberg mit herangezogen. Das 8. Armeekorps wird durch die 68. Infanterie-Brigade, das Ulanen-Regiment Graf Haeseler (2. Brandenburgisches) Nr. 11 und die 34. Feldartillerie-Brigade verstärkt, das 18. Armeekorps durch die 55. und 56. Infanteriebrigade, das 3. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 15 und die 28. Feldartillerie-Brigade. Beiden Korps wird je eine Luftschiff-Abtheilung zugewiesen.

Der Termin für die Prozessirung des Stadttheater-Direktors Dr. Loewe und des Beleuchtungs-Inspektors Munder in Breslau wegen fahrlässiger Tödtung ist auf den 1. Mai angesetzt worden. Die gerichtliche Verhandlung ist eine Folge des Brandunglücks vom 13. Januar 1902 auf der Bühne des Breslauer Stadttheaters, wobei vier Tänzerinnen schwer verletzt wurden, von denen eine, die 17jährige Ida Hühner, wenige Tage darauf durch den Tod von ihren Qualen erlöst wurde. Das Unglück ereignete sich kurz vor dem Fallen des Vorhangs zum Schluß der Ballet-Pantomime „Der Kinder Weihnachtstraum“, infolge eines Kurzschlusses der elektrischen Beleuchtung.

Die Baudeputation des Berliner Vorortes Rixdorf hatte unlängst beschlossen, eine Schiller-Promenade und Tell-Straße anläßlich der nahenden Hundertjahrfeier des Todestages des großen Dichters zu schaffen, — doch bald erhoben sich Einwände, und es wurde geltend gemacht, Tell sei ja nur ein sagenhafter Freiheitsheld, der sogar vor Mord nicht zurückschreckte! Darob hob die Baubehörde den Beschluß auf und taufte die Straße auf den Namen des Dichters Wildenbruch.

Das, in Bochum über den polnischen Bergmann Kosmecky wegen Mordes verhängte Todesurtheil ist von dem Reichsgericht wegen eines Formfehlers aufgehoben worden.

Der Nordd. Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm“, welcher von Bremen nach New York in See ging, hat 30 Theilnehmer des Internationalen Eisenbahnkongresses an Bord, der vom 2. bis zum 14. Mai in Washington stattfindet. Unter ihnen befinden sich Vertreter der meisten europäischen Länder, so u. A. Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Belgiens, Norwegens und Schwedens. Am nächsten Dienstag wird an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ der Rest nachfolgen.

Das „Echo de Paris“ meldet, es stehe ein Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland bevor, nach welchem Frankreich die offene Thür in Marokko anerkennen und keine ausschließlichen Monopole bewilligen werde. Die Souveränetät des Sultans werde gewahrt bleiben, und Deutschland verpflichte sich, das Reformwerk Frankreichs in Marokko nicht zu stören. Diese Meldung wird hier in sonst gut unterrichteten Kreisen mit Mißtrauen aufgenommen, da die Sache so weit noch nicht gediehen sein könnte.

Die Genickstarre ist im Wiener Karolinen-Kinderhospital besonders heftig aufgetreten.

Große Ueberschwemmungen entstanden in Ungarn infolge der starken Regengüsse. Vielfach ist der Bahnverkehr unterbrochen, und einige Kohlengruben stehen unter Wasser.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Krupp'sche Fabrik zu Traisen in Niederösterreich große Aufträge für Geschoß-Lieferungen von der russischen Regierung erhalten, und infolgedessen sind viele Arbeiter neuangestellt worden, um den Kontrakt baldmöglichst ausführen zu können. Hierin wird ein weiterer Beweis dafür erblickt, daß sich die russische Regierung durchaus nicht mit Friedensgedanken trägt.

Drei hohe russische Beamte überwachen etliche Japaner im naheliegelegenen Dorfe St. Egyd am Neuwald in Niederösterreich, die sich dort angeblich Studiums halber aufhalten.

Rußlands Revolutionäre.

Die Studentenmaßregelungen in St. Petersburg u. s. w.

Moskau, 20. April. Iwan Kaleiew, der wegen Ermordung des Großfürsten Sergius zum Tode verurtheilt wurde, wird nächste Woche gehängt werden. Sein Bruder ist Mitglied eines Garderegiments, das in St. Petersburg liegt. Seine Mutter gehörte zu einer polnischen Adelsfamilie und verheirathete sich unter ihrem Rang, nämlich an einen russischen Polizeileutnant in Warschau, der vor längerer Zeit gestorben ist.

Breslau, 20. April. Die „Schlesische Zeitung“ meldet, daß der neue Polizeimeister Possow zu Czenstochau an der Warthe, im russischen Gouvernement Piotrkow, ermordet worden ist. Er hatte einen Drohbrief erhalten, in welchem ihm angekündigt ward, daß er nur noch sechs Tage zu leben habe. Darauf beantragte er seine Versetzung, und in Berücksichtigung der obwaltenden Umstände wurde sein Gesuch von der Regierung sofort bewilligt. Trotzdem wurde er an dem, von seinen Verfolgern bestimmten Tage ermordet.

St. Petersburg, 20. April. Die Studenten des Musikkonservatoriums, die wegen Verbindung mit der Agitation zugunsten des abgesetzten Professors Rimsky Korsakow verhaftet und zu je einem Monat Gefängniß verurtheilt wurden, sind bereits wieder freigelassen worden, — aber die Juden unter ihnen, welche früher die Erlaubniß erhalten hatten, während der Betreibung ihrer Studien in der Stadt zu wohnen, erhielten Befehl, sofort die Stadt zu verlassen.

Generalgouverneur Trepow trifft sehr energische Maßnahmen, um Unruhen am 1. Mai zu verhindern, nachdem er erfahren hat, daß die Arbeiterführer die Parole ausgegeben haben, sich zu bewaffnen, um den Truppen gewaltsamen Widerstand zu leisten.

Die Polizei hat eine Liste von 400 der thätigsten Agitatoren, welche verhaftet und nach Dörfern transportirt werden sollen. Ungefähr 40 derselben wurden bereits vergangene Nacht in Haft genommen.

Die „Moskauer Zeitung“ schlägt vor — ihrer Meinung nach ist dies der einzige Weg zur Wiederherstellung der Ordnung — das ganze Reich in Distrikte zu theilen und **jeden** derselben unter der Aufsicht eines energischen Mannes zu stellen, welcher mit diktatorischer Machtbefugniß ausgerüstet ist!

Eine Anzahl Universitätsstudenten wird nächstdem, auf Grund des neuen Staatskodex, wegen Majestätsbeleidigung prozessirt werden, weil sie öffentlich sich abfällig über den Zaren und das bestehende Regime ausgesprochen.

St. Petersburg, 20. April. Die „Fortschrittliche Nationalpartei“ (unter Führung von Hrn. Schipow und Fürst Trubetskoy), welche sich von der Radikalen wegen der Verfassungsfrage losgesagt hatte, hat ein Programm veröffentlicht, wonach eine ständige, berathende Vertretungskörperschaft eingerichtet werden soll, aber nicht aus direkter Wahl des Volkes hervorgegangen, sondern von den Kreistagen und Doumas gewählt. Diese Körperschaft soll befugt sein, neue Gesetze vorzuschlagen und alte abzuändern, das Budget zu erörtern und Minister zu befragen, die jedoch nicht ihr verantwortlich sein sollen, sondern dem Zaren.

Dieses Programm dürfte die Unterstüung aller gemäßigt liberalen Elemente finden, welche glauben, daß Rußland noch nicht für ein, auf direktes Stimmrecht gegründetes Parlament reif sei.

Spanisches Kanonenboot vermißt.

Madrid, 20. April. Das spanische Flottenministerium ist beunruhigt über das Nicht-Eintreffen des Kanonenbootes „Doña Maria de Molina,“ welches am 15. April von Teneriffe (Kanarische Inseln) nach Cadiz abfuhr und schon am 18. April in letzterem Hafen hätte eintreffen sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Jokohama: China, von San Franzisko nach Hongkong.
Triest: Ultonia von New York.
Marseille: Italia von New York.
Gibraltar: Prinzessin Viktoria Luise von New York. (Auf einer Mittelmeerrundfahrt.)
Ponta Delgada: Republic, von New York nach Neapel und Genua.

Gericht greift ein.

Ward & Co. wandten sich heute Mittag an Richter Brentano.

Einhaltsbefehl erlassen.

Jedermann ist es verboten, Ward & Co. in irgend einer Weise in dem Betrieb ihres Geschäftes zu behindern.—Thorne schlägt einen Ausgleich aus.

Auf Ersuchen der Firma Montgomery Ward & Co. erließ heute Nachmittag Richter Brentano einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen vier der hiesigen Fuhrleute-Gewerkschaften, sowie die Gewerkschaft der Gewandmacher, in dem es diesen und ihren Beamten verboten wird, die genannte Firma in irgend einer Weise in ihrem Geschäftsbetrieb zu behindern. Der Einhaltsbefehl wurde während der Mittagspause vom Richter in dessen Privatkanzlei ausgestellt, ohne daß den Gewerkschaften, gegen die er sich richtet, eine vorherige Benachrichtigung zugegangen wäre. Der Richter verlangte Bürgschaft in Höhe von $5000 dafür, daß gegebenenfalls die Streiker schadlos gehalten werden können.

Der Einhaltsbefehl verbietet es Jedermann, den Streikern Hilfe zu leisten, und schließt auch die Geschäftsführer und die Anwälte der Gewerkschaften in dieses Verbot ein. Eine andere Stelle in dem Befehl enthält das Verbot, durch Ansammlungen auf der Straße die Wagenzüge, durch welche die Gesellschaft ihre Waaren befördert, an der freien Weiterfahrt zu behindern, die Geschäftsstelle der Firma Ward & Co. mit Streikerposten zu umstellen, oder Personen, welche Arbeit bei ihr nehmen wollen, durch Einschüchterung davon abzuhalten.

Der Ausschuß, welchen der Verband der Besitzer von Kohlenfuhrwerken zu dem Zwecke ernannt hatte, machte heute Betriebsleiter R. J. Thorne von Ward & Co. seine Aufwartung, um ihm einen dahingehenden Vermittelungsversuch zu unterbreiten, daß die Streitfrage, welche den Streik herbeigeführt hat, einem Schiedsgericht zur Schlichtung unterbreitet werde, welches aus vier von der Firma Ward & Co. und aus drei von den Gewerkschaften der Fuhrleute zu ernennenden Mitgliedern bestehen solle. Ward & Co. würden somit in diesem Schiedsgericht eine Mehrheit von einer Stimme haben. Wie die Herren vom Ausschuß versicherten, hätten sich die Gewerkschaftsführer mit diesem Vorschlag bereits einverstanden erklärt. Herr Thorne bedauerte, seinerseits nicht darauf eingehen zu können, worauf der Ausschuß sich wieder empfahl.

Heute Nachmittag wurde vom Staatsanwalt Healy und dem Hilfspolizeichef Schuettler den Großgeschworenen Beweismaterial unterbreitet gegen drei Streiker, die bezichtigt werden, Polizisten thätlich angegriffen zu haben. Die Großgeschworenen wurden ersucht, Miles Roger, alias Rudder, Patrick Doody und John Lewis in Anklagezustand zu versetzen. Sie sollen die Polizisten Charles Weicke, Arvid A. Peterson und J. H. Vannatka thätlich angegriffen haben.

Die Arbeitgeber beschlossen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung, jeden Fuhrmann zu entlassen, der sich weigern würde, Waaren oder Frachtgut an die Firma Montgomery Ward & Co. abzuliefern. Durch diese Maßnahme sollen die neutralen Fuhrhalter gezwungen werden, entweder gemeinsame Sache mit den Arbeitgebern, oder aber den Fuhrleuten zu machen.

Die A. M. Forbes Teaming Co. lieferte gestern sieben Wagenladungen an die Ward Co. ab. Die Fuhren wurden von Nichtgewerkschaftlern gelenkt. Die Ablieferung erfolgte unter Polizeischutz. Die Edwin F. Daniels Coal Company lieferte der Firma eine Wagenladung Kohlen, die ersten, die seit dem Streik, der vor fast 14 Tagen begann, der Firma gesandt worden sind.

Die von beiden Firmen beschäftigten Union-Fuhrleute sind natürlich wüthend. Als der Kohlenwagen beladen war, erhielt ein Unionfuhrmann den Auftrag, die Ladung an die Ward Co. abzuliefern. Als er sich bis auf zwei Straßengevierte dem Ziele genähert hatte, wurde er „eingeschüchtert“. Fred Gardner, ein Beamter der Coal Co., der ihn begleitete, schickte ihn heim und stellte an seiner Stelle einen bereit gehaltenen, zu keiner Union gehörigen Farbigen an. Als ein Streikerposten versuchte, den Wagen anzuhalten, fielen Privatdetektives der Arbeitgeber über ihn her. Dem bedrängten Streikerposten sprangen Genossen bei, und ein Krawall schien unvermeidlich, als Herr Gardner seinen Revolver zog und zu schießen drohte. Die Streikerposten räumten das Feld und der Wagen wurde entladen.

Die Daniels Coal Company setzte sich gestern mit ihren sämmtlichen Kunden schriftlich in Verbindung. Sie theilte ihnen mit, daß sie kontraktlich verpflichtet sei, der Firma Ward & Co. Kohlen zu liefern, und sich entschlossen habe, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sie hoffe, daß ihre Kunden sie in diesem ihrem Bemühen unterstützen werden.

Herr Gardner behauptet, daß sämmtliche Kunden geantwortet und den Plan der Firma durchaus gebilligt hätten; einzelne Kunden hätten sich selbst erboten, die Firma, wenn nöthig, finanziell zu unterstützen.

Hilfspolizeichef Schuettler sprach gestern Abend, von drei Zeugen begleitet, im Amtszimmer des Staatsanwalts Healy vor, mit dem er eine Unterredung hatte. In dieser wurde beschlossen, daß der Staatsanwalt vor den Großgeschworenen beantragen solle, drei Streiker, welche sich an Polizisten, die Ward'sche Wagen beschützten, vergriffen hatten, in Anklagezustand zu versetzen.

Die Firma Montgomery Ward & Co. ersuchte gestern die Firmen, die ihr Waaren liefern, ihr umgehend möglichst genaue Auskunft über sämmtliche Fälle von Angriffen oder Belästigungen zu geben, denen ihre Fuhrleute Seitens der Streiker ausgesetzt waren oder werden sollten. John Shievers und Sidney Löwenthal, Motorführer bezw. Schaffner einer Canalport Ave.-Car, wurden gestern Nachmittag an 5. Ave. und Madison Str. verhaftet, weil sie angeblich versucht hatten, trotz ausdrücklichen polizeilichen Verbots, die von ihnen bediente Car mitten durch einen Wagenzug, bestehend aus Ward'schen Lastwagen, zu fahren, um sie von dem Patrouillewagen, der sie begleitete, abzuschneiden. Shievers soll Polizisten, die ihn verhaften wollten, mit der Kurbel angegriffen haben.

Walter Smith, ein farbiger, zu keiner Gewerkschaft gehöriger Fuhrmann der Lord & Bushnell Lumber Company, wurde gestern in einem Zuge der Metropolitan-Hochbahn an Center Ave. von fünf Streikerposten überfallen und jämmerlich verbläut.

An Washington Str. und Wabash Ave. wurde Walter Harris, ein Privatdetektive der Firma Ward & Co., von Streikerposten angegriffen und mißhandelt. Nachdem sie ihr Müthchen an ihm gekühlt hatten, nahmen sie ihm seinen Revolver ab, hoben ihn auf einen Straßenbahnwagen und riethen ihm, zu Muttern zu fahren und sich nicht mehr in der Nähe des Ward-Gebäudes blicken zu lassen.

* * *

Unter verhältnißmäßig schwacher Polizeibedeckung verließen heute Morgen 25 Fuhrwerke die Stallung von Ward & Co., Nr. 395—397 Indiana Straße.

Abtheilung Nr. 1, bestehend aus sechs Wagen, begab sich nach dem an Monroe und Clinton Str. gelegenen Speicher.

Der Rest, bestehend aus drei Post-, zwei Farben- und 14 Lastwagen, fuhr nach dem Ward-Gebäude, das er, ohne auf ein Hinderniß gestoßen zu sein, erreichte. Auch die Abtheilung Nr. 1 traf, ohne belästigt zu werden, an ihrem Ziele ein und wurde entladen.

Von 15 Polizisten begleitet, traf ein mit Packeten beladener Wagen der Adams Expreß Co. am Ward-Gebäude ein und wurde entladen.

Vor dem Gebäude hatten sich nur wenige Streikerposten und Neugierige eingefunden, und diese suchten zumeist unter Thorwegen Schutz vor dem Regen.

Abtheilung Nr. 2, bestehend aus vier beladenen Wagen, machte eine Fahrt nach dem an Dearborn Ave. und Kinzie Str. gelegenen Güterboden der Chicago & Northwestern-Bahn. Von dort sollten die Wagen nach dem Speicher gefahren werden.

Abtheilung Nr. 3, bestehend aus vier Wagen, begab sich vom Ward-Gebäude aus nach dem Güterboden der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn. Weder Streiker noch ihre Anhänger gaben den Wagenzügen das Geleit.

Abtheilung Nr. 2 traf unbelästigt am Güterboden der Northwestern-Bahn ein. Nachdem die Wagen dort abgeladen waren, begaben sie sich nach dem Güterboden der Michigan Zentralbahn, wo sie mit Frachtgut beladen wurden.

Abtheilung Nr. 2 kehrte, ohne auf ein Hinderniß gestoßen zu sein, nach dem Ward-Gebäude zurück.

Abtheilung Nr. 4, bestehend aus vier Last- und sechs Kraftlastwagen, begab sich vom Speicher aus nach dem Ward-Gebäude. Die Kraftlastwagen blieben dort, den Lastwagen aber schlossen sich vier beladene Fuhren an. Zwei Wagen begaben sich nach dem Güterboden der Baltimore & Ohio-Bahn, drei nach dem der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn und zwei nach der Chicago & Erie-Bahn.

Abtheilung 5, bestehend aus vier Wagen, unternahm unter Polizeibedeckung eine Fahrt nach dem an Halsted und Wayman Str. gelegenen Güterboden der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

* * *

Im Harrison Str.-Polizeigericht wurden heute dem Richter Prindiville fünf Unionfuhrleute unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage vorgeführt. Sie wurden bezichtigt, um die Weiterfahrt eines Wagenzuges der Firma Ward & Co. zu vereiteln, eine Wagenstauung verursacht und der Polizei Aergerniß bereitet zu haben. Die Häftlinge gaben ihre Namen als John Smith, Frank Engel, Michael Everett, Wm. Flanagan und John Tierney an. Everett wurde um $5 und die Kosten gestraft; die Uebrigen kamen mit einer Strafe von $3 und Zahlung der Kosten davon.

Heute verlautet, daß Herr Thorne, Vertreter des Verbandes der Fuhrhalter, Präsident Shea und zwei Beamten anderer Fuhrleute-Gewerkschaften vorgestern Abend im Pazifik-Hotel eine geheime Versammlung abhielten, in welcher man sich so gut wie auf die Beilegung des Streiks auf Grund eines von Herrn Thorne entworfenen Uebereinkommens geeinigt habe. Der Friedensschluß sei aber, so behaupten wenigstens die Gewerkschaftsführer, durch den Verband der Arbeitgeber verhindert worden, der die günstige Gelegenheit wahrnehmen wolle, um den Gewerkschaften der Fuhrleute womöglich den Todesstoß zu versetzen. Der Vorschlag ging angeblich dahin, daß Ward & Co. die streikenden Gewandmacher so schnell als möglich wieder zu den alten Bedingungen anstellen sollten, ohne darauf zu bestehen, daß sie als nicht zur Gewerkschaft gehörige Arbeiter einträten. Präs. Richert von der Gewerkschaft der Gewandmacher soll sich mit dem Ausgleich einverstanden erklärt, die übrigen Arbeitgeber ihn aber verworfen haben.

Zum Gründonnerstag.

Kaiser Franz Joseph bleibt der Fußwaschungszeremonie treu.

Wien, 20. April. Die jährliche Zeremonie der Gründonnerstags-Fußwaschung und Speisung für 12 der ältesten und ärmsten Männer Wiens durch den Kaiser — der biblischen Fußwaschung entsprechend — wurde auch diesmal wieder vom Kaiser Franz Joseph vollzogen, unter allem Gepränge des Hofes. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie, die höchsten Beamten, Mitglieder des diplomatischen Korps u. s. w. wohnten der Zeremonie bei. Die ausgewählten Zwölf wurden in besondere Uniformen für diese Gelegenheit gekleidet und in kaiserlichen Equipagen nach und vom Palast befördert. Sie wurden mit der größten Zuvorkommenheit und Achtung behandelt. Als sie sich in einem der prächtigsten Salons des Palastes der Reihe nach niedergesetzt hatten, trat der Kaiser ein, begleitet von hohen Militär- und Kirchenbeamten reichte den Zwölfen erst Speise und Trank von einer kostbaren Platte aus und netzte dann einem Jeden die Füße und trocknete sie. Ein Diener trug das Wasser in einem goldenen Gefäß nach. Zum Schluß erhielt jeder der Zwölf ein kleines Geldgeschenk.

Bei Roosevelt.

Glenwood Springs, Kolo., 20. April. Starker Schnee, der während der Nacht fiel, wird vielleicht die Rückkehr des Sekretärs Loeb nach dem Jagdlager des Präsidenten Roosevelt verhindern. Man erwartet indeß, daß Hr. Loeb gegen Sonnenuntergang Newcastle erreicht.

Der Schnee hat neuerdings das Jagdvergnügen stark beeinträchtigt. Er ist aber jetzt weich geworden und schmilzt rasch.

Universität brennt aus.

Nashville, Tenn., 20. April. Das Hauptgebäude der Vanderbilt-Universität ist heute ausgebrannt. Im zweiten Stock war das Feuer entstanden, und zwar durch einen schadhaften Rauchfang. Wie es scheint, ist Niemand verletzt worden. Das Gebäude hatte etwa $125,000 gekostet, und der Verlust ist sogut wie vollständig; die Versicherung beträgt nur $75,000.

(Später:) Der Gesammtverlust wird jetzt auf reichlich $200,000 geschätzt.

Bahnunglück.

Rome, Ga., 20. April. Ein Theil eines, nordwärts fahrenden Chicago-Florida'er Expreßzuges auf der Southern-Bahn, verunglückte 6½ Meilen von hier auf einer brennenden Balkenbrücke. Getödtet wurde Niemand, aber mehrere Angestellte wurden verletzt. Passagiere waren auf dem betreffenden Theil des Zuges nicht. Der Sachschaden ist schwer.

Geschäftstheil eingeäschert.

Beaumont, Tex., 20. April. Eine Feuersbrunst zerstörte heute den Geschäftstheil des Oelstädtchen und Kurortes Sour Lake, 20 Meilen westlich von hier. Doch griffen die Flammen nicht auf die Oelfelder über.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York.
Boulogne: Patricia, von Hamburg nach New York.
Cherbourg: Barbarossa, von Bremen nach New York.
Glasgow: Buenos Ayrean und Sarmatian nach Montreal.
Glasgow: Laurentian von Boston.
Antwerpen: Zeeland von New York.
Bremen: Gneisenau von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und Freitag; anhaltend warm, kühler morgen Nachmittag oder Abend. An Stärke zunehmender Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

Illinois: Regenschauer heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer im nördlichen Theil, morgen Nachmittag oder Abend kühler. Frischer Südwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Regenschauer heute Abend und Freitag, heute Abend wärmer im nördlichen Theil. Lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer im südöstlichen, morgen kühler im nördlichen und westlichen Theil. Starker Südwind, später veränderlicher Wind.

Wisconsin: Regen heute Abend und Freitag; morgen kühler, im westlichen Theil schon heute Abend. Lebhafter bis starker Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad, Nachts 12 Uhr 53 Grad, Morgens 6 Uhr 51 Grad, Mittags 12 Uhr 51 Grad.

Verdächtiger Zug.

Die Union Traction Co. thut ihn im Bundesgericht.

Die Stadt verliert.

Richter Großcup entscheidet, daß sie die allgemeine Umsteige-Ordinanz gesetzlich nicht durchführen kann. — Berufung wurde bereits angemeldet.

Eine große Ueberraschung bereitete heute vor Bundesrichter Großcup die Union Traction Co. den Vertretern der Stadt, indem sie den Richter um die Erlaubniß bat, die Eingabe, welche sie in Sachen der 99 Jahre-Gerechtsame gemacht, dahin abändern zu dürfen, daß die Chicago City Railway Co. zur Mitverklagten gemacht wird. Wie Anwalt John S. Miller, welcher die Union Traction Co. in der heutigen Versammlung vertrat, dem Richter auseinandersetzte, wolle die Gesellschaft dadurch nur eine schleunige und endgiltige Entscheidung hinsichtlich der streitigen Wegerechte der City Railway Co. auf zwei kurzen Strecken herbeiführen, welche die Union Traction Co. von ihr gepachtet hat. Diese Strecken sind die Clark Straße, zwischen dem Flusse und der Washington Straße, und die State Straße, zwischen dem Flusse und der Lake Straße.

Die Verhandlung war anberaumt worden, um in Sachen des Einhaltsbefehles zu argumentiren, welchen der Richter unlängst gegen die Stadt erlassen hat, um sie an der Durchführung der Ordinanz zu verhindern, welche die Verabfolgung von Umsteigekarten auf einer Reihe von Kreuzungspunkten der Linien der beiden obengenannten Gesellschaften vorsieht. Korporationsanwalt Tolman und die übrigen Vertreter der Stadt waren auf einen solchen Staatsstreich der Union Traction Co. natürlich nicht vorbereitet.

Korporationsanwalt Tolman wies daraufhin, daß die Stadt vor Kurzem in den Staatsgerichten ein Verfahren zu dem Zwecke anhängig gemacht habe, genau die Rechte der Chicago City Railway Co. unter der 99-Jahre Akte festzulegen, und auf den ersten Blick habe es den Anschein, als ob die Union Traction Co. mit ihrem neuesten Gesuch nur bezwecke, eine Entscheidung von Seiten des Staatsgerichts zu verhindern.

Auf alle Fälle erwarte die Stadt, daß der Richter ihr eine hinreichende Frist gewähren werde, um die Eingabe genau zu studiren. Richter Großcup erklärte, er werde am nächsten Montag bereit sein, Argumente über den Antrag anzuhören.

Hierauf trat man in die Verhandlung der thatsächlich zur Erledigung vorliegenden Frage ein. Anwalt J. J. Herrick, einer der Vertreter der City Railway Co., eröffnete den Reigen und bestritt, daß die City Railway Co., wie die Stadt behaupte, ihre Linien an Clark und State Str. zur Zeit unter der 99-Jahre-Akte betreibe. Sie sei auf Grund obergerichtlicher Entscheidungen gezwungen, von jedem Fahrgast Fahrgeld zu erheben, und habe nicht das gesetzliche Recht, Umsteigekarten anzuerkennen, die von einer anderen Straßenbahn-Gesellschaft ausgestellt worden sind.

Als Vertreter der Stadt machte Spezialanwalt Weber geltend, daß die in Frage kommende Ordinanz nichts Unvernünftiges vorschreibe und im Einklang mit der Verfassung stehe. Die Stadt habe nach ihrem Freibriefe das Recht, die Höhe des Fahrpreises zu bestimmen, sowie vorzuschreiben, daß an gewissen Punkten Umsteigekarten von einer auf eine andere Linie auszustellen sind.

Uebrigens falle die ganze Streitfrage nicht in den Machtbereich des Bundesgerichtes, da sie sich nur um die Auslegung einer städtischen Ordinanz handle, und eine solche sei ausschließlich Sache der Staatsgerichte. Ihm folgte der Korporationsanwalt mit einer nahezu zweistündigen Rede, worauf Bundesrichter Großcup in einer mündlichen Entscheidung gegen die Stadt entschied und zugleich anordnete, daß der vorläufige Einhaltsbefehl zu einem dauernden gemacht werde, welcher der Stadt die Durchführung des allgemeinen Umsteige-Systems verbietet.

Er begründete seine Entscheidung damit, daß die Straßenbahngesellschaft laut der von der Staatsgesetzgebung in den Jahren 1858, 1859 und 1865 erlassenen Gesetze verpflichtet sei, einen Fahrpreis von je 5 Cents von jedem Fahrgast zu erheben, und daß jeder Versuch, die in Frage kommende städtische Ordinanz durchzuführen, mit jenen Gesetzerlässen in Widerspruch kommen und thatsächlich das Ergebniß haben würde, daß der Fahrpreis auf 2½ Cents herabgesetzt werde.

Korporationsanwalt Tolman kündigte an, daß die Stadt Berufung gegen diese Entscheidung an den Bundes-Kreisappellhof einlegen werde.

* Der als Verkäufer in Diensten der „American Electric Sign Co.“ stehende Lewis B. Conway, 158 Sedgwick Str., wurde heute an Clark Str. und Chicago Ave. von einem von H. B. Irwin, 167 Washington Str., gelenkten Kraftwagen über den Haufen gefahren und erlitt schmerzhafte Quetschungen.

Abends offen!
Ausgenommen Mittwoch u. Freitag.

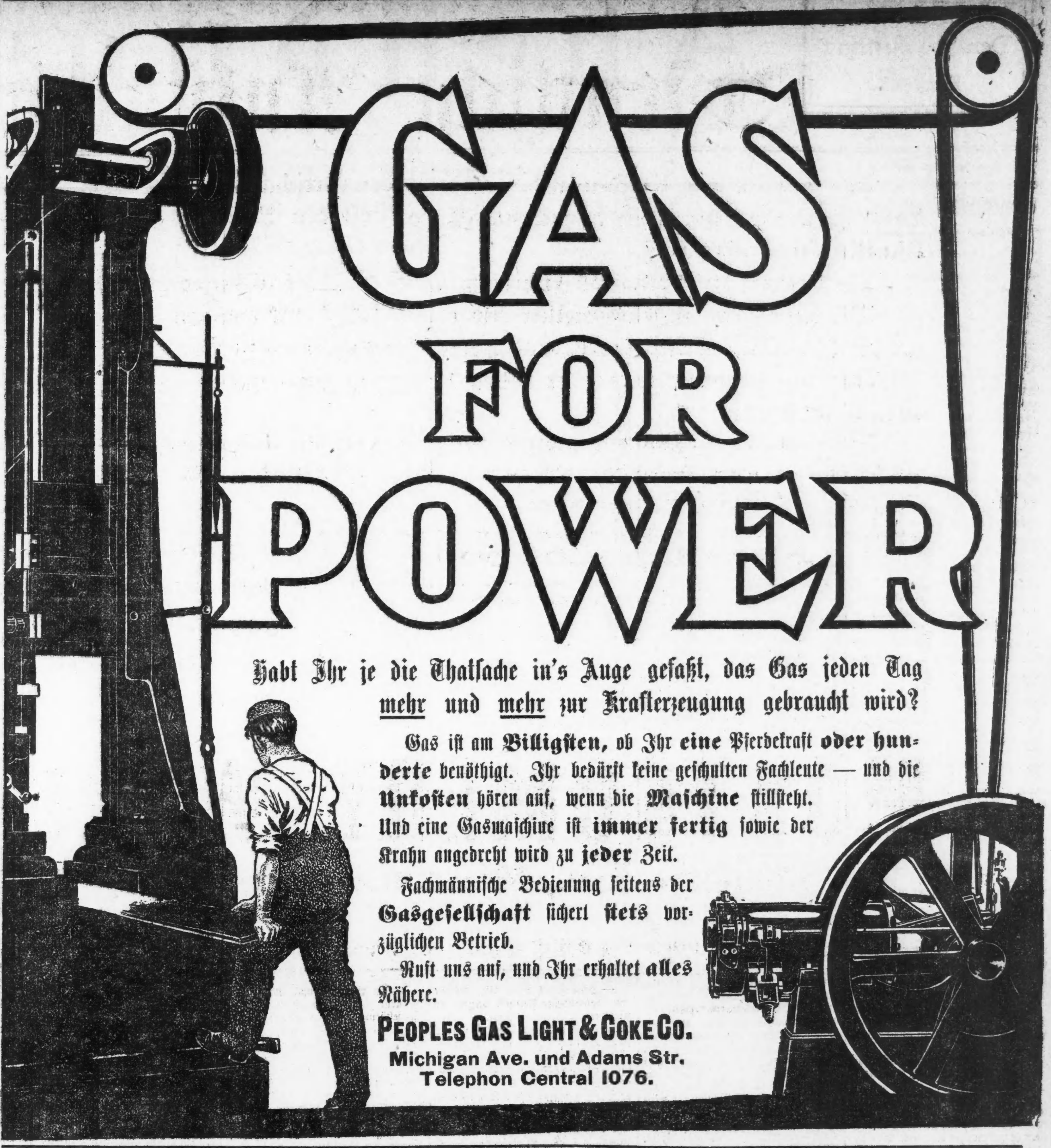
VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's
DEPARTMENT STORE

Bargain-Freitag.

15 Dutzend Lawn Kimonos für Damen, reguläre 50c Werthe, Freitag zu	25c
Waschbare Kinder-Kleider — Größen 1 bis 4 Jahre, regul. 50c Werthe, Freitag zu	25c
75c Corset Covers für Damen, hübsch besetzt mit Spitzen und Stickerei, in allen Größen, Freitag zu	39c
$1.00 Damen-Korsets, in allen Größen, speziell für Freitag zu	49c
$1.00 schwarze Damen-Unterröcke plaited Flounce, speziell für Freitag	49c
160 Dutzend Lawn Shirt Waists für Damen, in allen Farben und Größen, mit Spitzen besetzt, regul. $2.00 Werth, Freitag zu	49c
Percale Wrappers für Damen. Schultern besetzt, große Flounce, regul. $2.00 Werth, Freitag zu	98c
$3 Jap. seidene Waists für Damen, plaited Front und Rücken, hohlgesäumt, große Aermel, alle Größen, schwarz oder weiß	1.98
Damen-Hüte in fancy Straws u. Braids garnirt mit Blumen und Bändern, reguläre $4.00 Werthe, Freitag zu	1.98
50c ganzwollene Knaben-Kniehosen, speziell Freitag zu	25c
Eureka Haken und Oesen, 2 Dtzd. auf der Karte, Freitag die Karte zu	1c
Clark's O. N. T. Spulenfaden — (3 auf jeden Kunden), Freitag, per Spule	2c
Leinen Finish Damen-Taschentücher, hohlgesäumt (3 auf jeden Kunden); Freitag, das Stück	2c
27zöllige persische Challies, alle neuen Schattirungen, Freitag per Yard	4c
36zöll. Fruit of the Loom Muslin (10 Yards auf einen Kunden), Freitag per Yard	5½c
Lace Lisle Handschuhe für Mädchen, nur in Roth, Freitag das Paar zu	6c
Spun Glas Futterstoff, speziell, Freitag, die Yard zu	9c
1000 Yards 3zöll. Organdie, in Blumen- und Zweig-Effekten — speziell Freitag die Yard	9c
30zöll. Dotted Swiß, Farben wie Schwarz, Blau, Navy, Braun u. Pink, Freitag, Yard	10c
30-zöll. Batiste, neueste Novitäten in Waschtüchern, Freitag per Yard	12½c
50 Dutzend Leibchen und Beinkleider für Damen, Baumwolle, gerippt, besetzt mit seidenem Tape, Umbrella Beinkleider — regulärer 25c Werth, Freitag das Stück zu	12½c
27zöllige chinesische Seide, in Weiß, Schwarz, Braun, Blau und Pink speziell, Freitag, per Yard	45c
Liquozone, ein wundervolles allgemeines Tonic, $1 Größe, Freitag zu	69c
Swamp Root, reg. $1.00 Größe speziell, Freitag, zu	69c

Haushaltungswaaren etc.

Weiße Porzellan Tassen und Untertassen, Freitag, das Paar zu	4c
2 Quart Granite Enamel Pudding Pfanne — Freitag zu	9c
Shelf Papier, fancy gezackt, in allen Farben, 12 Yards für	3c
Decanters von geblasenem Glas fancy Facons, mit Streifen, — Freitag für nur	15c
Douglas Fußboden-Farbe, gibt eine glänzende Politur, speziell per Gallone	69c
Granite Enamel Sink Strainer, 25c werth, Freitag für	10c
Schwämme für Hausreinigung, gute Größe, Freitag für	12c
Granite Enamel Bratpfanne, — für No. 8 Ofen — nur	12c
Jewel Teppich-Seife, reinigt den Teppich, ohne daß derselbe vom Fußboden aufgenommen zu werden braucht, in d. Verkauf, Stück	12c
Schruppbürsten, solid Back, für den Preis von nur	3c
Rock-Hangers, ganz von Kupferganz von Kupferdraht, Freitag für	1c



Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(52. Fortsetzung.)

XXX. Kapitel.

Auch Sender beeilte sich, seinen Sperrsitz einzunehmen. Es befremdete ihn, daß er auf der Treppe nur einige Knaben traf, die da umherlungerten, auch im Korridor war kein Erwachsener zu sehen, die Kassirerin abgerechnet.

„Wahrscheinlich sind die Anderen schon drinnen," dachte Sender und trat in den Saal. Aber da traf er nur Ruben, der eben die Talglichter an den Wänden anzündete.

„Sie sind zu früh gekommen," sagte er, „vor neun fängt's kaum an. Die Juden sind nicht früher mit dem Essen fertig, und auch von den Herrschaften sind viele am Dniester unten. Das Wasser steigt sehr, sagt man."

„Aber die Brücke ist doch nicht in Gefahr?"

„Nein, gewiß nicht," betheuerte Ruben. Trotzdem überlegte Sender, ob er sich nicht selbst überzeugen sollte. Aber seine Lungen machten ihm heute besonders viel zu schaffen, und das Athmen in der schwülen, schweren Luft war ihm vorhin sehr schwer geworden, so blieb er denn und vertrieb sich die Zeit mit der Betrachtung des Theaters.

Aber daran war nicht viel zu sehen. Es war ein Saal, wie ihn jeder erste Gasthof einer galizischen Kleinstadt aufzuweisen hat, mittelgroß, mit niedriger Decke, die Wände grell bemalt. In halber Höhe war eine Holzgalerie angebracht, zu der wacklige Treppen emporführten. Der Raum diente für alle Lustbarkeiten der Stadt, in den hohen jüdischen Festtagen, wo die Synagoge die Schaaren nicht zu fassen vermochte, auch als Betraum. Dann wurde die Galerie den Frauen eingeräumt, heute diente sie als billigster Platz, als „Eintritt." Wie überall in der weiten Welt füllte er sich auch in Zaleszczyki zuerst mit Bauern, Kleinbürgern und ihren Weibern und Soldaten.

„Fast alles Freibillets," flüsterte der Kellner Sender zu. „Wir brauchen heut' viel Statisten."

Das war auch deutlich zu hören. Hinter dem wahrscheinlich einst himmelblauen, nun schmutzig grauen Vorhang, auf dem ein wenig bekleideter Lümmel, mit der Lyra im Arm, von einigen sehr leicht geschürzten Betteln umgeben, einhertanzte. „Ihr jüdischen Schurken," brüllte plötzlich Jemand ruthenisch los, „wo bleibt der Schnaps? Wir wollen ihn vorher haben!"

„Vorher!" fielen Einige ein.

„Können," rief eine fettige Stimme, „führen Sie den Kerl unter die Pumpe im Hof, er ist ja schon besoffen!"

„Ich kann nicht, Herr Direktor, meine Maske ist noch nicht fertig."

„Hol' der Teufel Ihre Maske! Ausgepfiffen werden Sie ja doch!"

Allmählich begannen sich auch die Sitzreihen unten zu füllen, mit Unteroffizieren, christlichen Bürgern in langen Kaputröcken und ihren Frauen in großgeblümten Umschlagtüchern, mit Juden und ihren Frauen, in Seidenkleidern, auf dem Haupt die perlenbesetzte Stirnbinde. Das war das Publikum des zweiten Ranges, um Sender war es noch leer. Er begann auf und nieder zu gehen, sein Herz pochte erwartungsvoll; es war eine elende Schmiere — aber doch erst die zweite Theatervorstellung in seinem Leben.

Der Vorhang bewegte sich; an das Guckloch legte sich zuweilen ein Auge. „Pst, pst," hörte Sender, als er gerade vorbeikam, und sah sich um.

„Grüß Gott, Kollege," klang eine helle Mädchenstimme. „Ich wollte Ihnen nur sagen, daß Sie ein hübscher Junge sind. Ich bin die Schönau."

Erröthend schlug er den Blick zu Boden und ging weiter. „Freches Volk," murmelte er.

Es ging auf Neun, als sich endlich auch die Reihen des ersten Ranges füllten, mit Offizieren, Beamten und polnischen Herren, die Damen nach der Pariser Mode vor fünf Jahren gekleidet.

Rings um Sender wurde nur vom Eisstoß gesprochen.

„Morgen geht's los," hieß es von allen Seiten. — „Diesmal wird's sehr bös," erwiderte der Herr rechts neben Sender auf dessen Frage.

Sender seufzte tief auf, aber da klang ein Glöckchen, und der Vorhang rollte empor, wenn auch schwer. „Er zögert mitleidsvoll," sagte der Herr halblaut zu seiner Frau.

Der Kirchplatz des steirischen Dorfes wies ein mächtiges, von Bäumen umgebenes gothisches Schloß auf. „Der Park von Fotheringhay," flüsterte Senders Nachbar. Hanna und der Pfarrer traten auf. Die Linden war eine ältliche, hagere, häßliche Blondine, die schrecklich kreischte, aber von Birk sagte sich Sender nach den ersten Sätzen respektvoll: „Der kann was, oder hat doch was gekonnt," fügte er bei, als er sah, wie Knie, Hände und Kinnlade des hochgewachsenen Mannes zitterten, und er angstvoll nach dem Souffleur schielte. Aber da kamen Stickler und Können als Lorenz und Schulmeister, und die Zuschauer lachten los.

Es galt der Maske Könnens; in dem Bestreben, die Nase zu mildern, hatte er sich dicke Wangen aus Pappendeckel und einen Riesenschnurrbart mit emporgerichteten Spitzen angeklebt, es war ein fürchterlicher Anblick. Der Kleine zuckte zusammen, als er sich so begrüßt sah. „Wel—Weltenlauf!" stotterte er das erste Wort seiner Rolle. Da lachten sie wieder. „Backen weg!" rief ein Offizier, „Nase heraus!" Das Johlen ward zum Brüllen.

Die Bühne füllte sich, der Krämer, der Schneider, der Bäcker traten auf. Offenbar Soldaten in den seltsamsten Kostümen. Die Reden, die ihnen der Dichter zugetheilt, sprach sämmtlich die Kassirerin als „alte Lise."

Da erhob sich neues Lachen, aber auch Beifallsklatschen, zwei offenbar angetrunkene ruthenische Bauern, die man ruhig in ihrer Tracht gelassen, zerrten Deborah auf die Bühne.

„Hübsch sieht das Mädel heut' wieder aus," murmelte der Offizier hinter Sender, er mußte ihm in Gedanken zustimmen und ließ kein Auge von ihr. Als ihr Blick ihn traf und dann immer häufiger auf ihm haftete, schlug er den seinen zu Boden und nestelte an der ihm ohnehin ungewohnten Kravatte; das Athmen wurde ihm schwer. Erst als der Vorhang zur Verwandlung gefallen war, wich diese quälende Empfindung.

„Schade um sie," sagte der Herr nebenan zu seiner Frau. „Sie soll ein ganz verworfenes Geschöpf sein, aber ein Talent ist sie doch!" Darauf hatte Sender noch nicht geachtet. Als sich der Vorhang zur Waldszene zwischen Deborah und Josef hob — aber sie spielte gleichfalls im Park zu Fotheringhay — gab er sich Mühe, auch ihrem Spiel zu folgen. Das gelang ihm freilich nur, wenn sie ihren Partner Hoheneichen anblickte, nicht das Parterre, aber sein Instinkt ließ ihn sofort den ungeheuren Abstand zwischen den Beiden erkennen. Sie sprach fast natürlich, ihr Wehruf wie ihr Jubel gingen ihm an's Herz — „die hätte sogar mein Vater gelten lassen," dachte er, „der immer so für's Einfache war." Nun fiels ihm auch bei — das war ja die Portia seines ersten Theaterabends.

„Gott segne Dich, Geliebter. Gute Nacht." Deborah streckte segnend die Hände aus, der Vorhang fiel, die Leute riefen: „Schönau! Bravo!"

„Bisher ist aber das Judenvolk gut weggekommen," sagte Senders Nachbar zur Linken halblaut zu seinem Begleiter.

„Natürlich haben sie auf dem Zettel wieder geschwindelt," erwiderte dieser verächtlich.

Sender schnitt ein grimmiges Gesicht. „Das will ich dem Kleinen sagen," dachte er. Im Uebrigen sprach man aber nirgendwo vom Stück, sondern nur von der Schönau und spottete daneben über Können. Das Publikum war nur auf seine eigene Unterhaltung angewiesen, die Stühle der Musiker blieben leer. Sender erkundigte sich bei seinem Nachbar zur Rechten nach der Ursache.

Der Herr blickte ihn lächelnd an.

„Mir scheint," sagte er, „das könnten Sie ebenso gut wissen wie ich. Es ist ja Sabbath Vorabend, da dürfen die Musikanten nicht spielen."

Sender erröthete. Er hätte in dem feinen Herrn den Glaubensgenossen nicht herausgefunden.

Die Eingangsszene des zweiten Aktes brachte Sender eine weitere Erklärung für die Länge des Zettels. Der Dorfbader, der den vom Schlag gerührten und darum zunächst unsichtbaren Lorenz behandelt, obwohl er für die Christen „Herr Mohrenheim," für die Juden „Herr Cohn" hieß, war derselbe Stickler, der im ersten Akt den Lorenz gespielt. Für die Heiterkeit sorgte auch diesmal der unglückliche Können schon durch seinen Anblick, noch mehr durch die Hetzreden gegen die Juden.

Die Leute schwatzten, erst als Deborah wieder erschien und ihren Monolog über die Liebe sprach, wurde es still. „Stark wie Tod ist Liebe." — Sender erröthete bis in's Stirnhaar, wieder blickte sie ihn voll an.

Dann wieder eine Verwandlung — das heißt, der Vorhang fiel — das englische Königsschloß hing noch immer da — die Verweisung Deborahs durch Lorenz, ihre Szene mit Josef. Abermals klatschte das Publikum, sie erschien diesmal mit Hoheneichen an der Hand; ihr Blick flammte Sender an, daß er den seinen niederschlug.

So blieb er auch sitzen, nachdem der Vorhang gefallen war. „Die Schamlose," dachte er, „die Leute merken es gewiß. Was will sie von mir?" Aber innerlich schmeichelte es ihm doch.

Da hörte er hinter sich einen Offizier seinem Kameraden zuflüstern: „Du, Röder, hast Du Dich mit der Schönau eingelassen? Sie schaut Dich immer so an."

Der Andere lachte verlegen. „Was soll man in dem öden Nest anfangen!"

Sender wurde abwechselnd bleich und roth. Er wußte sich vor Scham nicht zu fassen. Und er hatte geglaubt, es gelte ihm.

Der erste Theil des dritten Aktes, die Hochzeit Josefs mit Hanna, währte nur kurz, da die meisten Rollen durch Statisten dargestellt waren, hingegen wurde der Schluß, die Fluchtszene, vollinhaltlich gegeben. So entrüstet Sender über die Schönau war, er mußte sich sagen, daß sie ihre Sache gut mache, und als nach den kuriosen Schlußworten, die der Dichter seiner Heldin in den Mund legt: „Leb — elend! Denke mein! Auf Wiedersehen!" der Beifall losbrach, stimmte er mit ein.

Aber in diesen Beifall mischten sich nun auch Zischen und Widerspruch, die freilich nicht der Schauspielerin galten. „Das ist ja für die Juden!" riefen Einige, „Juden hinaus," worauf die Juden noch stärker applaudirten. Die Offiziere hörten erheitert zu, ohne sich in den Streit zu mischen, und als einer von ihnen rief: „Hoch Mosenthal, der jüdische Schiller!" stimmten alle lachend ein.

Nur Senders Nachbar zur Linken schien sich nicht zu beruhigen. „Juden hinaus!" rief er immer wieder. Sender wandte sich heftig zu ihm, da legte ihm der Herr zur Rechten die Hand auf den Arm.

„Ruhe," sagte er lächelnd. „Es geht ja gegen mich. Der Mann ist mein Kollege.... Advokat Dr. Tittinger," stellte er sich dann vor.

„Kurländer, vom Czernowitzer Stadttheater," erwiderte Sender und fügte dann alter Gewohnheit gemäß bei: „Ein Barnower bin ich."

„So, aus Barnow?" sagte der Advokat höflich. „Da kommt ja jetzt endlich auch ein Advokat hin, der Dr. Bernhard Salmenfeld aus Czernowitz. Die Ernennung steht heute im Amtsblatt.... Kennen Sie ihn?" fragte er, als er sah, wie durch Senders Antlitz ein Zucken ging.

„Nein," erwiderte dieser hastig. „Also wird Malke doch ihr Leben in Barnow verbringen," dachte er. „Alles Gute mit ihr — aber es ist doch auch deswegen gut, daß ich fort bin."

Die Schlußszene befriedigte wieder alle Parteien, Christen und Juden. Die beiden Kinder des Fräulein Linden weckten allgemeine Rührung; die Christen waren befriedigt, daß sich der Titel „Der Juden Fluch ist der Christen Segen" insoweit bewahrheitet, als Josef und Hanna miteinander glücklich waren und blieben, die Juden darüber, daß „die Feinde schließlich die Israeliten segnen müssen" — sogar mit Rosenkränzen in den Händen! Der Beifall klang stürmisch, alle Mitspielenden, sogar Können, erschienen und verbeugten sich. (Fortsetzung folgt.)

Die letzte Ehre.

Aus Kurhessens vergangenen Tagen. Von Dr. S. Luh.

Die Bestrebungen der Ehrsüchtigen nach Orden und Titeln, die Anstrengungen und Kosten, die geopfert werden, um in den Augen der Menschen ein Aufgeld des wirklichen eigenen Werthes zu erzielen, rufen beim unbetheiligten Zuschauer oft ein mildes Lächeln des Mitleids hervor. Aber eines Falles erinnere ich mich, wo menschliches Streben nach äußerm Scheine der Ehre ein Gefühl der innigsten Rührung in mir hervorrief, und noch heute bewegt mich dasselbe Gefühl, wenn ich nach vielen Jahren an die einfache Geschichte zurückdenke.

Das kurhessische Städtchen S. liegt mit seinen Häusern so an einen Berg angeklebt, daß alle Straßen steil emporsteigen und zum Theil auf Treppen erstiegen werden. Im Winter herrscht deshalb häufig eine solche Glätte, daß man nur mit den allen Einwohnern zur Gewohnheit gewordenen Hilfsmitteln, Stacheln an den Schuhen, Stacheln an den Stöcken, großen Filzüberschuhen usw., sich einigermaßen sicher bewegen kann.

Im Jahre 1835 wurde nach diesem Städtchen ein Lehrer versetzt, dem alle diese Hilfsmittel noch fremd waren, und infolgedessen schlug er beim ersten Glatteis, als er sich vom Marktplatz nach der etwas tiefer gelegenen Seitenstraße begeben wollte, in der seine Wohnung lag, so heftig auf das spiegelglatte Pflaster, daß er sich schwer am Kopfe verletzte. Ein in der Nähe stehender, etwas verwachsener Bursche, der im Sommer wohlbestallter städtischer Schweinehirt und im Winter Besenbinder war, hob den Gefallenen auf und schleppte ihn nach Hause. Als der Schwerverletzte zu Bett gebracht war, wollte die Frau des Lehrers dem armen Schweinehirten zwei Albus Trinkgeld geben, aber er schlug sie aus.

Nein, ich will heute nichts, in ein paar Tagen, wenn der Herr Lehrer besser ist, komme ich wieder, sagte er und verschwand schleunigst.

Nach acht Tagen, als der Lehrer wieder außer Bett sein konnte, stellte sich der Retter in der Noth wieder ein und da man annahm, daß ihm zwei Albus zu wenig gewesen wären, schenkte man ihm einen Schnaps ein und legte 4 Albus daneben auf den Tisch. Den Schnaps trank der Schweinehirt dankbaren Gemüthes aus, aber das Geld schob er beiseite.

Herr Lehrer, ich könnte die vier Weißpfennig sehr gut brauchen, aber ich will kein Geld, weil ich Sie um etwas anderes bitten möchte.

Nun, was wollen Sie denn?

Herr Lehrer, wenn ich sterbe, möchte ich, daß wenigstens ein feiner Mann hinter meinem Sarg hergeht. Wollen Sie mir versprechen, meiner Leiche zu folgen?

Ich kann ja vor Ihnen sterben.

Nein, ich werde zuerst sterben, ich bin 10 Jahre älter als Sie.

Ich verspreche, Ihnen die letzte Ehre zu erweisen, wenn ich noch lebe.

Herr Lehrer, ich danke Ihnen und verlasse mich darauf.

Nehmen Sie aber auch die 4 Weißpfennig.

Nein, die nehme ich nicht, damit Sie mir das Geleit schuldig bleiben.

Dann gehen Sie, ich halte mein Wort.

Nun kann ich ruhig sterben. Adjes, Herr Lehrer.

Der Lehrer erzählte dies einigen Bekannten, man lächelte über die Schrullen des Schweinehirten, und nach einigen Tagen war die ganze Sache vergessen. Nach etwa 42 Jahren, als der Lehrer auch schon ein Greis geworden, der längst die Siebenzig überschritten hatte, erschien bei ihm ein etwa 16jähriges Mädchen mit der Meldung, der frühere Schweinehirt W. liege im Sterben und sage, er könne nicht eher sterben, bis der Herr Lehrer sage, ob er sich noch dessen erinnere, was er einstmals versprochen. Der Lehrer versicherte, er gedenke seines Versprechens und werde es halten.

Als nach einigen Tagen der gewesene Schweinehirt beerdigt wurde, folgten einige wenige arme Leute dem ärmlichen Sarge, und sie wichen ehrerbietig zurück, als auch der Herr Lehrer als Leidtragender erschien, so daß er als erster allein dicht hinter dem Sarge ging. Es war inzwischen ein neues Geschlecht herangewachsen, und niemand kannte mehr das frühere Ereigniß; daher war das ganze Städtchen außer sich vor Erstaunen: Was bedeutet das? Der israelitische Lehrer folgt als Leidtragender dem Sarge des alten Schweinehirten?

Beim Vesperschoppen im Herrenzimmer des Goldenen Löwen richtete man neugierige Fragen an den Lehrer. Als er den Hergang wie oben erzählt hatte, da war niemand, der über das eigenthümliche Verlangen des Schweinehirten gelächelt hätte. Jeder erkannte, daß sich da ein tiefer Blick in die Seele des einsamen Armen eröffne. Der weichherzige Apotheker rief: Bei Gott, wenn ich das Weh dieses armen Alten geahnt hätte, ich wäre auch seinem Sarge gefolgt.

Wenn die Seelen der Menschen als Sterne an das Himmelszelt gepflanzt werden, dann muß die des alten W. freundlich geflimmert haben, als sie den würdigen Lehrer dem Sarge ihres Erdenkleides folgen sah, und bei den Worten des Apothekers hat sie wohl gar in freudiger Erregung einen Purzelbaum geschlagen und sich als glänzendes Meteor in den unendlichen Weltenraum gestürzt.

Hämorrhoiden-Heilung garantirt
Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts. nov3,do,6mo

— Der Freundschaftsdienst. — „Herr Wirth, warum schuhplatteln denn heut' Ihre Stammgäste so eifrig?" — Wirth: „Ach, es sind unerwartet eine Masse Touristen bei mir eingekehrt, die alle Beefsteaks bestellt haben, und weil meine Alte allein nicht fertig wird, so helfen sie uns die Beefsteaks weichklopfen."

— Macht der Gewohnheit. — Photograph Meierle ist durch schwere Schicksalsschläge in große Noth gerathen. In seiner Verzweiflung läuft er eines Tages in den nahen Wald, um seinem Leben ein Ende zu bereiten. Da sieht er auf einem schmalen Wege einen alten Herrn wandeln, dessen ganze Erscheinung Wohlhabenheit verräth. Ein Gedanke durchzuckt Meierles Hirn. „Wenn ich ihn beraubte?" Gedacht — gethan. . . . Er ergreift einen dicken Ast, stellt sich vor den Herrn und schreit: „Bitte recht freundlich!"

Oeffentliche Ankündigung!

Alle Freunde und Kunden in den umliegenden Ortschaften und Staaten außerhalb Chicagos und Cook Countys werden hierdurch benachrichtigt, daß wir den Versandt in allen Departements mit gewohnter Pünktlichkeit ausführen.

Der Versuch der streikenden Fuhrleute, unser Geschäft zu boycotten und zu blockiren, ist total mißlungen.

Wir haben alle angesammelten Aufträge erledigt und empfangen und versenden wie gewöhnlich Waaren per Post, Expreß und Fracht, und werden fortfahren es zu thun.

Aufträge können uns mit der vollen Ueberzeugung gegeben werden, daß dieselben sofort und prompt ausgeführt werden.

Unser Lager von Kaufmannswaaren ist das größte und reichhaltigste, welches wir je hatten, und wir werden Sie in jeder Weise befriedigen oder Ihnen Ihr Geld zurückerstatten.

Sichere Ablieferung garantirt.

Katalog-Koupon

Wenn Sie außerhalb Chicagos und Cook Countys wohnen und unseren neuesten Katalog No. 73 mit über 1000 Seiten noch nicht haben, lassen Sie sich einen kommen. **Keine Unkosten.**

Name...

P. O...

R. F. D.............County..............Staat...............

Wenn Sie sich für die Ursache und Geschichte dieses im höchsten Grade närrischsten Streikes interessiren, den Union-Diktatoren jemals dem unbetheiligten Publikum aufgedrängt haben, so fragen Sie uns, vorausgesetzt Sie wohnen außerhalb Chicagos und Cook Countys, damit wir Ihnen ein Streik-Zirkular zuschicken können.

MONTGOMERY WARD & CO.

Michigan Ave., Madison und Washington Str., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Anscheinend abgemurkst.

Die Gasvorlagen in der Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 20. April. Ohne daß auch nur die Formalität eines Namensaufrufes stattgefunden hatte, sind mit „stehendem Votum", und unter eifrigerBeihilfe des Sprechers Shurtlew, im Abgeordnetenhaus die Chicagoer Vorlagen, welche Städten das Recht verleiht, Gas- und Elektrizitäts-Raten zu regeln und derartige Anlagen auch selber zu erwerben, an den Ausschuß zurückverwiesen wurden.

Diese Vorlagen standen zur dritten Lesung und waren zur Annahme fertig. Ihre Zurückverweisung an das Komite für Munizipalkorporation wird von den Meisten als eine Abschlachtung angesehen, soweit die jetzige Tagung der Legislatur in Betracht kommt. Es waren nach den Regeln eigentlich 102 Stimmen dafür erforderlich; aber die Sache wurde so „gefixt", daß 91 Stimmen hinreichten.

Abg. Church brachte übrigens alsbald eine neue Vorlage ein, welche demselben Gegenstande gilt und nur auf Chicago Anwendung finden soll. Sogleich folgte auch Abg. McGoorty mit einer entsprechenden Vorlage. Beide Vorlagen wurden ebenfalls an den besagten Ausschuß verwiesen, dessen Vorsitzer der Abg. Church ist.

(Weiteres über die betr. Vorgänge siehe im heutigen Lokalbericht.)

Der Vorsitzer Dudgeon vom Ausschuß für Straf- und Besserungsanstalten setzte heute die Einberichtung seiner Vorlage betreffs Amendirung des Sträflingsarbeitsgesetzes durch. Die Vorlage erhielt einen Zusatz, welcher den Gefangenen gestattet, Tau, Bindeschnur und Jutesäcke anzufertigen.

Während der betr. Erörterung erhob Abg. B. M. Chipperfield die Anschuldigung, daß der Zuchthauswärter Murphy von Joliet das Sträflingsgesetz verletzt habe.

Sie heirathete lieber,

Als daß sie eine schwere Lektion in der Schule mitmachte!

Marion, Ind., 20. April. Die 13-jährige Katie Bodkins entzog sich einer schweren Schullektion im Rechnen, indem sie heirathete. Nachdem sie schon drei Tage nicht in der Schule gewesen, sandte der Prinzipal den Schulschwänzerbüttel nach dem Heim des Mädchens, — wo derselbe fand, daß Mary sich soeben hatte trauen lassen!

Bischof Spalding erholt sich.

Peoria, Jll., 20. April. Aus Hot Springs, Ark., wo Bischof Spalding sich jetzt aufhält, kommt die erfreuliche Kunde, daß er rasch der Genesung entgegengeht. Er wird von jetzt an seine Mahlzeiten im Speisesaal des Hotels einnehmen können.

Ausland.

Endgiltig angenommen.

Die Eisenbahnvorlage in der italienischen Deputirtenkammer.—Der Staatsbahnstreik aber dauert noch fort.

Rom, 20. April. Wie nach der einleitenden Abstimmung zu erwarten war, nahm die italienische Deputirtenkammer die ganze Eisenbahnvorlage der Regierung — welche die Veranlassung des jetzigen Streiks der Angestellten der Staatsbahnen bildete — mit großer Mehrheit an. Nur die Republikaner und Sozialisten stimmten im gegentheiligen Sinne.

Den Kammerabgeordneten, welche nach ihrer Heimath reisen wollten, wurde ein Extrazug von Rom nach Civita Vecchia (60 Meilen Entfernung) bewilligt, von wo sie mit Kriegsschiffen weiter befördert wurden.

In Florenz macht sich der Nahrungsmangel infolge des Bahnstreiks empfindlich fühlbar. Mehrere Tausende Auswanderer sind vorläufig nicht imstande, Neapel zu erreichen.

Der Kampf zwischen Soldaten und Bahnarbeitern — welche auch durch Bauern verstärkt waren — in Foggia hatte den Tod von drei und die Verwundung von 7 Tumultuanten zur Folge.

Kaiser Wilhelm und Temperenz.

Berlin, 20. April. Bekanntlich hat Kaiser Wilhelm schon verschiedentlich in den letzten drei Jahren unmäßiges Trinken entmuthigt. Neuerdings hat er mehrere Automobil-Chauffeurs unter der ausdrücklichen Bedingung engagiren lassen, daß es Leute sind, welche sich vollständig des Genusses geistiger Getränke enthalten, sowohl innerhalb, wie außerhalb ihrer Dienststunden. Dafür erhalten sie auch einen höheren Lohn, als er sonst für einen solchen Dienst bezahlt wird.

Hiobspost aus Deutsch-Südwestafrika!

Berlin, 20. April. General v. Trotha, Oberbefehlshaber der Schutztruppen in Deutsch-Südwestafrika, telegraphirt aus Kubub, daß in einem Kampfe zwischen Deutschen und Rebellen 2 Offiziere und mehrere Gemeine auf deutscher Seite gefallen sind. Die betreffenden Namen lassen sich noch nicht in Erfahrung bringen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Zu Mt. Vernon bei Cincinnati ermordete der Eisenbahnbauer Fred W. Jones seine Gattin und sich selbst.

— Wieder will ein Chemiker in New York eine Radiumlösung zur Heilung des Krebses entdeckt haben.

—Ein unbekannter Farbiger warf die 9jährige Loretta Kreher in Cincinnati von einem Viadukt 90 Fuß in die Tiefe. Das Kind ist wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— In Kansas City, Mo., begann ein behördlicher Feldzug gegen die Wucherer.

— Wähnend, es mit einem Einbrecher zu thun zu haben, erschoß der Zahnarzt Dr. L. A. Bragg, der in einem Bankgebäude in Richmond, Va., wohnt, den Dr. Alexander Nelson.

— Zu Mankato, Minn., begann der zweite Prozeß gegen den Zahnarzt Dr. Georg Koch von New Ulm unter der Anschuldigung, den Zahnarzt Dr. L. A. Gebhardt ermordet zu haben.

— Das Frank Drew'sche Ehepaar von Milford, N. H., wurde in Jose City, Kal., von einer Wahrsagerin beredet, einen giftigen Dampf einzuathmen, und dann um $2000 beraubt.

— Zu Havre, Mont., fand man in einer chinesischen Opiumhöhle die Leiche der 18jährigen Stieftochter von George Carde, mit vielen Striemen. Der Spieler Toy wurde unter dem Verdacht des Mordes verhaftet.

— Die, in New York tagenden Generalagenten der „Equitable"-Lebensversicherungs-Gesellschaft ersuchten den Vizepräsidenten Hyde, abzudanken. — In New Orleans wurde eine Klage auf Ernennung eines Masseverwalters für die Gesellschaft eingereicht.

— Abermals haben die Fleischhändler in New York die Preise erhöht, nachdem sie zu der Ansicht gekommen, daß ihr Protest gegen die Preiserhöhung der Schlachthausbesitzer aussichtslos sei.

— In Orange, N. J., starb der 23-jährige Louis Ellwinge an Wasserscheu, infolge eines, vor sieben Monaten erlittenen Bisses von einem kranken Hund, den ihm ein Freund geschenkt.

— Großbritannien wird, Washingtoner Mittheilung zufolge, unserm Panamakanaldirektorium den Ingenieur Hunter (Erbauer des Manchester-Schiffskanals) als Beirath senden, auf Ersuchen unserer Regierung.

— Andrew Carnegie bestätigt, daß seine Nichte Nancy Carnegie, eine der hervorragendsten jungen Gesellschaftsdamen von Pittsburg, voriges Jahr heimlich den Reitlehrer James Heaver, den Kutscher ihrer Mutter, heirathete. Er sagt, dieser Mann sei ihm lieber in der Familie, als irgend ein nichtsnutziger Herzog.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 5, Cincinnati 1; Pittsburg 8, St. Louis 4; New York 6, Philadelphia 5; Brooklyn 0, Boston 1. „American League" — Detroit 3, Chicago 0; St. Louis 2, Cleveland 0; Philadelphia 7, New York 0; Washington 3, Boston 2.

Ausland.

— König Viktor Emanuel soll die neue italienische Ackerbaukammer am 28. Mai im Kapitol zu Rom eröffnen.

— Italiens Gesandter für Kuba, Oresto Savina, erhielt vom König ein Handschreiben an den Präsidenten Palma bezüglich eines Handels- und Schiffahrtsvertrages.

— In Wien ist man wieder sehr beunruhigt über die vielen blutigen Ruhestörungen in den Balkanländern!

— Der Kreistag von Wiatka, Rußland, übermittelte gleichfalls einen Beschluß, welcher von der Regierung verlangt, die versprochenen Reformen auszuführen, um die Bevölkerung zu beruhigen.

— Zu Hirschberg, Schlesien, fand die Leichenfeier für Frau Auguste Graeber, welche sich als Verwundetenpflegerin in drei Kriegen sehr ausgezeichnet hatte, mit großen militärischen Ehren statt.

— Im österreichischen Ministerium des Aeußern wird mitgetheilt, daß die Verhandlungen über den englischen Finanzreformplan für Mazedonien wahrscheinlich noch diesen Monat zum Abschluß kommen werden.

— Gestorben ist der spanische Ex-Minister und Schriftsteller Juan Valera — seinerzeit einer der Delegaten, welche nach Italien gesandt wurden, um dem Prinzen Amadeus von Savoyen die spanische Königskrone anzubieten.

— Das deutsche Auswärtige Amt theilt mit, daß die Niederschrift des neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und China von Schanghai aus nach Peking gesandt wurde, um von der chinesischen Regierung gutgeheißen zu werden.

— Eine Angabe, Kaiser Wilhelm habe seine Theilnahme an der Einweihung des neuen Charlottenburger Rathhauses aus dem Grunde abgelehnt, weil er dem modernen Baustil abhold sei, wird als völlig grundlos bezeichnet.

— Frl. Eliza Lowenz aus Rodney, bei London, wurde in ihrer Wohnung von einem Vermummten, muthmaßlich einem Landstreicher, erschlagen. Die Landleute aus der Nachbarschaft wollen den Mörder lynchen, wenn sie ihn fangen.

— Auch der französische Premierminister Rouvier erklärte in der Deputirtenkammer, daß Frankreich freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland unterhalten wolle und deshalb den ersten Schritt zur Einleitung von Unterhandlungen in der Marokkofrage gethan habe, der Antwort Deutschlands entgegensehend.

— Durch das Umfallen einer Petroleumlampe fand in einer Arbeiterbude nahe dem Bahnhof Bolchen, bei Metz, eine Explosion von Dynamit statt. Die Arbeiter retteten sich; aber der Schachtmeister, welcher das Warnungssignal ggeben hatte, wurde in Stücke gerissen.

— J. Pierpont Morgan, der bekannte amerikanische Millionär, hatte eine Audienz bei König Viktor Emanuel und dankte ihm für die Verleihung des St. Moritz- und Lazous-Ordens. Der König dankte ihm nochmals für die Rückgabe des Ascoli-Meßgewandes.

Lokalbericht.

Poetische Ader.

Einbrecher drücken ihrem Opfer in einem Gedicht ihren Dank aus.

Kampf mit Taschendieben.

Er verursachte Aufregung unter den Fahrgästen eines Straßenbahn-Wagens. — Wieder eingefangen. — Fielen unter die Räuber. — Das Opfer starb.

Ungebetene Gäste drangen zu früher Morgenstunde in die Wirthschaft von Wm. Gehring, Nr. 120 Wells Straße, tafelten in aller Seelenruhe, richteten eine große Verheerung unter den Vorräthen an kaltem Aufschnitt und den Getränken an, stahlen Spirituosen, Zigarren und Baargeld im Gesammtbetrage von etwa $100 und bewerkstelligten ihre Flucht, nachdem einer von ihnen den Pegasus erklommen und ein Gedicht verbrochen hatte, welches des Verfassers und seiner Kumpane Dank für die genossene, wenn auch unfreiwillig gewährte Gastfreundschaft in holprigen Versen Ausdruck verlieh. Als die Diebsgesetzen das Weite suchten, schlugen sie in angeheiterter Stimmung hinter sich die Thür so heftig zu, daß Wm. Alexander, der über der Wirthschaft wohnt, und der Wirth erwachten. Sie stellten eine Untersuchung an und fanden im Lokal die Spuren des Gelages und das Gedicht. Sie benachrichtigten die Polizei, die auf die Diebe fahndet.

Polizist Hatcher von der Bezirkswache an der 22. Straße überrumpelte gestern Abend kurz nach acht Uhr einen Einbrecher in dem Laden des Kolonialwaarenhändlers Jakob Isaacson, Nr. 2722 Dearborn Str. Als der Spitzbube seiner ansichtig wurde, sprang er aus dem Fenster. Der Scherge nahm seine Verfolgung auf und sandte ihm mehrere blaue Bohnen nach. Der Ausreißer entkam, obgleich Hatcher überzeugt ist, ihn verwundet zu haben.

An Morgan und W. Randolph Str. wurde gestern Abend gegen sieben Uhr Wm. McKay, Nr. 263 W. Adams Str., von zwei Wegelagerern überfallen und um seine goldene Uhr und $4 baares Geld beraubt. Etwa eine Stunde später wurde Wm. Slater, Nr. 761 W. 14. Place, muthmaßlich von denselben Räubern, um seine Uhr und Baarschaft erleichtert. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Unter dem Verdachte, Einbrüche in Geschäftszimmer der im Geschäftsviertel gelegenen großen Gebäude verübt zu haben, wurden gestern Abend fünf junge Burschen verhaftet, die ihre Namen und ihr Alter wie folgt angaben: Joseph Black, 17 Jahre; Wm. Beron, 18 Jahre; Paul Rose, 18 Jahre; T. J. Wilson, 18 Jahre; August Leubert, 17 Jahre.

Detektivesergeant O'Malley von der Bezirkswache an Desplaines Str. verhaftete gestern Nachmittag an Madison und Jefferson Str. auf allgemeine Verdachtsgründe hin einen gewissen Albert Schup. Auf dem Wege nach der Bezirkswache begriffen, riß der Häftling sich von dem Beamten los und eilte in eine südlich von Meridian Straße gelegene Gasse. O'Malley verfolgte ihn und sandte ihm mehrere Schüsse nach. Der Ausreißer wäre aber wahrscheinlich entkommen, wenn Polizist Steve Barry ihm nicht den Weg verlegt und ihn wiedereingefangen hätte. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Häftling an mehreren, kürzlich auf der Westseite verübten Raubüberfällen betheiligt war.

Rafaelo Juaco, Nr. 371 5. Ave., wurde gestern Nachmittag in einem Wagen der Garfield Park-Linie der Metropolitan-Hochbahn von Taschendieben um $152 bestohlen. Seine Hilferufe brachten die im Zuge befindlichen Detektive-Sergeanten Flaherty und Nagle von der Hauptwache zur Stelle. Sie packten, als der That verdächtig, einen angeblich berüchtigten Taschendieb, Namens Ralph Corneo. Dieser setzte sich zur Wehre. Ihm kamen drei angebliche Kumpane zu Hilfe, und es entspann sich eine Prügelei, die hochgradige Aufregung unter den unbetheiligten Fahrgästen verursachte. Corneo wurde schließlich überwältigt und eingelocht. Seine Kumpane entkamen. Das gestohlene Geld wurde im Besitze des Häftlings nicht gefunden. Die Polizei glaubt, daß er während des Kampfes Gelegenheit gefunden hatte, es einem seiner Spießgesellen zuzustecken.

Der frühere Briefträger Albert F. Fiete von McGregor, Jowa, wurde gestern als erster Häftling in das neue Bundesgebäude, und zwar in das Amtszimmer des Bundesmarschalls, geführt. Später wurde er nach McGregor befördert, wo ihm unter der auf Unterschlagung lautenden Anklage der Prozeß gemacht werden wird. Er war in Geneva, Jll., verhaftet worden.

Der 28jährige Farbige John Barry, Nr. 1426 Wabash Ave., der am Sonntag Abend, wie berichtet, von dem Schaffner einer südlich fahrenden State Str.-Car an der 17. Straße gewaltsam abgesetzt und im nächsten Augenblick von einer nördlich fahrenden Car erfaßt und schlimm zugerichtet wurde, ist gestern gestorben. Der betreffende Schaffner, der angeblich seinen Tod verursachte, ist bisher nicht verhaftet worden.

Der elfjährige Julius Wiltrax, der, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet worden war, im Verein mit Genossen Güterwagen geplündert zu haben, wurde gestern aus dem Heim für jugendliche Häftlinge entlassen, nachdem sein Stiefvater versprochen hatte, in Zukunft besser auf ihn Acht zu geben. Julius gelobte, sich hinfort von schlechter Gesellschaft fernzuhalten und einen einwandsfreien Lebenswandel führen zu wollen.

Die Richter und der Advokat.

Die Aufhebung des Befehls zur Einsperrung des Advokaten Beattie.

Ueber die voneinander abweichenden Befehle der Richter Kavanagh und Tuley mit Bezug auf die Einsperrung des Advokaten C. Stuart Beattie wird es zwischen den beiden Richter zu keinen Mißhelligkeiten kommen. Richter Kavanagh verurtheilte gestern, wie berichtet, den Anwalt zu zwei Tagen County-Gefängniß; ehe aber Beattie eingesperrt war, hatte Richter Tuley bereits unter Habeas Corpus-Verfahren seine Freilassung gegen $500 Bürgschaft verfügt.

„Ich werde die Sache ganz in den Händen Richter Tuleys lassen," sagte Richter Kavanagh heute Morgen. „Ich bedauere, daß mich die Rücksicht auf die richterliche Würde zwang, Herrn Beattie zu bestrafen. „Will der Richter etwas Gesetzgeschichte hören in diesem Fall oder nicht?" sagte er zu mir in so beleidigendem Tone, daß ich nicht umhin konnte, sofort einzuschreiten." Gerichtsdiener Burke führte Beattie nach dem Amtszimmer des Sheriffs und übergab ihn dem Hilfssheriff Mackler. Von dort aus wurde ein Kollege Beatties benachrichtigt, und dieser suchte sofort Richter Tuley auf. Ohne Zögern befahl der Richter dem Hilfsleichenbeschauer Anderson, Mackler den Habeas Corpus-Befehl zu überbringen, und Beattie wurde freigelassen.

Richter Tuley wird später über das Habeas Corpus-Gesuch verhandeln und mag dasselbe dann noch ablehnen. In diesem Falle würde Beattie die zwei Tage „brummen" müssen.

Schraube locker.

Polizist Hausman von der Hauptwache nahm heute an Clark und Washington Str. einen 19jährigen Burschen in Haft, der dort Straßengänger belästigt hatte. Der Jüngling protestirte gegen seine Verhaftung und machte den Schergen darauf aufmerksam, daß er sich einerMajestätsbeleidigung schuldig mache, die strenge Ahndung finden würde. Er sei nämlich Heinrich V. und der Mörder Heinrichs IV. Es half ihm Alles nichts. Er wurde in der Harrison Str.-Bezirkswache eingelocht und wird dort zur Zeit auf seinen Geisteszustand hin geprüft.

— Ausgewichen. — „Denken Sie auch an den Thaler, den ich Ihnen neulich geliehen habe?" — „Sehr oft! Wo der jetzt wohl sein mag?!"

— Ein Buch, das wie ein Freund spricht, ist uns angenehmer, als ein Freund, der wie ein Buch spricht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unser Retter.

Die Ironie der Geschichte wird wieder einmal durch die „Enthüllungen“ veranschaulicht, welche jetzt über die letzte Zirkularnote des Staatssekretärs Hay in Sachen der chinesischen Unverletzlichkeit gemacht werden. Bekanntlich wurde diese Note unmittelbar nach dem Ausbruche des russisch-japanischen Krieges an alle Mächte gerichtet, welche sich schon lange vorher zur „Politik der offenen Thür“ bekannt hatten. Da sie also gewissermaßen nur eine Wiederholung alter Schwüre forderte, und zwei Eide offenbar nicht bindender sind, als ein Eid, so wurde sie allgemein als mindestens überflüssig angesehen. An dieser Ansicht konnte auch die Thatsache nichts ändern, daß das Rundschreiben des Herrn Hay erst von der deutschen Regierung oder, wie die englischen und amerikanischen Blätter lieber sagen, „vom Kaiser“ eingegeben worden war. Jetzt hat es sich aber angeblich herausgestellt, daß „der Kaiser“ sehr triftige Gründe hatte, den Ver. Staaten die Wiederauffrischung ihrer Proteste gegen die Auftheilung Chinas nahezulegen, und daß die große Republik sich in höchst lächerlicher Weise hätte übertölpeln lassen, wenn sie nicht von Deutschland bei Zeiten gewarnt worden wäre.

Erzählt wird die Sache wie folgt: Herr Delcassé, der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wollte den Krieg zwischen Rußland und Japan um jeden Preis abwenden, weil er einerseits um die Sicherheit der sich auf Milliarden beziffernden französischen Anlagen in russischen Schuldscheinen besorgt war, und weil er andererseits befürchtete, daß Frankreich als Bundesgenosse Rußlands früher oder später ebenfalls in Feindseligkeiten verwickelt werden könnte. Er versuchte deshalb, unter der Mitwirkung Großbritanniens einen Ausgleich zwischen den streitenden Parteien zustande zu bringen. Erst sollten Großbritannien und Frankreich sich im Allgemeinen über die Abgrenzung der verschiedenen Interessensphären in Ostasien verständigen. Dann sollte Großbritannien seinen Einfluß auf Japan, und Frankreich den seinigen auf Rußland geltend machen, um auch diese Mächte zur Anerkennung der getroffenen Vereinbarungen zu veranlassen. Welcher Art die französischen Vorschläge waren, ist nicht bekannt, doch wird gemuthmaßt, daß Japan mit Korea abgefunden werden, Rußland die Mandschurei behalten sollte, und daß Frankreich und Großbritannien als ehrliche Makler sich in anderen Theilen Chinas ihre „Kompensation“ suchen sollten. Wäre diese oder eine ähnliche Vereinbarung erzielt worden, so hätten die anderen europäischen Mächte sowohl wie die Ver. Staaten das Nachsehen gehabt. „Der Kaiser“ aber, der über die französischen Machenschaften genau unterrichtet war, theilte das Geheimniß auch der amerikanischen Regierung mit und bewog sie, namentlich Großbritannien daran zu erinnern, daß es sich den Ver. Staaten gegenüber feierlichst verpflichtet hätte, für die Untheilbarkeit Chinas und die Politik der offenen Thüre einzustehen. Daher das anscheinend unnöthige Rundschreiben des Staatssekretärs Hay, welches thatsächlich den Unterhandlungen zwischen Frankreich und Großbritannien ein Ende machte und der — amerikanischen Diplomatie einen neuen glänzenden Triumph verschaffte.

Ist diese Darstellung richtig, woran man nicht zu zweifeln braucht, so wird allgemein zugegeben werden müssen, daß Deutschland den Ver. Staaten eine beschämende Niederlage erspart und einen überaus werthvollen Freundschaftsdienst erwiesen hat. Auf die Beweggründe kommt es in der hohen Politik ja nicht an, und folglich ist es gleichgiltig, ob „der Kaiser“ nur die Interessen Deutschlands im Auge hatte, oder von Wohlwollen für die Ver. Staaten beseelt war. In jedem Falle hat erst er ihnen die Augen geöffnet und ihnen den Abgrund gezeigt, in den sie von ihren „besten Freunden“ gestürzt werden sollten. Das wird eine bittere Pille für die amerikanischen Jingos sein, welche Deutschland lange Zeit so giftig anfeindeten und für die britische „Blutsverwandtschaft“ schwärmten. Nebenher wird freilich auch die Legende von der überlegenen Staatskunst der amerikanischen Diplomatie zerstört, doch wird sich die verletzte Eitelkeit an den schließlichen Erfolg des amerikanischen Einspruches klammern können. „Der Kaiser“ wird gewiß gern einräumen, daß er allein die französisch-britischen Pläne nicht hätte vereiteln können und der Unterstützung der Ver. Staaten bedurfte. Er oder sein Reichskanzler war der Kopf, der den starken Arm der Republik lenkte. Der Kopf hätte ohne den Arm ebenso wenig ausrichten können, wie der Arm ohne den Kopf, und somit sind “the honors even”.

Immerhin bleibt es eine grausame Ironie der Geschichte, daß das so bitter verleumdete deutsche Reich in einer kritischen Stunde die Ver. Staaten gegen einen Anschlag gerade derjenigen europäischen Mächte geschützt hat, für welche unsere „Patrioten“ die größte Vorliebe hegen. Andere Leute haben allerdings längst gewußt, daß unser Land auf der Grundlage gemeinsamer Interessen mit keiner europäischen Großmacht harmonischer zusammenwirken kann, als gerade mit Deutschland, — wenn es sich überhaupt in die „Weltpolitik“ einmischen will.

Die Polizeigewalt.

Amerika ist heute noch geradesogut wie vor fünfundzwanzig, fünfzig oder hundert Jahren das Land der Freiheit, und seine Bürger dürfen sich heute noch mit ebenso viel Recht, wie damals, freie Menschen nennen, aber ob die Altvordern das thun würden, wenn sie heute auf Besuch kommen und ihr Urtheil abgeben könnten, das ist eine andere Frage. Der Chicagoer nennt sich ebenso gut frei, wie der Pionierfarmer im neuerschlossenen „Lande“, aber dieser mag ganz anders darüber denken; und ganz verschieden ist das Freiheitsbild in den Augen der verschiedenen Menschen, wenngleich diese dicht nebeneinander wohnen.

Die alten Pioniere erachteten jede Steuerforderung als einen Angriff auf ihre Freiheit, wenn der Steuereinnehmer kam, verkauften sie ihre Heimstätten und zogen weiter in's jungfräuliche Land, das noch von keiner Besteuerung wußte, und die echten Pioniere machen's heute noch so. Die Steuerforderung ist ihnen eine Freiheitsverkürzung, während andere in ihr ein Hilfsmittel zur Aufrechterhaltung der Freiheit sehen. Baugesetze und Vorschriften sind in den Augen der Städter ganz selbstverständlich; der Farmer würde es aber als einen ganz unverschämten Einmischungs- und Bedrückungsversuch erachten, wenn man ihm sagen wollte, wie er sein Haus oder seine Scheune bauen sollte. Indiana ist ein freier amerikanischer Staat, heute wird aber aus New Albany gemeldet, daß dort ein Bürger seine gutzahlende Stellung aufgab, weil er zu der Ueberzeugung gelangte, daß er nicht länger in einem Staate leben könne, in dem es „keine Freiheit mehr gibt“. „Wenn ich,“ erklärte er, „auf den Fußboden eines Straßenbahnwagens spucke, so werde ich verhaftet und zu einer Geldstrafe verurtheilt; des Sonntags und nach 11 Uhr Abends kann ich nichts mehr zu trinken kriegen, außer ich habe mir vorher den nöthigen Stoff eingelegt, und jetzt werde ich bestraft, weil ich eine Zigarrette rauchte. Ist das Freiheit?“

Der Mann spuckte verächtlich aus, als er das sagte — auf den Bürgersteig, was ihn hier in Chicago wieder straffällig gemacht hätte; ihm schien's mit der Freiheit jedenfalls nicht weit her zu sein, und wie er werden wohl viele andre denken, besonders ehemalige Unterthanen europäischer Polizeistaaten. Viele andere aber und, wie man annehmen muß, die Mehrzahl der Bürger Indianas — denn in dem freien Volksstaate müssen doch die Gesetze dem Willen der Mehrheit entsprechen — werden sagen, gerade die Freiheit — die Freiheit der Ordnung — oder sozusagen geregelte Freiheit, ist gut; denn wenn die Regelung und Ordnung nicht da wäre, wäre es für anständige ordentliche Leute nicht zum aushalten; vollständige Freiheit ohne Ordnung und Regelung kann nur der einsame Mensch in der Waldes- oder Wüsteneinsamkeit haben; wo die Menschen enger zusammen wohnen, ist sie nicht möglich, und je dichter die Menschen zusammen leben, desto mehr Regelung ist nothwendig, denn desto leichter treten sie sich auf die Hühneraugen, verletzen und schädigen sie andere, wenn sie nur ihren Neigungen und Interessen nach handeln wollten. Je größer die Gemeinde und damit die Aufgabe, Ordnung zu halten und die gegenseitige Rücksichtnahme nöthigenfalls zu erzwingen, desto größer muß auch die Macht sein, der diese Aufgabe zufällt — und das ist die Polizeigewalt.

So reden die guten, durchaus freiheitlich gesinnten Amerikaner von heute. Früher redeten sie nicht so. Da war ihnen die Polizeigewalt verhaßt. Da spotteten sie bei jeder Gelegenheit über die europäischen Polizeistaaten, in denen dem Unterthanen vorgeschrieben sei, wie er sich zu räuspern und zu spucken habe, in denen die Polizei in die Schüsseln und die Töpfe und geheimsten Räume zu sehen pflegte, ob auch alles ordentlich zugehe. Sie werden auch heute noch nicht zugeben wollen, daß die hiesigen Verhältnisse mit denen des europäischen Festlandes verglichen werden können oder gar, daß wir bei dem ankamen, was wir ehedem verspotteten, sondern werden sagen, „das ist doch hier ganz was anderes“, und glauben auch in der That, daß die amerikanische Polizeigewalt des Staates wirklich eine ganz neue amerikanische Erfindung ist. Wäre man sich darüber klar, daß unsere Polizeigewalt des Staates nicht anders ist, als das, was wir in der europäischen Ausgabe unerträgliche Polizeibedrückung nennen, so würde man vielleicht nicht so bereitwillig der alten Neigung nachgeben und auch hier übertreiben.

Daß wir auf dem besten Wege sind, mit der „Polizeigewalt des Staates“ gelinden Unfug zu treiben und sie zu allerlei Maßnahmen und Beschränkungen zu mißbrauchen, die sich mit der bürgerlichen Freiheit — was man heute noch unter diesem Begriff versteht — nicht vertragen, das muß schon jedem offensichtlich geworden sein. Es wird nicht nöthig sein, hier noch weitere Beispiele dafür anzuführen. Es ist auch unbestreitbar, daß die Neigung, bei jeder Gelegenheit die Polizeigewalt des Staates anzurufen, gerade in der jüngsten Zeit stärker und immer stärker hervorgetreten ist. Deshalb ist es erfreulich, aus einer soeben abgegebenen Entscheidung des Staats-Obergerichts entnehmen zu können, daß die Gerichte bereit scheinen, diesem Mißbrauche der Polizeigewalt einen Damm entgegenzusetzen.

Der Stadtrath Chicagos hatte im Jahre 1902 in Ausübung der Polizeigewalt eine Ordinanz erlassen, welche die unförmlich großen, aufdringlichen mit oft häßlichen Reklame-Plakate innerhalb der Stadtgrenzen verbot, dieses „Gesetz“ hat das Staatsobergericht jetzt für ungiltig erklärt, und wenn man auch am liebsten gar keine Reklame-Zettel mehr sähe, wird man doch zugeben müssen, daß der dem Mißbrauche der Polizeigewalt des Staates aufgesetzte Dämpfer recht am Platze war. Wir sind ja noch lange nicht am Ende des Strickes. Die persönliche und individuelle Freiheit wird voraussichtlich mit der Zeit noch viel mehr beschränkt werden und wohl müssen, als sie jetzt ist; aber immer langsam voran, sollte es auch da heißen. Es ist nicht nöthig, daß wir aus der ehemaligen, gewissermaßen kindlichen Abneigung gegen die Polizeigewalt nun gleich zu ihr in die schwärmerische Liebe verfallen, die nie und nirgends ohne die Geliebte sein kann.

Vereitelte Gasgesetzgebung.

Ob die Stadt Chicago das Recht schon hat, den Chicagoer Gasgesellschaften die Gaspreise vorzuschreiben — das weiß man noch nicht. Es ist eine Frage, die seit etwelchen Jahren den Gerichten vorliegt und, wenn das Glück uns hold ist, nach Verlauf einiger weiteren Jahre auch zu einer Entscheidung kommen wird. Was man aber schon heute weiß, ganz genau und bestimmt weiß, das ist: daß wenn die Stadt das besagte Recht nicht schon hat, sie es auch sobald nicht bekommt. Der Bericht über die gestrigen Legislatur-Verhandlungen läßt keinen Zweifel darüber. Das Chicagoer Gasmonopol hat da einen Sieg erster Größe errungen. Und, was das Merkwürdigste ist, hat ihn errungen, ohne ersichtlicherweise selbst einen Finger zu rühren. Wenn die Freunde der Verstadtlichungs-Bewegung noch nicht gewußt hatten, daß ein Sieg in Chicago noch nicht einen Sieg im Staate Illinois bedeutet, der Staat im Großen und Ganzen noch der neuen Erleuchtung ermangelt und Feindesland für sie ist, so ist ihnen dies gestern überraschend klar gemacht worden. Und wenn die Geschichte nicht schön ist, so ist sie eine lehrreiche Geschichte.

Bekanntlich hat der Chicagoer Stadtrath vor ungefähr vier Jahren die Verordnung erlassen, derzufolge der Gaspreis innerhalb der Stadtgrenzen nicht über 75 Cents betragen soll. Ebenso bekanntlich war damit zunächst nur ein langwieriger Prozeß eingeleitet. Oder: eine ganze Reihe langwieriger Prozesse. Eigentlich hätte das ja freilich nicht möglich sein sollen. Wenn, wie die Herren Dunne und Tuley versichert haben, die ganze Straßenbahnfrage in allen ihren Verwicklungen innerhalb sechs Monaten endgiltig in den Gerichten erledigt werden kann, so hätte die Erledigung der sehr viel einfacheren Gasfrage ganz gewiß nicht länger dauern sollen. Thatsache ist und bleibt leider, daß der Streit nun schon vier Jahre sich hinschleppt und daß sein Ende noch nicht abzusehen ist. Es ist eine obergerichtliche Entscheidung erlangt worden über die Frage, ob der alte Freibrief der Gesellschaften, der die Forderung höherer Preise gestattet, die Kraft eines Kontraktes hat. Diese Frage ist verneint worden — zu Gunsten der Stadt. Nun schwebt ein neuer Prozeß darüber, ob die Stadt als solche das Recht hat, den Gaspreis vorzuschreiben, weil ihr solches Recht von der Legislatur niemals ausdrücklich übertragen worden ist. Und weil in Betreff dieser zweiten Frage sich die Stadt ihrer Sache nicht sicher fühlt, so hat sie einer ungünstigen Entscheidung dadurch die Spitze abbrechen wollen, daß sie von der Legislatur die besagte Berechtigung sich gesetzlich zuerkennen ließ. Und weil man einmal dabei war und die „Municipal Ownership“ in Chicago eben Trumpf war, so wurde auch gleich verlangt, daß die Stadt das Recht haben solle, selbst in's Gasgeschäft zu gehen, und ebenso das Recht haben solle, sich auf die Erzeugung und den Verkauf elektrischen Lichtes zu verlegen.

Zwei entsprechende Gesetzvorlagen sind in der Legislatur bereits zu Beginn der Tagung eingereicht worden. Die beiden Bills hatten auch glücklich im Hause die ersten Lesungen passirt und sollten gestern zur entscheidenden Abstimmung gelangen. Inzwischen aber war bekannt geworden, daß die Bills aus Verfassungsrücksichten so gefaßt sind, daß sie nicht bloß für Chicago sondern für alle städtischen Gemeinwesen im Staate gelten. Und nun kamen von allen Himmelsrichtungen die Vertreter der kleinstädtischen Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaften, ihre Präsidenten, Direktoren, und Mitbürger und Freunde dieser Herren, um Protest einzulegen. Daß in Chicago die Beleuchtung „verstadtlicht“ werde, dagegen hatten sie nichts. Daß aber auch ihnen das Verstadtlichungs-Messer an die Kehle gesetzt werde, dagegen wehrten sie sich. Von allen Seiten sahen die Außer-Chicagoer Gesetzgeber durch Abordnungen angesehener und einflußreicher Bürger ihrer Bezirke sich bestürmt, den besagten Bills den Garaus zu machen. Und niemand, niemand kam, der dafür gesprochen hätte. Woraus sie denn eben schlossen, daß, gleichviel wie es um Chicago bestellt sein möge, die öffentliche Meinung in ihren Bezirken noch nichts wissen wolle von der gepriesenen „Munizipalisirung aller öffentlichen Nutzbarkeiten“, und lieber gewillt sei, etwaige Uebel der Privatbetriebe zu tragen, als zu andern, unbekannten Uebeln zu fliehen, die viel größer sein könnten. Kurzum, die Mehrheit der Gesetzgeber hat sich „den Wünschen ihrer Wähler“ gefügt und hat die Bills, statt sie anzunehmen, zurück an den Ausschuß verwiesen, damit dieser „die Einwendungen der Gegner anhöre“ — was angesichts des nahen Endes der Tagung natürlich gleichbedeutend mit endgiltiger Ablehnung ist.

Wie die Geschichte im Hause vom Sprecher und den Mehrheitsführern „gedeichselt“ wurde, so daß die Chicagoer Befürworter der Maßregeln nicht einmal Gelegenheit hatten, einen Antrag zu stellen oder eine namentliche Abstimmung zu erzielen, ist übrigens auch bemerkenswerth. Sie wurden nicht mundtodt gemacht, aber es wurde ihnen jede Gelegenheit abgeschnitten, den geplanten glatten Abschub der Bills zu verzögern oder sonst Hindernisse zu bereiten. Die Außer-Chicagoer Mehrheit rollte über die Chicagoer Minderheit wie ein 80pferdekräftiges Automobil über einen Strohmann dahin und bewies wieder einmal, wie wenig eigentlich die Stadt Chicago in der Illinoiser Staatsregierung zu sagen und zu bedeuten hat, wenn ihre Interessen, Wünsche oder Meinungen mit denen des platten Landes in Widerspruch kommen. Für die Herren der „Municipal Ownership“-Liga aber ergibt sich die Lehre, daß sie eigentlich herzlich wenig gewonnen haben, so lange sie nur die Stadt und nicht den Staat gewonnen haben. Nicht bloß in der Mathematik, auch in der Politik ist das Ganze noch immer größer als der Theil.

Eine Bill, die sich darauf beschränkt hätte, den Stadtbehörden gegenüber den halböffentlichen Korporationen das Recht der Preisregelung zu geben, wäre vermuthlich nicht umzubringen gewesen. Für die allgemeine Verstadtlichung jedoch ist man im Staate offenbar noch nicht reif.

Verschwendung und Hungersnoth in Rußland.

Nach einer Mittheilung des Petersburger Korrespondenten des „Daily Telegraph“ wird der russische Finanzminister, selbst von Regierungsfreunden, heftig angegriffen, weil er General Kuropatkin und Admiral Alexejew immer noch ihre Zulagen für die Stellungen eines Oberkommandirenden resp. Vizekönigs auszahlt. General Kuropatkin bezieht neben seinem Gehalt eine Zulage von $250,000 und Admiral Alexejew, der in einem Petersburger Hotel wohnt, läßt sich als Vizekönig heute noch seine Zulage, die sich auf 150,000 Dollars jährlich beläuft, auszahlen. Dabei sind die Familien der im Felde stehenden Soldaten zum Betteln gezwungen und die Bevölkerung von Sibirien ist von einer Hungersnoth bedroht.

Fürst Meschtscherski protestirt dagegen mit folgenden Worten: „Es kann nicht bezweifelt werden, daß es einen Vizekönig des fernen Ostens gibt und daß er mit einem großen Gefolge in dem Hotel de l'Europe wohnt. Es wird versichert, daß er so wenig zu thun hat, daß es Tage gibt, an denen er nichts zu berichten weiß. Mittlerweile bringen Leute, die aus dem Vizekönigthum eintreffen, die Nachricht, daß im ganzen russischen fernen Osten, von Irkutsk beginnend, eine Hungersnoth ausgebrochen ist, die gewaltigen Umfang anzunehmen droht. Wir fragen, ob diese Distrikte, die zum Theil bereits kein Korn mehr haben, einen Theil des Vizekönigthums bilden, und ob es nicht die Pflicht des Vizekönigs ist, außerordentliche Maßnahmen zu treffen, um den ganzen östlichen Theil Sibiriens vor dem Hungertode zu retten.“

Lokalbericht.

Für gute Landwege.

Sachverständige werden dafür im Westen Propaganda machen.

Nach dem Reiseplan der Befürworter von guten Landwegen, welche am 3. Mai ihre Agitationsfahrt durch den Westen mit dem „Burlington-Northern Pacific-Lewis & Clark-Good Roads-Sonderzug“ antreten, werden die folgenden acht Städte von Illinois berührt werden: Aurora, Mendota, Streator, Peoria, Galesburg, Beardstown, Litchfield und Quincy. An jedem dieser Orte wird der Ausschuß einen ganzen Tag verbleiben und drei Versammlungen abhalten, und zwar um 10 Uhr Morgens, um 2 Uhr Nachmittags und um 7½ Uhr Abends. Die Mitglieder des Ausschusses, welche Ansprachen halten werden, sind Männer von nationalem Ruf und sachverständige Wegebauer. Nachdem sie Illinois verlassen, geht die Fahrt durch Iowa, Missouri, Nebraska und Wyoming an die Küste des Stillen Ozeans und auf einem anderen Wege zurück nach Chicago.

Wie Rheumatismus, Blutkrankheiten, Nervenstörungen, Herz-, Leber- und Nierenleiden geheilt werden, — fragt Dr. Pushek, 192 Washington Straße. 20mz20ap

Wozu der Lärm?

Jetzt hat der Geschichtsprofessor John Franklin Jameson von der Universität Chicago entdeckt, daß die Nation am 4. Juli ohne allen moralischen Grund den bekannten patriotischen Mordsskandal vollführt, denn die bisherige Annahme, an jenem Tage sei die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet worden, ist nach Angabe des Herrn Professors unrichtig. Wie er sagt, beschlossen unsere Altvorderen am 2. Juli, eine förmliche Unabhängigkeits-Erklärung zu entwerfen, die aber erst nach 47 Tagen, am 18. August, endgiltig fertiggestellt war. Dann wanderte das Schriftstück in verschiedenen Theilen des Landes umher, damit die nöthigen Unterschriften daraufgesetzt werden konnten. Der richtige glorreiche Vierte wäre damit also der 18. August.

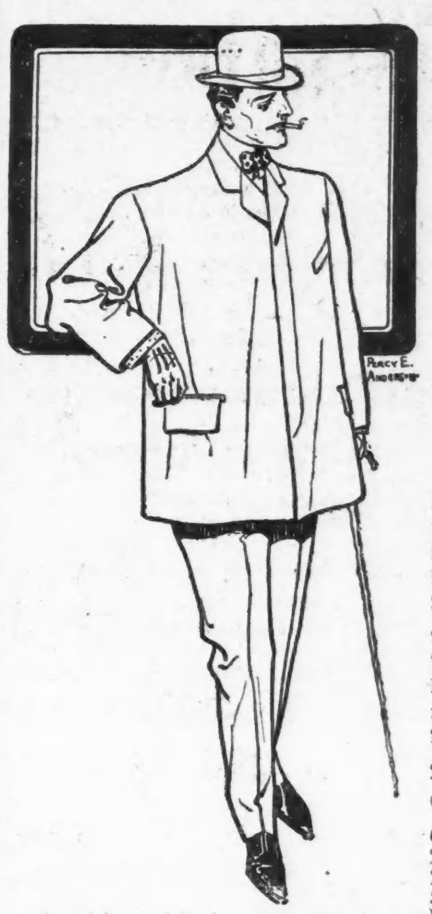
Den Verletzungen erlegen.

George Chatman, Nr. 980 W. 12. Straße, der am 13. April in der hinter dem Hause Nr. 481 Lincoln Str. gelegenen Gasse stolperte, gegen einen Wagen fiel und einen Schädelbruch erlitt, ist im County-Hospital gestorben.

Leset die „Sonntagpost“.

JOHN·M· ERICKSON
COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

Elegante Anzüge und Ueberröcke für Ostern.



Wir haben eine spezielle Auswahl von feinen Männer-Anzügen und Ueberröcken zu mäßigen Preisen arrangirt.

Die Anzüge kommen in einfach- und doppelbrüstigen Facons, in den feinsten Kammgarnen, Tweeds und schwarzen Thibets. Die Top-Coats sind von den feinsten Coverts, in einfachen und gestreiften Effekten. Die Anzüge sind fertig zum Anziehen und sind so tadellos, als ob Ihr einem Schneider dreimal so viel dafür bezahlt hättet, als unser Preis beträgt. Vor ein paar Wochen hätten wir fünf Dollars über diesen außerordentlich niedrigen Preis verlangt, zu dem wir sie jetzt offeriren.

Auswahl, sowohl aus Anzügen wie Ueberröcken diese Woche nur 12.00

Korrekte Männerhüte für Ostern.

Kein anderer Laden hat ein so großes Lager u. zeigt so viele Facons, oder widmet dem Kauf und Verkauf guter Hüte so viel Zeit und Raum wie wir.

Die Hüte, welche unsere Oster-Ausstellung bilden, sind aus dem besten Material, in all den beliebtesten Facons. Alle Größen, alle Proportionen, alle Farben.

Weiche Hüte zu.....45c bis $6.00
Steife Hüte zu......95c bis $3.50

Eine vollständige Auswahl von Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, Golf- und Auto-Facon-Kappen, von 1.25 herunter auf............ 19c

Oster-Schuhe für Männer, Damen und Kinder.

Unsere Schuhe für die Frühjahr- u. Sommer-Saison übertreffen alles bisher von uns Gebotene.

Unsere 3.50 Männerschuhe sind die größten Schuhwerthe der Welt für diesen Preis. Sie sind custom made, Goodyear Welts und sind in allen Lederarten zu haben, Preis.................. 3.50

Unsere 2.50 Damenschuhe, in Patent Calf, Patent Colt und Russet Calf, sind handgemacht und sind zu haben in hoher u. niedriger Facon; Schuhe, die von Anderen für 3.50 verkauft werden; unser Preis ist.................. 2.50

Knaben- und Mädchenschuhe in Patent Colt, Box Calf und Vici Kid. In allen Größen. Preis.................. 1.25

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Fiedler, jr.,

im Alter von 23 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6459 Rhodes Ave., Samstag Nachmittag um 2:30 Uhr nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Marie Fiedler, Eltern.
Alfred und Harry Fiedler, Brüder.
Karolina Beilfuß, Großmutter, nebst Verwandten. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Robert Wendel

am 19. April, 12:08 Nachm., im Alter von 20 Jahren, 10 Monaten und 2 Tagen in seiner Wohnung, 958 Diversey Boulevard, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Friedericke Wendel, Eltern.
Walter, Arnold, Heinrich, Elmer, Earl, Brüder.

Er ist der Glückliche, er hat vollendet,
Für ihn ist keine Zukunft mehr.
Ihm spielt das Schicksal keine Tücken mehr,
Sein Leben ist faltenlos und leuchtend ausgebreitet.
Kein dunkler Flecken blieb darin zurück.
Und Unglück bringend pocht ihm keine Stunde.
Weg ist er über Wunsch und Furcht,
Gehört nicht mehr dem trübe wankenden Planeten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Hattie Klitzke

im Alter von 26 Jahren, 2 Monate und 19 Tage nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 22 Penn Str., nach dem Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Klitzke geb. **Knichke,** Mutter.
Robert Klitzke, Bruder.
Mrs. Lillie Woinousky und **Mrs. Ida Beck,** Schwestern.
Hermann Woinousky und **George Beck,** Schwäger.
Erna Beck, Nichte. **Willie Klitzke,** Neffe, nebst Verwandten. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere Schwester

Annie Helm

am 19. April im Alter von 19 Jahren und 4 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 275 W. Huron Str., nach der St. Johannikirche, Superior u. Bickerdike Str.

Friedrich und Louise Helm, Eltern.
Minnie, Alma, August und Karl, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Verein der Oesterreicher und Bayern.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Joseph Oberleitner

am Dienstag, den 18. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. April, um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 85 Gardner Str., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Dominikus Wilhelm, Präsident.
Frank Lukas, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein einziger geliebter Sohn

Karl Ferdinand Prazak,

Soldat der U. S. Armee, im Alter von 23 Jahren und 4 Monaten zu Fort Baker, Cal., am 31. März gestorben und zu San Francisco vorläufig auf dem Militär-Friedhofe bestattet worden ist.

Anna Niemann, Mutter.
Hans P. Niemann, Stiefvater.

Gestorben: Heinrich Piepho, geliebter Gatte von Minna Piepho, Vater von Heinrich Piepho, gestorben am 18. April, im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung, 1136 N. Oakley Avenue, am Samstag, den 22. April, um 11 Uhr 30 Min. Vormittags, nach der Evangelischen Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da um 12 Uhr Mittags per Kutschen nach Concordia. mdofr

Gestorben: Mathilde B. Thomson, am 19. April, um 8.45 Abends, Wittwe des verstorbenen Lars T. Thomson, geliebte Mutter von Berngar A. L., Louis George, Bettie, Lars T. jr. und von Frau Louise Menden. Beerdigung am Samstag, den 22. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 79 Powell Ave., per Kutschen nach dem Oak Ridge Friedhof. dofr

Gestorben: Ditzer, Anton Fred, am 19. April, im Alter von 7 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen, geliebter Sohn von Fred und Mary Ditzer geb. Stehm. Beerdigung vom Trauerhause, 197 Sheffield Ave., am Sonntag, den 23. April, um 1 Uhr, nach dem St. Bonifazius Friedhof. dofrsa

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn **William Grebing,** der heute vor einem Jahre, am 20. April 1904, gestorben ist.

Schon ist's ein Jahr, daß Du von uns geschieden,
Heut' ist der Tag, an dem der Herr Dich rief.
Du ruhest sanft und ungestört in Frieden,
Doch wir empfinden heut' den Trennungsschmerz noch tief.
Unser Aller Thränen, die folgen Dir nach,
Doch vergebens! Sie rufen den Schläfer nicht wach!

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Henry und Wilhelmine Grebing.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Oberleitner

im Alter von 45 Jahren und 1 Monat nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. April, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 85 Gardner Straße, nach der St. Michaels-Kirche, von da nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johanna Oberleitner, Gattin.
Emma Oberleitner, Tochter.
Franz Oberleitner, Bruder, nebst Verwandten. mdo

Todes-Anzeige.

Sektion 3 des Bayr. Am. Vereins.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Herr Josef Oberleitner,

wohnhaft 85 Gardner Str., schnell und unerwartet gestorben ist. Die Beamten versammeln sich Freitag, den 21. April 1905, Nachm. halb ein Uhr, in der Vereinshalle, 380 Larrabee Str., um dem Verstorbenen die letzte Ehre nach Rosehill zu erweisen.

Peter Arnold, Präsident.
Stefan Röschlein, Sekretär.

Danksagung.

Meinen Bekannten und Freunden und ganz besonders den Mitgliedern des St. Ludwig Jägerhofs Nr. 247, C. O. F., welche mir bei dem Tode meines geliebten Sohnes

Joseph Hoff

so treu mit Rath und That zur Seite gestanden haben, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Elisabeth Reis, nebst Kindern.

Für 25c portofrei: 6 elegante Ostergruß-Postkarten. KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Strasse, Telephon, North 185. Alle Aufträge pünktlich und billig besorgt. dosodij

Waldheim. Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West. Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 20il,1X

Das 5. Bundes-Schützenfest des Centralen Schützen-Bundes findet vom 15. bis 18. Juni in Davenport statt. Alle Schützen, aktive sowie passive, die sich daran betheiligen wollen, möchten sich innerhalb 14 Tagen beim Sekretär anmelden. Schießprogramme liegen auf im Hotel Bismarck und bei John Prosser. Geo. Kersten, Präs. Ph. Kränzlich, Sekr.

Großes Konzert und Ball veranstaltet von der **Reuter Liedertafel** in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., Ostersonntag, den 23. April 1905. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents für Herrn und Dame. dosa

Verein Deutscher Waffengenossen. Hiermit wünschen wir unserem lieben Kameraden, Schatzmeister und Ex-Präsidenten **Jakob Gräffy** sowie seiner lieben Frau eine glückliche Reise nach der alten Heimath und hoffen daß selbige gesund und munter zum Kreise ihrer Kameraden und Freunde wiederkehren mögen. Franz Krause, Sekretär.

Großes Oster-Schauturnen des **Turn-Verein Vorwärts** am Ostersonntag, den 23. April 1905, in seiner Halle, 1168—70 W. 12. Str. Anfang 5 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 50c. Nach dem Turnen: Ball.

THEODORE STENSLAND, Rechtsanwalt für die **Milwaukee Ave. State Bank,** kann täglich von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. (Montags bis 8 Uhr Abends) konsultirt werden über allgemeine Rechtssachen und besonders über die Regelung von Schadenersatzfällen, Nachlassenschaften und Grundeigenthumsgeschäfte. Office in der Bank. Ec: Milwaukee Avenue und Carpenter Str. 24ma,1m

COLISEUM Heute Nachmittag 2:15, Abends 8:15. Zwei Vorstellungen täglich, um 2:15 Nachm. u. 8:15 Abends, bis zum 23. April. **RINGLING BROTHERS** Größte Vorstellung der Welt! Das prachtvolle Schaustück „The Field of the Cloth of Gold.“ Großes 6-facher Zirkus. Riesige Zoolog. Ausstellung. —Reservirte Sitze 50c, 75c und $1. Logensitze $1.50. Gallerie, 25. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy's und im Coliseum. ap15,*2

Cafe “Little Hungary” 29—31 North Clark Str. Jeden Abend von 6 bis 1 Uhr und Sonntag **Konzert!** Josef Bunzik und seine Original Ungarische **Zigeuner-Kapelle.** 12ap—6mt,3

Relic House, 900 N. Clark Str. **Konzert** Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. JOHN WEIS, Eigenthümer. 7feb,bidofa,3m

An Vereine! Kontrakte für Picnics in Hoerbers Grove an Belmont, Western und Clybourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carline bis zum Eingang, welche für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachfragen bei L. Hoerber, 1697 Humboldt Boulevard. 23mz,dosabi,1m

Konfirmations-Schmucksachen in großer Auswahl, zu annehmbaren Preisen, bei **Keil & Hettich,** 94 State Str., nahe Washington Str. 6ap,1m2

Oscar F. Mayer & Bro. Meat Market und Pork Store (Wholesale und Retail.) 285-291 Sedgwick Str., (Gegenüber dem Criterion-Theater.) Die feinsten Sorten Würste stets fett. Tel. 725 und 726 North. 9mz2m2

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen! **Reinstes Kraft-Bier** Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00 Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert....$1.25 Man bestelle mittelst einer Postkarte. **COLUMBUS BREWING CO.** Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str. 17ap,1m2

Telephone North 1325. Etablirt 1884. **GEO. A. KYLE,** Schindeldächer-Kontraktor. Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit. 80 HUDSON AVE. CHICAGO Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m,2

Nur für Damen. Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor, Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

WATRY **N. WATRY & CO.,** 99 Ost Randolph Str., Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ 120 Randolph Str. **Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Banner Schnittmuster Das neue Frühjahrskleid wird passen, falls Eure Modistin ein Banner-Schnittmuster benutzt. Wir haben diese Schnittmuster für unsere Kunden gewählt wegen der Schönheit, mit welcher sie sich den neuesten Moden anpassen u. wegen ihrer großen Mannigfaltigkeit von Facons. Banner Schnittmuster für Kleidungsstücke aller Art. **15c u. 10c**

Suit- und Coat-Bargains

Unser $15 Suit ist einer jener Prima Facie Bargains, welche auf den ersten Blick einen guten Eindruck machen. Die Leute stehen still und unterwerfen sie einer näheren Besichtigung.

Sie besitzen sämmtlich den modischen Schnitt der regulären $25 Suits. Sie sind auch wie dieselben gemacht, aus denselben feinen Novelty Mischungen, ausgezeichnete Arbeit und mit demselben Satin oder Taffeta Futter. Auch die Plaits, Novelty Knöpfe und fancy Braids, welche für die kostspieligeren Suits verwendet werden, wurden hier benutzt, wir sind aber im Stande, einen niedrigen Preis dafür zu berechnen, Alles was Ihr zu bezahlen habt, ist **$15**. **$15**

$35 seidene Shirtwaist Suits, **$25**.— Extra feine Qualität Taffeta, in all den beliebten Schattirungen; Waist in Full Blouse Facon mit Yoke aus Venise Spitzen-Einsätzen, dazu passender Kragen und Cuffs, shirred unter dem Yoke, Aermel in neuestem Schnitt; Skirt hübsch tucked und flounced — Schnitt wie Abbildung, **$25**. **$25**

$12.75 Jackets, **8.75**. Feines Covert Cloth, Patch-Taschen, kragenlos, neue Leg-o'-Mutton-Aermel, überzogene Knöpfe, Straps u. f'cy Braids, Freitag **8.75**

Damen-Jackets, **$5**. Feines Covert-Tuch, lose Box Coat Facon, kragenlos, neue Leg O'Mutton Aermel, zurückgewendete Cuffs, Gürtel am Rücken, besetzt mit überzogenen Knöpfen, zu **$5**. **$5**

$15 Regenmäntel, **7.50**. Feine Qualität Cravenette Cloth, in fancy Mischungen und schlicht, sehr hübsche Styles, kragenlos, neue Facon Aermel, Gürtel rund herum, **7.50**

Skirts, Panama Cloth, reinw. Cheviots und Novelty Mischungen, Freitag zu **$5**.

Skirts, in Broadcloth, schwarz, blau und braun, Freitag zu **$10**.

Covert Coats, drei Viertel Länge, loser Box Coat-Style, **$10**.

Weiße Kleider für Mädchen

Prächtige Lawn-Kleider, Bertha-Style, Tucked Yoke, Bertha berändert und besetzt mit schmaler Stickerei, Skirt extra voll Plaited, neue Facon Aermel. **1.95**

Konfirmations-Kleider, **5.95**. Feine Qualität Point d'Esprit, Bertha-Style, hübsch besetzt mit Bands von weißem Satin Band, neue Facon Aermel, extra weite Skirts. **5.95**

Mädchen-Reefers, **3.95**. Schwarz, blau, braun und roth, kragenlos, loser Box Coat-Style, Gürtel-Rücken, Leg-o-Mutton-Aermel, fancy Braids, Novelty-Knöpfe. **3.95**

Misses-Jackets, **$5**. Feine Qualität Covert Cloth, loser Box Coat Style, mit Gürtel, neue Facon Aermel. **$5**

Waschbare Mädchen-Kleider, **95c**. Feine Qual. blau und weiß punktirte u. schwarz und weiß karrirte Percales, neuer Russian Style, hübsche Muster, extra weite Skirts. **95c**

Oster-Putzwaaren — Garnirte Hüte 3.75

Heute steht unsere Putzwaaren-Abtheilung auf ihrem Höhepunkt. Kurz vor Ostern sind die Assortiments die reichhaltigsten des ganzen Jahres. Das sommerliche Wetter in dieser Saison scheint einen günstigen Einfluß ausgeübt zu haben, denn nie zuvor wurden von den Designers solch entzückende Schöpfungen zu Stande gebracht. Zum Beispiel unsere garnirten Hüte zu **3.75**. Konntet Ihr je zuvor solche Hüte zu einem solch geringen Preise kaufen? Besichtigt sie morgen. **3.75**

Unsere garnirten Hüte, **4.50**, **7.50**, **$10**, **$15** und aufw. bis **$35**.

Napoleon Kinder-Hüte, für Mädchen im Alter von 5 bis 15 Jahren, **1.25**.

Polo Turbans

Was immer Ihr in Putzwaaren wünschen mögt, werdet Ihr ganz sicherlich den Polo Turban einschließen. Er ist äußerst beliebt, eine nette Facon, zu jedem Gesicht passend. — Wir haben sie zu 1.50. **1.50**

Weiße Straußen-Federn, 95c

Französische Chip-Hüte

Farben wie Schwarz, Braun u. Navy, in den beliebtesten Facons, solche Qualitäten werden anderswo zu $1.95 u. $2.50 verk. Hier **$1**. **$1**

Straußen-Tips, 3 in Bündel, 68c

Oster-Schuhe für Knaben und Mädchen

Auswahl aus vollständigen Assortiments von Knaben- und Mädchen-Schuhen, in all den neuesten Facons; in Tan, Patentleder, Kid und Calf Leder, zu den niedrigsten Preisen.

Zu **1.25** könnt Ihr Knaben- und Mädchen-Schuhe kaufen, die gewöhnlich für bis zu $2 verkauft werden—die Sorte von Schuhen, welche einem Laden dauernde Kundschaft sichert. — Die Mädchen-Schuhe in Kid und Patentleder, die Knabenschuhe in Calfskin. Sie besitzen gute, dicke Sohlen und sind durchweg gut gemacht. Paar, **1.25**. **1.25**

Ganz neue Facons in niedrigen Schuhen für Knaben und Mädchen, in Kid, Patentleder und Tan Calf, **1.50** bis **2.50**.

Niedrige und hohe Schuhe für Damen und Männer zu 2.95—über 200 Facons und Arten; neue, nette Schuhe, in den neuesten Ideen der Saison; Schuhe für die eleganten jungen Männer und Damen, u. Schuhe für die älteren, einfacheren Leute. Patent und glänzend, Kid und Calf, lohfarbig, chocoladenfarbig u. braun. Jede Schattirung in dieser Partie, **2.95**

Groceries

Nelson Morris' Supreme Schinken, 10 bis 12 Pfd., per Pfd	**10½c**
Durchaus frische Eier, per Dutzend,	**16c**
Heiße Croß Buns, jede Stunde, Dutz.,	**8c**
Eier-Farbe für Oster,n per Packet,	**3c**
Oster-Lilien, 4zöll. Topf, p. Blume,	**15c**
Hyacinthen, in 4zöll. Töpfen, jede zu	**15c**
Solide eingemachte Tomatoes, Büchse,	**8c**
Calif. gelbe Peaches, 3-Pfund Büchse,	**19c**
Columbia River Salmon, 1-Pfd. B.,	**12c**
Marshall's Kip'd Hering, ovale Büchse,	**15c**
Munger's Creamery Butter, p. Pfund,	**32c**
Voller Cream New York Käse, per Pfd.	**18c**
Uneeda Biscuit, 3 Packete für	**10c**
Zion City Vanilla Wafers, p. Pfund,	**12c**
O. G. Java & Mocha Kaffee, 3½ Pfd.,	**$1**
Boston Baked Beans, 3 Pfd. Büchse,	**10c**
Armour's f'cy Breakfast Bacon, Pfd.,	**11c**
Pearl Barley, 5 Pfund für nur	**15c**
Santa Clara Pflaumen, 5 Pfund für	**23c**
Fancy kernlose Rosinen, 1-Pfd.-Packet,	**10c**
Santa Claus Seife, 10 Stücke für nur	**29c**
Sal Soda, 10 Pfund für nur	**9c**
Fancy Burbank Kartoffeln, Bu.-Sack,	**42c**

Samen u. Knollen

Bester gemischt. Rasen-Grassamen, Pfd.	**15c**
Zwiebel Set, weiß, gelb, roth, Qt.,	**10c**
Blumen- oder Gemüse-Samen, Dutzend Packete **10c**; per Packet,	**1c**
Gladiola oder Pearl Tuberose, Dutz.,	**20c**
Caladiums, **5c**; starke Perennials, zu	**15c**
Frühe Richmond Kirschenbäume, Stück,	**35c**
Fancy Car. Pappeln, 8 bis 10 F., St.	**40c**
Apfelbäume, 15 Varietäten, Stück, zu	**21c**
Snowberry, weiß oder roth, Stück zu	**25c**
Pflaumenbäume **40c**; Fliederbüsche,	**19c**
Concord Grapevines, das Stück zu	**10c**
Johannisbeerbüsche, 3 Jahre alt, zu	**15c**
Stachelbeerbüsche, 3 Jahre alt, zu	**15c**
Rosenbüsche, starke Peren'l, 30 Sorten,	**15c**
Starke Hydrangeas, das Stück	**18c**
Starke Baumrosen, **50c**; Clematis,	**45c**
Honeysuckles, **30c**; Deutzias,	**25c**
Saat-Kartoffeln, frühe Ohio oder New York Rurals, per Bushel,	**1.50**
Spargel-Wurzeln, per Dutzend zu	**15c**
Fancy große Catalpa-Bäume, d. Stück	**15c**

Großer Knaben-Kleider-Verkauf

Wir verkaufen Kleider, welche nicht nur ein gutes Aussehen haben, sondern auch wirklich dauerhaft sind. Moderne Kleider von den hervorragendsten Fabrikanten des Landes. Es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn unsere Knabenkleider-Abtheilung beständig im Wachsthum begriffen ist. Und sie wird sich noch mehr vergrößern, denn solche Werthe erregen die Aufmerksamkeit des gesammten Publikums.

Knaben-Anzüge, Buster Brown, Russian Blouse u. Bloomer Hosen Anzüge, Norfolk Facon, gemacht aus fancy Cheviots, in Royal und navyblauer Serge in extra feiner Qualität, doppelbrüstige und plaited Front Effekte. Alter 3 bis 9 Jahre. Für morgen zu **3.95**

Konfirmations-Anzüge für Knaben, doppelbrüstig, Kniehosen-Facon, in blauer Serge, einfachem schwarzem Cheviot, Größen 8 bis 16 Jahre, Serge Hosen sind voll gefüttert, Freitag, **2.95**. **2.95**

Lange Hosen Anzüge für Knaben im Alter von 14 bis 20 Jahren, gemacht aus gutem dauerhaftem dunklem gemischtem Cheviot, in einfach- und doppelbrüstiger Facon,. Morgen **$5**. **5.00**

Konfirmations-Anzüge für Knaben, gemacht aus dunkelblauer Serge in extra feiner Qualität, gute Stoffe, 3-Piece Facon, einfach- und doppelbrüstig, Größen 6 bis 16, **3.95**. **3.95**

Lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 28 bis 32, Alter 14 bis 19 Jahre, gemacht aus blauen, schwarzen und fancy gemischten dauerhaften Cassimeres. Morgen zu **1.50** und **1.00**. **1.00**

Lange Hosen Konfirmations-Anzüge für Knaben, nur in kleinen Nummern, 11 bis 14 Jahre. Gemacht aus blauer Serge und dunkelblauen Cheviots, einfachbrüstige Facons. Gemacht, um zu $7.50 verkauft zu werden. Eure Auswahl aus einhundert Anzügen zu **$5**. **$5**

Knaben-Ausstattungen — Große Auswahl in neuen Frühjahrs-Blouses für Knaben, in hellen und dunklen Mustern. Byron und Russian-Facons. Größe 3 bis 15 Jahre, **25c**. **25c**

Neue Frühjahrs-Hemden für Knaben, hübsche helle Muster. Größen von 12 bis 14. Neckbands. Speziell morgen zu **29c**. **29c**

Lokalbericht.

Hochbahn nach Evanston.

Northwestern-Hochbahn will wieder um einen Freibrief einkommen.

Des Bürgermeisters Sekretär.

Staatsanwalt Healy will das Glücksspiel bei Wettrennen unterdrücken. — Keller-Eingänge am Boulevard. — Ein Polizisten-„Scherz".

Die Northwestern-Hochbahngesellschaft will sich in Bälde an die Stadträthe von Chicago und Evanston wenden um einen Freibrief, wonach ihr gestattet wird, ihre Linie über die Zweiglinie der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn nach Evanston zu verlängern. Der Fahrpreis soll 5 Cents von der Schleife bis nach der Stadtgrenze betragen, und zehn Cents darüber hinaus. Ob eine dritte Schiene angelegt werden, oder ob das Drahtleitungssystem zur Verwendung gelangen soll, hängt von der Bestimmung des Stadtraths ab. Das System der dritten Schiene ist, so wie das Bahnbett jetzt liegt, auf ebener Erde, direkt ausgeschlossen; da jedoch der Stadtrath jedenfalls die Ueberführungen der Straßenübergänge anordnen wird, so mag die Gesellschaft sich entschließen, weil es der Straßenkreuzungen gar viele sind, den ganzen Bahndamm zu erhöhen, namentlich da man für den Ausbau der Hochbahn eine Ausgabe von einer Million Dollars in Aussicht genommen hat. Die Hochbahngesellschaft hat mit der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Eisenbahngesellschaft ein neues Abkommen getroffen. Dieses verpflichtet sie, auch Frachtzüge zwischen Evanston und Wilson Ave. zu befördern, und von ihren Einnahmen an Fahrgeldern und Frachtgut muß die Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft sechs Zehntel an die Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn abtreten. Diese plant umfassende Vergrößerungen ihrer Anlage an der Wilson Ave.

* * *

Bürgermeister Dunne hat den Berichterstatter Guy Cramer zu seinem Privatsekretär ernannt, den er, wie er sagt, für besonders geeignet für den Posten hält. Der neue Sekretär ist 29 Jahre alt, in Lafayette, Ind., geboren, hat dort die Schulen und später das Wabash-College in Crawfordsville, Ind., besucht. Im Jahre 1895 kam er nach Chicago und wurde Berichterstatter der „Daily News". Als Vertreter dieses Blattes hat er den spanisch-amerikanischen Krieg mitgemacht und in den letzten Jahren Irland und Schweden bereist, um die Nothstände unter der Landbevölkerung zu beschreiben. Sein Vorgänger, Ernest McGaffey, will Farmer werden und in einigen Tagen Chicago verlassen.

* * *

Der Sonderausschuß für das neue Countygebäude und drei Vertreter des Beiraths, nämlich Graeme Stewart, Wm. Boldenweck u. Richter Chytraus, sind heute Nachmittag, wie schon gestern, in geheimer Sitzung und versuchen, sich über die Miethung eines Hochbaues für Countyzwecke zu einigen; wegen der geforderten Preise ist das bisher nicht gelungen, und es ist möglich, daß das County neue Angebote einfordern wird.

* * *

Unter den von der Behörde für öffentliche Verbesserungen neuerdings verfügten Straßenbauten sind folgende wichtigere:

Nord Ashland Ave., von Grand Ave. bis West Clybourn Place, Granit, $106,000.
Bowen Ave., von Drexel bis Grand Boulevard, Asphalt, $37,000.
Blackhawk Str., von Nord Halsted bis Hawthorne Straße, Asphalt, $21,000.
Clifton Park Ave., von W. 26. bis 31. Str., Asphalt, $26,500.
35. Str., von Iron Str. bis zum Western Ave. Boulevard, Asphalt, $59,000.
Elston Ave., von West Division Str. bis West North Ave., Granit, $35,000.
Throop Str., von West Taylor bis West 15. Str., Asphalt, $33,500.
Süd Western Ave., von Ogden bis Blue Island Ave., Granit, $120,000.
West 14. Str., von S. Halsted bis S. Wood Str., Granit, $74,500.
West Randolph Str., von Süd 40. bis Süd 46. Ave., Asphalt, $62,500.

* * *

Am nächsten Donnerstag beginnt auf der Worth-Rennbahn die diesjährige Rennsaison, am 27. Mai die auf der Hawthorne-, und am 10. Juni die auf der Harlemer Rennbahn. Die Besitzer der Washington Park-Rennbahn haben bislang noch nichts darüber verlauten lassen, ob diese wieder benutzt werden soll.

Staatsanwalt Healy erklärt, er werde sofort einschreiten, falls Handbücher und „Pools" in Verbindung mit den Rennen in Betrieb sein würden. Er sei verpflichtet, die Gesetze zu vollstrecken, und er werde nicht damit warten, bis Klagen einliefen. Hinter dem Vorwand einiger ihm bekannter Beamten, sie hätten persönlich keine Kenntniß von Glücksspielen im County, verstecke er sich nicht; er wisse, daß mit Wettrennen gewöhnlich Glücksspiele in Verbindung ständen. Wahrscheinlich werde er die ihm zur Verfügung gestellten vier Geheimpolizisten mit einer Untersuchung betrauen.

* * *

Die Südparkbehörde hat durch ein Gesuch der Besitzer des Great Northern-Gebäudes, vom Bürgersteig am Jackson Boulevard einen Kellereingang zu ihrem Gebäude anlegen zu dürfen, sich veranlaßt gesehen, die unstatthafte Benützung der Bürgersteige an jenem Boulevard zu solchen Zwecken untersuchen zu lassen. Das Gesuch wurde abgelehnt, und es ist möglich, daß die Entfernung aller solcher Anlagen verfügt werden wird.

Für Parkconzerte in diesem Sommer wurden $15,000 ausgeworfen, und den „Töchtern der amerikanischen Revolution" gestattete man, das Gerichtsgebäude in Cahokia, Ill., angeblich das älteste öffentliche Gebäude westlich von Boston, auf dem Südende von „Wooded Island" im Jackson Park wieder aufzubauen. Parkkommissär Crilly behauptete, daß bei der Art und Weise, wie gegenwärtig die Arbeiten zur Vergrößerung des Grant Parkes betrieben würden, deren Fertigstellung ein volles Jahrzehnt in Anspruch nehmen dürfte, und er forderte, daß diese Bauten vor allen anderen betrieben werden sollten. Sein Antrag fand aber keine Unterstützung.

Die Kommissäre waren erfreut, daß durch die Parkbonds-Entscheidung des Staatsobergerichtes die Parkanlage-Pläne der Südparkbehörde nicht gestört werden.

* * *

Polizist Thos. H. Flynn von der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. und Sergeant Jeremiah Collins vom Hauptquartier der Geheimpolizei sind wegen der Annahme des Hut-„Geschenkes" der Frau Dr. Anna B. Schultz von Disziplinar-Kommissär Meier entlassen worden, weil die auf je $5 lautenden Bankanweisungen der Frau auf die Namen der angeklagten Polizeibeamten lauteten, diese daher für die Annahme der „Geschenke" verantwortlich seien. Letztere fallen aber, nach Ansicht des Kommissärs, unter die Rubrik „Grabsch".

Vor diesem Beamten hatte sich auch Kapitän Martin Hayes von der Bezirkswache in Hyde Park wegen Absonderung vom Dienst an drei Tagen im letzten Januar zu verantworten. Hayes soll, wie der Untersucher, Arthur W. Dixon, aussagte, an jenen Tagen nur je fünf Stunden im Dienst gewesen sein. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er Missionsversammlungen in der katholischen St. James-Kirche beigewohnt habe, und Inspektor Hunt bestätigte das. Der Belastungszeuge sagte aus, daß Hayes an jenen Tagen die Wache in Woodlawn überhaupt nicht besucht habe, obwohl es seine Pflicht gewesen sei. Polizeichef O'Neill erklärte, die Bestimmungen über diese Vorschrift seien sehr dehnbar; im Allgemeinen habe ein Polizeikapitän sehr wenig zu thun, wenn er das Hauptquartier mit seinem Inspektor theile, da sich das Publikum gewöhnlich an diesen selbst wende, namentlich wenn es diesen so genau kenne, wie die Bürger in Hyde Park Inspektor Hunt. Außerdem sei Hayes in letzter Zeit kränklich. Der Kommissär behielt sich die Entscheidung vor, wie auch in dem Falle des Polizisten Henry McGregor in South Chicago. McGregor fand den Wirth Joseph Solecki, 927 106. Str., schlafend in seinem Lokal; er klopfte ihm leicht auf die Schulter, der Wirth rührte sich aber nicht. McGregor ging dann hinter den Schanktisch und nahm $25 aus der Kasse. Gerade wollte er sich entfernen, als Frau Solecki, welche in einer Hinterstube den ganzen Vorgang beobachtet hatte, heraustrat und Mc Gregor zur Rede stellte. Dieser wurde, nach Aussage der Frau, ganz verwirrt, entfernte sich, kam aber nach ein paar Minuten wieder und gab das Geld zurück. McGregor versuchte, das Ganze als einen Scherz und eine praktische Lehre, die er dem Wirth ertheilen wollte, hinzustellen.

* * *

In den nächsten Wochen, an noch nicht festgesetzten Tagen, wird die County-Zivildienstkommission Bewerber um Stellen als Köche und Hauptkrankenwärter in den Dunninger Anstalten prüfen.

Im Oberbauamt sind ernste Beschwerden über ein Leck in dem Abzugskanal an der Dearborn Ave. und Division Str. eingegangen, infolge dessen Kloakenwasser sich auf eine tief liegende Baustelle ergießt und die Luft verpestet.

In Feuersnöthen.

Fünf Häuser um insgesammt etwa $5000 beschädigt.

Ein Kohlenschuppen hinter dem Hause Nr. 3810 Armour Ave. wurde gestern Nachmittag, muthmaßlich von einem Funken aus dem Schlote einer Lokomotive der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, in Brand gesetzt. Die Flammen theilten sich den angrenzenden Gebäuden Nr. 3808 bis 3812 Armour Ave. mit, nöthigten die sie bewohnenden zwölf Familien zur Flucht und wurden erst gelöscht, nachdem sie etwa $5000 Schaden verursacht hatten.

Frau Gust. Nelson und ihr achtjähriger, an den Masern darniederliegender, Sohn wurden von dem Polizisten John Fallon von der Bezirkswache an Stanton Ave. aus einem der brennenden Häuser in's Freie getragen. Die übrigen Bewohner bewerkstelligten ohne fremde Hilfe ihre Flucht und entkamen unversehrt.

Kehricht im Erdgeschoß des 13stöckigen Powers-Gebäudes, Nr. 156—158 Wabash Ave., gerieth gestern Abend in Brand. Der Rauch füllte bald das ganze Gebäude an und verursachte auch beträchtliche Aufregung unter den Gästen des Palmer-House und Windsor Clifton-Hotels. Das Feuer wurde im Keime erstickt. Es hatte etwa $50 Schaden verursacht.

Konferenz von Hotel-Stewards.

Im Great Northern Hotel findet heute eine Versammlung der „International Stewards' Association of the Middle States" statt, unter dem Vorsitz von W. H. Morris, dem Vizepräsidenten für Illinois. Zweck der Versammlung ist, über die Gründung eines Klubs von Hotel-Stewards in Chicago zu berathen und sich über Pläne für die Zukunft des Verbandes zu einigen. Der Verband hat das Verdienst, sich um die Erlassung des Bundesgesetzes gegen Verfälschung von Nahrungsmitteln eifrig bemüht zu haben.

Die Königin der Schauspielerinnen lobt Pe-ru-na.

Miß Julia Marlowe

Empfiehlt Peruna herzlich für die Nerven.

In einem kürzlichen Brief an die Peruna Medizin Co. hat Frl. Julia Marlowe von New York City folgendes zu sagen:

„Es freut mich, meine Empfehlung über das große Mittel Peruna als ein Nerven-Tonic schreiben zu können. Ich thue dies gern."—Julia Marlowe.

Nervösität ist ein häufiges Leiden der Frauen. Dieser Zustand rührt von einem blutleeren Zustand der Nerven-Zentren her. Die Nervenzentren sind die Behälter der Nervenkraft. Diese Zentren werden blutarm, weil ihnen die richtige Ernährung fehlt.

Dies ist besonders im Frühjahr der Fall. Jedes Frühjahr werden viele Leute krank, was eine direkte Folge von schwachen Nerven ist.

Dies läßt sich leicht abändern durch den Gebrauch von Peruna. Peruna wirkt auf die Wurzel der Leiden, indem es die Verdauung fördert.

Verdauung liefert Ernährung für die Nervenzentren. Gut verdaute Speise versieht diese Behälter des Lebens mit Lebenskraft, was zu ruhigen Nerven führt, wodurch das Leben erhalten wird.

Peruna ist bei Frauen sehr beliebt, besonders bei denjenigen, die einen Beruf haben, welcher das Nervensystem anstrengt.

Kauft heute eine Flasche Peruna. Wenn Ihr nicht den Nutzen durch Peruna erzielt, den Ihr erwartet, schreibt an Dr. S. B. Hartman, Columbus, Ohio.

Handelte in Nothwehr.

George Gould von der auf Mord lautenden Anklage freigesprochen.

Von einer Jury in Richter Tuthills Abtheilung des Kriminalgerichts wurde gestern Nachmittag George Gould von der Anklage freigesprochen, Alonzo R. Hammond ermordet zu haben. Die Jury war zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Angeklagte den Hammond in Nothwehr niederschoß. Gould dankte seinem Anwalt, Edmund Furthmann, und schloß sich dann seiner Frau an, mit der er sich wieder ausgesöhnt hat. Er bezichtigte bekanntlich Hammond, ihm seine Frau, die Mutter von drei Kindern, abspenstig gemacht zu haben.

W. S. Porter, Nr. 616 W. Monroe Str., wurde wegen angeblichen Vergehens gegen die Sittlichkeit in sechs Fällen von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Er wurde vor mehreren Tagen unter der Anklage verhaftet, sich an minderjährigen Schulmädchen, die er angeblich in sein Zimmer zu locken wußte, vergangen zu haben.

G. A. R.

Feldlager der Illinoiser Veteranen in Rockford.

Das jährliche Feldlager des Illinoiser Zweiges der „Großen Armee der Republik" wird am 23., 24. und 25. Mai in Rockford stattfinden. Das Hauptquartier wird sich im Nelson-Hotel befinden, wo am ersten Tage der Verwaltungsausschuß die Berichte der Beamten entgegennehmen und andere Geschäfte besorgen wird. Am Abend des ersten Tages wird eine öffentliche Versammlung abgehalten, mit Begrüßungsreden u. s. w. Die Geschäftssitzung wird am 24. Mai, Morgens um 9 Uhr, eröffnet werden. Am Nachmittage findet dann die große Parade statt, welche sich jedoch nur auf eine kurze Strecke und nur auf gepflasterte Straßen erstrecken wird. Darauf werden die Vertreter zum nationalen Feldlager ernannt werden, und am Abend findet ein Empfang statt. Der größte Theil der letzten Tage wird mit der Wahl und Einführung der neuen Beamten ausgefüllt werden. Der Höchstkommandirende, Robert Mann Woods, hat auch schon eine Proklamation betreffs der Feier des Gräberschmückungstages am 30. Mai erlassen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Kapitalisten von Wiskonsin machen Anlagen in Chicago.

Zwei Apartmentgebäude auf der Südseite sind aus dem Besitz von Robert Bartlett in denjenigen von William W. Withee und Theodore O. Withee von Wiskonsin übergegangen. Das eine an der Südostecke von Vincennes Ave. und 40. Str., mit 51 bei 116 1-13 Fuß Grundfläche, enthält 16 Wohnungen und ist für $60,000 verkauft worden. Außerdem übernimmt der Käufer eine Hypothek in der Höhe von $35,000. Das andere, an der Nordostecke von Lexington Avenue und 66. Str., auf welchem eine Hypothek von $30,000 lastet, brachte bei dem Verkauf $65,000. Es enthält 24 Wohnungen und hat eine Grundfläche von 98½ bei 126 Fuß.

Vertragen sich nicht.

Inhaber einer Kleiderfirma passen nicht zu einander.

Weil sein Theilhaber Henry A. Morris sich gegen die Damen, welche das Geschäftslokal der Economy Cloak & Suit Co., Nr. 195 Wabash Avenue, besuchen, angeblich aufmerksamer erweist, als geschäftliche Rücksichten verlangen oder erlauben, hat Harry Rosenthal im Kreisgericht auf Auflösung der Theilhaberschaft geklagt. Auch spricht Kläger die Vermuthung aus, daß eine Menge von Waaren, die verschwunden sind, von seinem Theilhaber auf die Seite gebracht worden ist. Ferner wird in der Klageschrift angeführt, daß Morris kürzlich den Kläger thätlich angegriffen habe, weil dieser ihn wegen einer kontraktwidrig vergebenen Anzeige zur Rede stellte. Rosenthal gibt den Werth der Waarenvorräthe und des Geschäfts auf $15,000 an und bittet um Ernennung eines Masseverwalters bis zur Entscheidung des Prozesses.

Hatte die Hosen an.

Frl. van Neß scheint eine energische junge Dame zu sein.

Frl. Viola Van Neß, Nr. 1118 Chicago Ave., Evanston, hat sich in's Gerede gebracht und ist sich nicht ganz klar darüber, ob sie sich schämen soll, oder nicht. Ihren steifleinenen Schwestern von Evanston hat sie entschieden Aergerniß gegeben, während andere, weniger zimperlich angelegte Nachbarn sie wegen des Muthes bewundern, mit dem sie gestern ein Paar Arbeitshosen anzog und sich daran machte, ihr Haus selber anzustreichen, da sie sich seit Wochen vergeblich bemüht hatte, dies durch Tüncher besorgen zu lassen. Es wäre auch Alles gut abgelaufen, wenn nicht eine „liebe Freundin" sie mitten in der Arbeit betroffen und ihre Entdeckung schleunigst an die große Glocke gehängt hätte. Da kamen nun die Bekannten gelaufen, um sich von dem Unglaublichen zu überzeugen, Neugierige blieben stehen, und bald sammelte sich eine Menge an, die ihre Gefühle unparteiisch durch ermuthigende Zurufe oder abfällige Bemerkungen ausdrückte, bis Frl. van Neß sich schließlich entsetzt in's Innere des Hauses flüchtete.

Aus Vereinskreisen.

Zu der gestern in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen jährlichen Generalversammlung des Schwabenvereins hatten sich von den nahezu 900 Mitgliedern ein starkes Drittel eingefunden. Der Finanz-Sekretär berichtete, daß die Ausgaben des Vereins im verflossenen Jahre $4,092.50 betragen haben, wovon $1000 für die Schillerfeier ausgesetzt worden sind und $2700 für wohlthätige Zwecke angewiesen wurden. Das Vermögen des Vereins ist in dem Jahre um $2,048.22 gewachsen und beträgt jetzt $12,233.74. Die neuerwählten Beamten des Vereins sind: Präsident, Eugen Niederegger; Vizepräsident, Fritz Bach; prot. Sekretär, Julius Schmidt; Finanzsekretär, Karl Roller; Schatzmeister, Karl Merker. Finanzkomite: Fritz Schoeller, Gustav Kaiser, John Griesbach. Ausschuß: Frank Kramer, Louis Herzog, Paul Wenzel, Albert Palmer, E. F. L. Gauß, H. C. Bluff.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Freitag-Spezialitäten.

Bargains in Männer-Kleidern.

Ganzwollene Männer-Anzüge, gemacht aus modischen braunen und grauen Overplaids, alle Größen, 34 bis 43, wurden stets zu $10 verkauft, Freitag $5.50

Garantirte ganzwollene wasserdichte Ueberröcke für Männer, 52 Zoll lang, mit oder ohne Gürtel, mit bestem seidenem Aermelfutter, werden regulär zu $15, $18 und $20 verkauft, speziell Freitag zu $8.00

Eine hübsche Auswahl von gutgemachten Männer-Hosen, modische Streifen, hübsche einfache Effekte und einfaches Schwarz, Qualitäten, welche zu $1.75 verkauft wurden— Freitag, speziell zu $1.15

Freitag-Spezialitäten für Knaben.

Sailor- und Russian-Anzüge für kleine Knaben, 2½ bis 10 Jahre, feine reinwollene Cheviots, Cassimeres und Homespuns in hellen u. dunklen Mischungen, verkauft zu $4 und $4.50, speziell...... $2.95

Doppelbrüstige 2-Stücke Knaben-Anzüge, 7 bis 16 Jahre, feine reinwollene Serges und Cheviots, prächtig geschneidert, verkauft zu $5.00, Freitag $3.95

Mädchen- und Knaben-Reefers, 3 bis 12 Jahre, feine reinwoll. Serges und und Cheviots, sowie Ueberröcke für die Kleinen in lohfarbigen Coverts, sehr gut geschneidert, verkauft zu $5.00, Freitag.... $3.95

Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, in einfachen oder doppelbrüst. Style; von f'cy Mischungen u. schlicht schwarzen od. blauen Stoffen, außerordentlich gut geschneidert, verkauft zu $10, Freitag.... $7.50

Einzelne Jünglings-Hosen, 14 bis 20 Jahre, gute dauerhafte Cheviots und Cassimeres, prächtig gemacht, verkauft zu $1.75 — speziell $1.00

75c Madras und Percale Jünglings- und Knaben-Negligeehemden, schlicht oder Plaited Busen, 3 für $1.00, das Stück........... 35c

Negligee und Militäry Knaben-Blusen, in Percales und Madras, verkauft bis zu $1, etwas beschmutzt vom Anfassen............ 48c

Muslin Knaben-Nacht-Roben mit f'cy Braid-Besatz, befestigter Kragen oder niedriger Hals, verkauft zu 50c.............. 29c

20c fancy Lisle Web Knaben-Hosenträger, Freitag 7c

Mittelschweres oder leichtes geripptes Mädchen-Unterzeug, mit kurzen oder langen Aermeln, Knie- oder Knöchel-Beinkleider, verkauft zu 50c, speziell.............. 17c

25c Seide Shield Teck und Bow Ties für Knaben, gemacht v. Muster-Seide, 3 für 25c, oder das Stück.......... 9c

Reinwoll. Knaben-Golfkappen, in schlicht blauen und fancy Mischungen, verkauft zu 75c, speziell.......... 25c

Weiche und steife Jünglings- und Knaben-Hüte, alle neben Facons und Farben. Verkauft zu $1.50. Speziell.......... 98c

Knaben- und Mädchen-Tuch-Tam O'Shanters, in allen Farben. 98c Tams für.. 48c

Breitrandige Kinder-Sailors, in Tuch und Filz, etwas beschmutzt, Verkauft zu $1. Einzelne Partien.......... 35c

Männer-Ausstattungen.

Räumung von Odds und Ends in fancy waschbaren Männer-Westen, eine große Reichhaltigkeit, verkauft bis zu $2.50, Freitag zu 85c

Import. Terry Cloth und deutsche Blanket Bade- und Lounging-Roben, gewöhnlich verkauft zu $3.50 und $3.00, Freitag $1.95

Muslin Männer-Nachthemden, fancy besetzt, mit und ohne Kragen, verkauft zu 50c, Gr. 15, 16, 17, Freitag....... 29c

Außerordentl. Bargains in Männer-Negligee-Hemden, verkauft bis zu $1.25, einige Plaited, alle Größen.......... 59c

Schwarze und fancy Four-in-hand Männer-Ties, einige wendbar, prächtige Qualitäten.... 21c

India Madras und englische Oxford Männer-Pajamas, früher $3 und $2.50....... $1.35

Partie von fancy Männer-Strümpfen, sowie schlicht schwarze, lohfarbige und weiße Füße, einige verkauft bis zu 35c.............. 9c

Männer-Hüte u. Kappen Bargains
Ebenfalls feine Regenschirme.

Spez. Offerte Freitag von 200 Dutz. Up-to-Date weiche und steife Männer-Hüte, schwarz und farbig, früher zu 2.50—spez. $1.50

Auswahl von 100 Dutz. Outing-Kappen—Yacht-, Golf-, Touristen- und Auto-Facons, reinwoll. Stoffe, Tweeds, Homespuns, Serges und Cravenettes, hunderte von Mustern; werden verkauft zu $1.00..... 50c

Auswahl von 1,000 Union Seide-appretirten Männer- u. Damen-Regenschirmen, 26- und 28zöll. Stahlstangen, 8 Rippen, Griffe von Cape Horn, Pearl Boxwood, Furze und Weichsel-Holz, schlicht und mit Sterlingsilber-Beschlag — $3.00-Regenschirm für............ $1.45

$4.00 Männer-Schuhe zu $2.50.

Diese Schuhe wurden zu einem sehr niedrigen Preise angekauft, und wir beabsichtigen, den Charfreitag dadurch zu feiern, indem wir unseren Kunden die größten Bargains bieten, welche jemals offerirt worden sind, in allen Facons u. Ledersorten, der Preis und der Name des Fabrikanten befinden sich an derSohle, nur 1 Paar an jedenKunden, Freitag... $2.50

Damen-Schuhe und Oxford Ties, etwas angebrochene Partien von $2.00-Waaren, in Kids und Patentleder — speziell nur für Charfreitag $1.25

Echte Goodyear Welt Vici Kid Knaben-Schuhe; jedes Paar ein $2.50-Werth — Char-Freitag, nur ein Paar von einer Größe für jeden Kunden $1.69

$2.00 Mädchen-Schuhe, in Vici Kid, mit Patent-Spitzen und Extension-Sohlen — alle Größen bis zu 2.................. $1.00

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George A. Randolph, Elizabeth Nelson, 21, 18.
James Maresh, Mary Bierbaum, 30, 25.
William R. Walker, Annabell Ortman, 25, 22.
John Sommer, Margaret Roberts, 36, 18.
John Halliman, Mabel E. Ryden, 21, 18.
Gene Salam, Annie Plate, 23, 25.
Hamlin Rude, Marie Gyer, 27, 22.
Toney Richley, Mae Pommerening, 22, 24.
Samuel T. England, Elizabeth Fernnalt, 33, 30.
Fred Ruby, Mary Gutfman, 23, 22.
Albert Seror, Sadie Rodgers, 21, 22.
William Behrend, Anna Kuschel, 23, 20.
Silas C. Hopkins, Addie Campton, 25, 23.
Adam Krebs, Susanna Galgon, 28, 20.
Edward F. Smolec, Barbara Fitile, 24, 18.
Fred Mathisen, Anna Hansen, 26, 22.
Walter Lunkowsky, Lizzie Schwartz, 21, 19.
Burton E. Coombs, Myrtle France, 21, 19.
Jacob Mohr, Elizabeth Schlijer, 43, 43.
Helmer W. Sholds, Hannah Johnson, 27, 26.
Benjamin Marcus, Lillian Miller, 26, 18.
Albert J. Johnson, Anna Sundstrom, 26, 29.
George Ford, Georgia Tebbitt, 21, 19.
Robert Rydquist, Minnie B. Aster, 22, 20.
Otto C. Ziebell, Louise Caase, 28, 19.
Ralph A. Lenheim, Emma Eggebrecht, 32, 25.
Percy Jones, Minnie Wirtschoreck, 26, 26.
Stephen Nelson, Malvina Mask, 40, 37.
Homer D. Rickesson, Helen Tirom, 21, 24.
Joseph L. Valentine, Albertine W. Flesshen, 22, 22.
Henry Witt, Lizzie Henbach, 24, 24.
Charley Sebastian, Martha Junow, 21, 18.
Leo G. Barty, Inez M. Borland, 24, 22.
Arthur Kaepplen, Clara Acker, 24, 22.
Wilhelm Berwig, Hulda Bloß, 38, 27.
Samuel W. Bradford, Louise L. Lake, 28, 22.
William Carroll, Sarah Gordon, 27, 23.
David J. Pringle, Cornelia H. Weston, 26, 25.
Frank Markvent, Anna Wistrobova, 34, 24.
Giacomo Lorci, Anna B. Carmelo, 28, 22.
Edward A. Rossow, Minnie Gerschow, 23, 22.
Charlie H. Frye, Susie E. Gilson, 22, 22.
Fred Smith, Belle Gormley, 47, 47.
John T. Dwyer, Maria A. Otto, 22, 21.
William J. Roth, Anna B. Carlson, 27, 24.
Samuel Smith, Estelia G. Frey, 23, 22.
Ernst F. Brewen, Mae F. Hoke, 29, 21.
John R. Eagleson, Catherine Burke, 46, 31.
James Collens, Frieda Applequist, 24, 18.
Edward Withrow, Ethel E. Pollard, 27, 21.
Nathan R. Jones, Alice Haynes, 57, 40.
Harry Manheim, Mary Hickey, 21, 18.
Michael Lindsay, Rose A. Smyth, 35, 40.
George J. Coughlin, Harriett M. Ryder, 27, 21.
Herman Keller, Martha Ebert, 25, 19.
James Friscella, Fasty Barbra, 21, 18.
Otto Prieve, Ida Bennecke, 26, 26.
John Siedehouder, Hannah E. Lumley, 33, 21.
Michael Kilbane, Margaret Heikins, 34, 29.
Zina B. Craft, Laura B. McMaster, 25, 25.
Walter L. Brandt, Grace E. Johnston, 28, 25.
Frederick B. Tracy, Lulu E. Hardcastle, 32, 22.
Rudolph B. Ellis, Frances J. Adam, 34, 32.
Anton Peklo, Katie Kontnik, 25, 21.
Harold B. Barnett, Beth M. Hoke, 21, 20.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ontario Ave., 174 F. südl. von 132. Str., Ostfr., 37½ bei 125, L. A. Ekvall an Dorsey E. Collins, $2000.
117. Str., Südostecke Avenue G, Nordfr., 246½ bei 595, A. M. Tilton u. A. an Harry S. Mecartney, $1563.
190. Str., Nordwestecke Chittenden Road, 10 Acker, F. A. Murphy an Sydney Stein, $7000.
130. Str., Südwestecke Superior Ave., Nordfront, 289 bei 677, George J. Williams an Charles L. Stevens, $6000.
Torrence Ave., Südostecke 112. Str., Westfr., 250 bei 125, und anderes Eigenthum, M. W. Moulton an Herbert E. Blodgett, $4000.
Torrence Ave., Südostecke 113. Str., Westfront, 70 bei 125, C. E. Boardman an Herbert E. Blodgett, $1500.
Calumet Ave., Südostecke 48. Str., Westfr., 57.84 bei 128, John Oliver an Karsten J. Rehling — $8210.
Drexel Ave., 299 F. südl. von 57. Str., Westfr., 100 bei 130, C. C. Jensen u. A. an Anna R. Wells, $2550.

Grausames Spiel.

Die Gas-Lobby siegt mit Hilfe des Sprechers des Hauses.

Die Opposition mundtodt.

Beide Gas-Vorlagen werden unter Vorwänden im Ausschuß niedergeschlagen. — Arnolds schlauer Kniff. — Westpark-Behörde versucht ihre Bonds zu retten.

Alle Hoffnung auf die Möglichkeit der Erlangung billigeren Leuchtgases durch die gegenwärtig in Sitzung befindliche Legislatur ist durch den Einfluß der Gas- und Elektrischlicht-Gesellschaften im Hause vernichtet worden. Mit Hilfe des Sprechers Shurtleff, welcher in einseitiger Weise die Debatte leitete, und Arnold, eines Vertreters des County Knox, und der Geschäftsausschüsse beider Hauptparteien sind die beiden Vorlagen, welche den Chicagoer Stadtrath ermächtigen, die Preise für Gas und elektrisches Licht zu regeln, und den städtischen Behörden im ganzen Staat die Anlage und den Betrieb von Gasanstalten gestatten, an den Ausschuß für städtische Gemeinwesen zurückgewiesen worden. Da nun die Legislatur sich spätestens am 5. Mai vertagt, die Vorlagen aber noch gar nicht dem Senat unterbreitet sind, so ist unter der Geschäftsordnung der Legislatur jede Aussicht auf Annahme der Vorlagen ausgeschlossen. Die Verhandlungen gestalteten sich zu einer Farce, das ganze Programm war vorher entworfen worden, und indem der Sprecher Anträge auf Namensaufruf bei den einzelnen Abstimmungen einfach ignorirte, schützte er gleichzeitig die Freunde der Gas- und Elektrischlicht-Gesellschaften vor dem Bekanntwerden ihrer Namen.

Die Gas- und Elektrizitäts-Lobby beherrschte das Haus. Es kam auf jedes Mitglied ein Lobbyist, und diese saßen neben und vor den Abgeordneten und redeten auf sie ein. Diejenigen, welche ihren „Gründen" nicht zugänglich waren, sind auf einer „schwarzen Liste" und werden bei einer etwaigen Wiederwahl bekämpft werden. Der eigentliche Leiter des ganzen Streiches war der frühere Senator Shumway von Christian County. Dieser wies auch die Thürsteher im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses an, alle Lobbyisten hereinzulassen. Am Vormittag hatten die vereinigten Agenten der Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaften unter Shumways Führung Sprecher Shurtleff ihre Aufwartung gemacht und ihm unter dem Hinweis darauf, daß sie $200,000,000 im Staate Illinois außerhalb des County Cook angelegtes Kapital verträten, geklagt, man habe ihnen im Ausschuß für städtische Angelegenheiten keine Gelegenheit gegeben, ihre Stellungnahme und Ansichten über die beiden Vorlagen klarzulegen. Sie ersuchten daher um geneigtes Gehör, und das könnten sie nur erhalten, wenn das Haus die zur dritten Lesung einberichteten Vorlagen an den Ausschuß zurückverweise. Sprecher Shurtleff kam den Lobbyisten entgegen, und er veranlaßte die Verschiebung der Berathung der zur Abstimmung anberaumten beiden Vorlagen bis zum Abend. Darauf begann ganz offen eine Lobbyarbeit, wie man sie nach Mittheilung erfahrener Legislaturmitglieder in Springfield seit acht Jahren nicht mehr gesehen hat. Als das Haus schließlich in die Verhandlung eintrat, erbat sich programmäßig sofort Arnold von Knox County das Wort, zu dem Zweck, die Opposition mundtodt zu machen. Kaum hatte er sich erhoben, als McGoorty ums Wort bat. Dieser verwies darauf, daß der Gasanwalt Shumway in den letzten fünf Wochen allen Berathungen des Ausschusses über die Gasvorlagen beigewohnt habe, es sei einfach lächerlich, zu behaupten, die Interessenten hätten nicht reichlich Gelegenheit gehabt, um ihre Gründe und Einwände dem Ausschuß vorzulegen, und daß sie jetzt erst sich meldeten, sei nur zu dem Zwecke geschehen, um womöglich die Annahme jener Vorlage zu vereiteln.

Kaum war McGoorty fertig, als Sheen von Peoria ums Wort bat. In Peoria hat die Gasfrage in der Stadtwahl am Dienstag eine große Rolle gespielt. Von Sheen war nichts Gutes zu erwarten, und da Arnold das Vorrecht zum Sprechen hatte, welches er nur „aus Gefälligkeit" an McGoorty abgetreten, so konnte Sheen nur mit Zustimmung Arnolds sprechen. Dieser weigerte sich aber, jenen zu Wort kommen zu lassen, und der Sprecher stimmte ihm bei; dagegen erhielt der Vorsitzer des Ausschusses für städtische Angelegenheiten, Church, das Wort. Church war für die Zurückverweisung der Vorlagen, denn er habe, wie er behauptete, mehreren kleinen Gasgesellschaften versprochen, ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten dem Ausschuß vorzulegen, sein Wort aber bislang nicht halten können. Dann gab Arnold Trautmann vom County St. Clair dasWort. Dieser behauptete, alle Abgeordneten von Landdistrikten seien gleich ihm gegen die Vorlagen; diese seien durchgepeitscht worden. Dougherty von Knox meinte, Trautmann habe wohl geschlafen, denn die Wahlen in Elgin und Peoria hätten doch gezeigt, wie die Wählerschaft über diese Vorlagen denke. Würden alle Lobbyisten der Gasinteressen vor dem Ausschuß zu Worte kommen, so säße die Legislatur noch nächsten Herbst in Springfield, ebenso, wolle sie den Ausschußbericht abwarten, wie Trautmann empfohlen hatte.

Nun schloß Arnold die Erörterung ab, indem er die Zurückverweisung der Vorlagen an den Ausschuß empfahl. Erickson von Chicago beantragte, diesen Antrag abzuweisen, wurde aber vom Sprecher ignorirt, ebenso McGoorty, Grein, Burke, McKinley und andere Mitglieder vom County Cook, welche Namensaufruf bei der Abstimmung verlangten, weil sie wußten, daß dann viele Legislaturmitglieder nicht wagen würden, für Arnolds Antrag einzutreten.

Der Sprecher ließ einfach den Hammer auf die Pultplatte sausen, bis diejenigen, welche er nicht hören wollte, ruhig waren. Dann ersuchte er diejenigen, welche für Arnolds Antrag waren, aufzustehen, und sehr schnell waren ihrer 71 gezählt, darunter vom County Cook die Demokraten Mitchell, Egan, McDonough, Werdell, Farley und Reilly, die Republikaner McNichols, Cavanagh, Glade, Kowalski, Struckman und Williams. Nur elf Mitglieder traten für sofortige Abstimmung über die Vorlagen ein. Nachdem die Lobby also mit fliegenden Fahnen gesiegt hatte, reichten McGoorty und Church zwei neue Gasvorlagen ein. Die McGoortys wurde dem Chicagoer Freibrief-Ausschuß überwiesen, und die des Herrn Church dem Ausschuß für städtische Angelegenheiten.

Vertreter der Westparkbehörde, welche diese in einer Sondersitzung gestern Nachmittag ernannt hatte, sind heute in Springfield, um die Legislatur zu veranlassen, einen neuen Entwurf anzunehmen, welcher die Westparkbehörde ermächtigt, Schuldscheine in der Höhe von $1,000,000 auszugeben, und dieselbe von der Verpflichtung befreit, frühere Bondsausgaben durch neue zu ersetzen. Diese Vorlage ist so abgefaßt, daß die Bestimmungen vermieden werden, welche das Staatsobergericht veranlaßten, das gleiche Ziele anstrebende alte Gesetz vor einigen Tagen für verfassungswidrig zu erklären. Kommissär Stepina und A. L. O'Neill von der Kommission für kleine Parks wünschten, daß statt einer zwei Millionen Bonds verausgabt werden sollten, bei den Wirren über die Steuergewalt befürchtete aber die Mehrheit der Westparkbehörde eine Gefährdung der ganzen Bondsausgabe und beschloß, sich mit einer Million für drei kleine Parks auf der Westseite und einen Spielplatz im italienischen Viertel zu begnügen. Die in Aussicht genommenen drei Parkgelände sind folgende: Acht Acres, zwischen W. Chicago Ave., Noble, Cornell und Chase Str., direkt südlich von einem Stadttheil, wo auf einer Geviertmeile Raum mehr Menschen wohnen, als auf einer gleichen Fläche irgendwo sonst in der Welt; drei Acres, zwischen W. 14. Pl., Union, Jefferson und Barber Str., im Ghetto; vier Acres, zwischen Forquer, Ewing und Halsted Str. und der Dante-Schule.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Echt, Otto, 11 J., 1013 N. Lincoln Str.
Eckardt, Hannah, 56 J., 542 West Lake Str.
Galitz, Ernest, 61 J., 750 Perry Str.
Gurtner, Frederick, 36 J., 114 West 115. Str.
Hoerning, Mary, 12 J., 511 Noble Str.
Happ, Mary, 36 J., 718 West 18. Place.
Lehmann, William, 60 J., 3838 S. Wood Str.
Musolff, Michael, 36 J., 1226 N. Lincoln Str.
Meyer, Baby, 3 Tage, 2962 Bonaparte Place.
Mozart, Andrew, 10 Monate, St. Vincent's Waisenhaus.
Matlock, C. W., 31 J., Wesley-Hospital.
Meyer, Sam, 1 J., 85 Waller Str.
Oberleitner, Joseph, 45 J., 85 Gardner Str.
Rehfeld, Johann, 71 J., 3753 Dearborn Str.
Schoemen, Rosina, 71 J., 426 Larrabee Str.
Straube, Theodore, 63 J., 34 Orchard Str.
Schloß, Florian, 68 J., 114 McHenry Str.
Schultz, Frederick, 74 J., 101 Fremont Str.
Tengwald, Theodore, 43 J., 113. Str. und Forest Avenue.

Laßt Hartman Euer Nest federn.

Vertraulicher Kredit

Hartmans Kreditplan ist wohlwollend und helfend. Er bietet die größte Nachsicht in Zeiten der Noth. Ihr habt keine Untersuchung auf Eure Zuverlässigkeit zu befürchten, wenn Ihr bei Hartmans ein Kredit-Konto eröffnet — alles ist vertraulich — und unser System der Ablieferung mittelst Wagen ohne Namen, wenn gewünscht, sichert absolute Geheimhaltung Eurer Geschäfte mit uns.

Verwechselt nicht Hartmans neuen verbesserten offenen Konto Kreditplan mit den altmodischen Abzahlungsplänen anderer Läden.

Hartman's Kreditplan hat keine der unbequemen Formalitäten der Abzahlungssysteme, wie sie in Chicago üblich sind.

Offen Abends.

Hartman's Princeß Dresser, (wie Abbildung, aus solid Oak gemacht oder in Mahagony Finish, fein gemacht aus den besten Materialien. Die Politur ist prächtig und der ganze Dresser von der allerfeinsten Arbeit, zu.......................... 11.50

Bedingungen: 1.50 Baar und $1 monatlich.

Hartman's Sanitary Stahl Bett-Davenport.—So gut wie jedes Stahl Bett-Davenport, das in Chicago unter $15 offerirt wird. Diese Davenports sind von hübschem Entwurf, und haben große Mahagony Finish Seitenlehnen, welche, wenn als Bett gebraucht, die Fuß- und Kopf-Endstücke bilden. Diese Couches sind versehen mit besten Stahl Couch Stoffen, verstärkt durch Spiralfeder Supports, das Gestell ist extra stark gemacht und gut verstärkt. Hartman offerirt dieses feine Bett-Davenport während der ganzen Woche zu dem speziellen Preise von.......................... 7.75

Bedingungen: $1 baar und 25c die Woche.

Hartman's Morris Schaukelstuhl. Etwas Neues und ein Muster, das ausschließlich bei Hartman's zu finden ist. Dieser Artikel vereinigt alle die guten Eigenschaften des Schaukelstuhls und des Morris Stuhls. Das Gestell ist in polirtem Mahagonyfinish; Rücken hat neue Patent Adjustirung, und er ist gepolstert mit importirtem Velour. Speziell die ganze Woche, zu........................ 6.75

Bedingungen 50c Baar und 25c per Woche.

Elegante Go-Cart, zu einem sehr mäßigen Preis. Diese Go-Cart ist gerade wie die obige Abbildung; hat das neue 1905 Sleeper Adjustment und große Automobilräder, versehen mit Gummireifen; hat auch Gummi Hub Caps; grün emaillirte Gears und Patent Fußbremse. Sie ist vollständig, mit ruffled Sonnenschirm und Polsterung. Der Preis ist.......................... 8.75

Bedingungen: $1 baar und 25c per Woche.

Vollständige Bett-Ausstattung.

Diese Ausstattung besteht in einer eleganten Bettstelle von massivem Entwurf, u. schwer emaillirt in jeder gewünschten Farbe. Die Bettstelle ist volle Größe oder ist in Dreiviertelsgröße zu haben, wenn gewünscht; die Springs sind von sehr guter Qualität u. geben dauernde Zufriedenstellung; die Matratze ist unser eigenes Fabrikat und ist mit extra schwerem Ticking überzogen. Hartman offerirt diese ganze Ausstattung während der ganzen Woche zu dem billigen Preise von.. 5.75

Bedingungen: 75c Baar und 25c per Woche.

Stahl-Kochherd, speziell. In Chicago ausschließlich von den Hartman Läden verkauft. Ein Kochherd, der in jeder Beziehung den anderen überlegen ist; aus bestem schwerem Drawn cold Stahl gemacht, und mit extra schweren Nickelverzierungen versehen. Dieser Kochherd ist vollständig mit hohem Wärme-Kloset, wie oben gezeigt, ist der beste Kochherd für zufriedenstellenden Gebrauch im Markte und ist vollständig von uns garantirt. Preis.......................... 27.00

Bedingungen: $3 Baar und 50c per Woche.

Hartman FURNITURE & CARPET CO.
223, 225, 227 UND 229 WABASH AVE.
Zweig-Laden: 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Marktbericht.

Chicago, den 20. April 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.14—$1.15½; Nr. 3, roth, $1.00—$1.15; Nr. 2, hart, $1.14—$1.15½; Nr. 3, hart, 97c—$1.14.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.14—$1.15½; Nr. 2, $1.05—$1.14; Nr. 3, hart, $1.00—$1.14.

Mais, Nr. 2, 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 48¼—48½c; Nr. 2, gelb, 49¼—49¾c; Nr. 3, 47½—47¾c; Nr. 3, weiß, 48—48¼c; Nr. 3, gelb, 48¼—48½c; Nr. 4, 45—47c.

Hafer, Nr. 2, 30—30½c; Nr. 2, weiß, 32½—32¾c; Nr. 3, 29¼—30c; Nr. 3, weiß, 30¾—31¾c; Standard, 31½—32c.

Mehl. Winter-Patents, $4.90—$5.00 das Faß; „Straights", $4.70—$4.80; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$10.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.13⅜; Juli, 87⅝c; September, 82½—82⅝c.

Mais, Mai, 47¼c; Juli, 47½c; September, 47⅝c.

Hafer, Mai, 29½—29⅝c; Juli, 29½c; September, 29⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.20; Juli, $7.37½; September, $7.52½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.50; Juli, $12.77½.

Rippchen, Mai, $6.95; Juli, $7.22½; September, $7.40.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.62½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte mittlere Stiere, $5.40—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $4.90—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.75—$5.65; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.10—$6.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35—5.42½; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.50.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.80; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.00—$6.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$ 0.33
Nr. 1, per Pfund	0.29	—0.30
Nr. 2, per Pfund	0.25	—0.26
„Cooleys", per Pfund		0.30
Nr. 1, per Pfund		0.25
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", per Pfund	0.13½	—0.14
„Young Americas", per Pfund		0.13½
Schweizer, neu, per Pfund		0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.13
Brick, per Pfund		0.13
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.16
Prima, 60 Prozent frisch		0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
do., „Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, junge, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
do., „Springs", das Pfund	0.12½	—0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.04½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.014
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.03
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.05
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Regenpfeifer (Golden), Dutzend		1.25
Bekassinen, das Dutzend		1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50	—2.00
Orangen, KaliforniaNavels, per Kiste	3.00	—3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	4.00	—4.25
Kopfsalat, per Faß	1.50	—4.50
Rothe Rüben, per Faß	2.50	—4.00
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste		0.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	2.00	—2.25
do., Luisiana, 24 Quarts	3.50	—4.00
do., Mississippi, 24 Quarts	3.50	—4.00
Blumenkohl, per Kiste		3.00
Kraut, per Faß	0.75	—1.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste		0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.50	—5.00
Mohrrüben, per Faß	2.00	—4.00
Sellerie, per Bündel	0.40	—1.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, per Faß	1.00	—3.00
Gurken, per Dutzend	0.40	—1.00
Spinat, hiesiger, per Kiepe	0.40	—0.45
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.75	—0.90
Spargeln, per Kiste		3.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.75	—2.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.40
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.18	—0.26

Souvenirs frei!

an alle unseren Kunden am **Samstag, 22. April**, in irgend einem von unseren Läden neben den regulären Geschenken oder Trading Stamps.

Einige unserer Preise:

Beste Elgin Creamery, Pfund...... 30c
Beste Wisconsin Creamery, Pfund.. 28c
Beste Elgin Dairy, Pfund......... 25c
Beste Wisconsin Dairy, Pfund..... 21c
Bester Santos-Kaffee, Pfund...... 18c

Mit Obigem geben wir frei ein Geschenk mit jedem Pfund oder $1.00 Fish Gold Trading Stamps.

Feiner Java- u. Mokka-Kaffee, Pfd. 20c
Fancy Java- u. Mokka-Kaffee, Pfd.. 25c
Sehr schöner Java- und Mokka-Kaffee, das Pfund für.............. 30c
Bester Java- u. Mokkakaffee, Pfd.. 35c
Sehr schöner Oolong, Japan, Gunpowder oder English Breakfast Thee zu 30c per halbes Pfund und ein Geschenk oder $2 von Fish Trading Stamps mit dem Obigen.

Groceries.

Beste Scourine (5c Stück) zu........ 3c
Fairy Seife (5c Stück) zu........... 4c
Gold Dust (5c Packet) zu............ 4c
Uneeda Biscuits (5c Packet), zu..... 4c
Quaker Oats (10c Packet) zu....... 8½c
Parlor-Zündhölzer (20c Packet) zu.. 9c
Naptha Seife (5c Stück) für......... 4c
Tip Top Milch (10c Büchse) für...... 9c
Glycerine Seife (5c Stück) für...... 3c
Blueing (10c Flasche) für........... 5c
Ammonia (10c Flasche) für........... 5c
Kernlose Rosinen (10c Sorte) für.... 5c
A. B. Ofenwichse (7c Flasche) für.. 5½c
Zwetschen (die 8c Sorte) für........ 5c
Stärke (die 7c Sorte) für........... 5c
Tomaten (10c Büchse) für............ 8c
Corn (9c Büchse) für.............. 6½c
Reis (8c Sorte) für................. 5c
Mostrich, große Flasche für......... 5c
Beste Lima-Bohnen für............. 6½c
Santa Claus-Seife für............... 3c

In Verbindung mit den oben angeführten niedrigen Preisen geben wir einen 10c Fish Gold Trading Stamp mit jedem 10c-Einkauf in irgend einem unserer Läden.

The Iowa Butter Co.,
1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str., nahe Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Straße, (Post Office Building.)

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Frau Barbara Harenjs — Verbindlichkeiten $190, Bestände $330.
D. F. A. Lineen — Verbindlichkeiten $2051, Bestände $546.
J. Lindin Marks — Verbindlichkeiten $625, Bestände $80.
Benjamin Zaslawsky — Verbindlichkeiten $607, Bestände $151.
August W. Swanson — Verbindlichkeiten $1716, Bestände $308.
Paul Dana — Verbindlichkeiten $1492, Bestände $330.
John J. Kearns — Verbindlichkeiten $1264, Bestände $564.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Kowralinka, einstöck. und Basement Brick-Cottage, 1445 S. Spaulding Ave., $1000.
H. A. Stocker, zweistöck. und Basement Brick-Waarenhaus, 20—22 S. Clinton Str., $24,000.
Joseph Staye, einstöck. und Basement Brick-Laden und Wohnhaus, 1137 S. Homan Ave., $3500.
Louis Jensen, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 2553 Gladys Ave., $1200.
Frank Chmelik, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 1161 Clifton Park Ave., $5000.
Alfred Vincent, einstöck. und Basement Brick-Stall, 2554—56 — 115. Str., $4200.
Atkins & Fraund, zweistöck. und Basement Brick-Stall, 4802 Justine Str., $1000.
L. Legter, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 2623 — 103. Str., $800.
Gustave Mickelson, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 662 N. Artesian Str., $5000.
A. Clechak, einstöck. und Basement Brick-Laden, 1568 Armitage Ave., $1200.
John Riechwin, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 821 N. Oakley Ave., $8000.
Haentze & Wheeler, zwei einstöck. und Basement Holz-Cottages, 1994—96 N. Hamlin Ave., $2400.
Haentze & Wheeler, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 2049 N. Hamlin Ave., $1200.
John R. Bos, zweistöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 471 Crystal Str., $6000.
A. H. Hill & Co., fünf einstöck. und Basement-Holz-Cottage, 2556 bis 64 N. Albany Avenue, $7500.
A. H. Hill & Co., einstöck. und Basement Holz-Cottage, 3 Choctaw Ave., $1500.
A. H. Hill & Co., einstöck. und Basement Holz-Cottage 2449 N. Sacramento Ave., $1500.
A. H. Hill & Co., einstöck. und Basement Holz-Cottage, 2600 N. Albany Ave., $1500.
Emil Youngren, zwei einstöck. und Basement Holz-Cottages, 2292—94 N. Irving Ave., $3200.
W. C. Hately, dreistöck. und Basement Brick-Waarenhaus, 42—48 Ontario Str., $35,000.
P. P. Binse, 1½-stöck. und Basement Holz-Haus, 2419 N. Claremont Ave., $1900.
Robert E. L. Brooks, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 10455 Ewing Ave., $1400.
William Ridbering, einstöck. und Basement Brick-Cottage, 5660 Shields Ave., $2000.
Frank Kamba, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 4618 Winchester Ave., $1200.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Bankier Krauses Kind.

Der Vater übergibt es auf Gerichtsbefehl der Mutter.—Kurze Ehefreuden.

John Otto Krause, der Präsident der Krause State Deposit Co., 997 Milwaukee Avenue, wurde, wie vielleicht erinnerlich, von seiner Gattin Eleanor am 9. März bezichtigt, den kleinen Knaben, welcher dem ehelichen Bündnisse entsprossen ist, in der Abwesenheit der Mutter fortgeholt und versteckt zu haben. Es stellte sich heraus, daß Krause das Kind Jemandem in Obhut gab und dann eine Reise nach Kuba antrat. Von dieser ist er jetzt zurückgekehrt, und Frau Krause erwirkte gestern von Richter Holdom einen Habeas Corpus-Befehl für das Kind. Gestern Abend vernahm Krause davon. Er brachte das Kind sofort in den Gerichtssaal, und der Richter gab es der Mutter, da es, wie er sagte, dringend der mütterlichen Pflege bedürfe. Er setzte die Verhandlung über die Obhut des Kindes auf den 24. Mai an und gestattete der Mutter, den Kleinen nach Kansas City mitzunehmen, nachdem sie versprochen hatte, sich mit demselben zur Verhandlung einzufinden.

Die Eheleute heiratheten am 22. Oktober 1902 in Rich Hill, Mo. Wie Frau Krause angibt, war das Zusammenleben glücklich bis nach der Geburt des Knaben, Martin genannt, am 27. Juni 1903. Bald darauf soll Krause seiner Gattin häufig ihre „Verschwendungssucht" vorgeworfen haben, obwohl sie nur $65 den Monat von ihm erhielt, während er angeblich ein Monatsgehalt von $200 bezog. Krause soll seiner Frau gedroht haben, daß er ihr, falls sie sich nicht bessere, das Kind fortnehmen und an einem Orte unterbringen werde, wo sie es nie wieder sehen werde. Auch wolle er auf Scheidung klagen. Am 17. Oktober letzten Jahres fuhr Frau Krause mit dem Kinde zu ihren Eltern nach Kansas City. Krause veranlaßte sie unter dem Versprechen, sein Benehmen ändern zu wollen, zu ihm zurückzukehren, und am 9. März theilte er ihr mit, daß ein Zahnarzt, den er bestellt habe, sie am Nachmittag erwarte. Als sie heimkam, waren Mann und Kind fort. Die Familie wohnte im Hause 1943 Lexington Straße.

Als Abe Rustman, welcher mit seinem Vater eine gutgehende Butterhandlung in Englewood betreibt, die ihm $50 die Woche abwirft, im November letzten Jahres seine Bertha heirathete, erklärte er ihr bald nach der Trauung, daß sie bei seinen Eltern und zehn Geschwistern im Hause 822 West 48. Place wohnen würden. Ein eigenes Heim könne er ihr nicht bieten. Die Schwiegermutter soll die junge Frau angeblich gleich in die Küche geführt haben, als den Platz ihres künftigen Wirkens, und dort hatte die junge Frau, wie sie in ihrer heute im Kreisgericht eingereichten Scheidungsklage angibt, oft bis spät in die Nacht hinein zu thun. Dabei wurden ihr angeblich allerlei Demüthigungen und sonstige Kränkungen zutheil, ihre Schwägerin Pearl soll sie gar eine Verworfene genannt und ihre Schwiegermutter soll gedroht haben, sie aus dem Hause zu jagen, desgleichen ihr Gatte, falls sie ihre Mutter besuche. Ihr Schlafzimmer mußte sie mit vier oder fünf anderen Hausbewohnern theilen, oder aber auf dem Boden oder auf einem Feldbett im Eßzimmer schlafen. Als sie ihrem Gatten darüber klagte, war seine Antwort angeblich, sie habe sich den Befehlen aller seiner Angehörigen zu fügen, oder sie bekäme nichts zu essen. Am 3. März hat sie sich angeblich Gewaltthätigkeiten ihrer Schwägerin Pearl nur durch schleunige Flucht zu entziehen vermocht, und am nächsten Morgen kehrte sie zu ihrer Mutter, 130 Winnebago Avenue, zurück. Frau Rustman verlangt Scheidung und Nährgeld.

Vor Richter Brentano wurde bei der heutigen Verhandlung der Klage der Frau Lilly Hintz, verwittwete von Arndt, auf Scheidung von Adolph G. Hintz, dem Dichter und Hauswächter im Hintz'schen Miethsgebäude an der Evanston Ave., Frl. Lillian Arndt, die Tochter aus der ersten Ehe der Klägerin, im Kreuzverhör vernommen, ihre Aussagen waren aber dieselben wie im direkten Verhör. Die Zeugin war während der Vernehmung sehr ruhig. Auf die Frage, ob ihr Stiefvater nicht für ihre musikalische Ausbildung bezahlt habe, antwortete sie entrüstet mit Nein und fügte hinzu, er habe ihr nie fünf Cents für irgend etwas gegeben. Auch sei er voll Schmutz zu Tisch gekommen. Wann er nach seiner Hochzeit einen neuen Anzug bekommen habe, wisse sie nicht, sagte Frl. Arndt; sie sei damals noch zu jung gewesen. Vielleicht wäre es ihr aufgefallen, wenn er einen neuen Anzug getragen hätte, meinte sie auf eine diesbezügliche Frage des Advokaten. Die Zeugin behauptet, auch erst drei Jahre, nachdem es geschehen sei, erfahren zu haben, daß ihre Mutter ihr Eigenthum zwischen dem Gatten und ihr, der Zeugin, getheilt habe. „Die Mutter," sagte sie, „theilte mir zu gleicher Zeit mit, daß Herr Hintz die andere Hälfte erhalten hätte. Ich traf sie beim Heimkommen weinend an, und sie klagte mir, daß Hintz sich ihr gegenüber schlecht benommen habe. Dann habe sie, um Ruhe zu bekommen, das Eigenthum getheilt."

Es ist gefährlich, eine Erkältung zu vernachlässigen. Nichts wird so häufig vernachlässigt und doch gibt es kein Leiden, dem schließlich so viele Todesfälle zuzuschreiben sind. Nichts heilt so schnell, wie Cold-Push. In Apotheken zu haben. 20mz20ap

Der Hoch-Prozeß.

Heute wurde die Geschworenen-Auswahl begonnen.

Als heute in Richter Kersten's Abtheilung des Kriminalgerichts das gegen Johann Hoch, den angeblich geständigen Mormonerich, der auch der Ermordung seiner Frau Marie Welcker-Hoch angeklagt ist, anhängig gemachte Strafverfahren eröffnet wurde, stellte der Vertheidiger Isadore Plotke den Antrag, wegen technischer Gründe das Verfahren gegen seinen Klienten niederzuschlagen. Der Richter lehnte den Antrag ab.

Als der Gefangene vorgeführt wurde, reckten die Zuschauer, unter denen das schöne Geschlecht nur schwach vertreten war, die Hälse. Hoch zeigte keine Spur seelischer Erregung. Ein Lächeln spielte um seine Lippen, als er Umschau im Saale hielt. Er trug einen dunkelfarbigen Anzug und peinlich saubere Wäsche; auch war er sorgfältig rasirt. Keine seiner angeblichen Frauen hatte sich eingefunden.

Aus den Fragen, die er den Geschworenenkandidaten stellte, scheint hervorzugehen, daß Hilfsstaatsanwalt Olson am Schlusse des Prozesses die Verhängung der Todesstrafe über den Angeklagten zu beantragen beabsichtigt.

Als erster der Geschworenen-Kandidaten wurde der Verkäufer Edward J. Dupois, Nr. 1929 Wendell Str., geprüft.

„Würden Sie Gewissensbisse gegen die Zulassung von Umstandsbeweisen haben?" fragte ihn Herr Olson.

„Nein," lautete die Antwort.

„Würden Gewissensbisse Sie verhindern, die Todesstrafe über einen Angeklagten zu verhängen, der des Mordes schuldig befunden ist?"

Charles Hoffman, Nr. 405 Laflin Str., wurde demnächst geprüft. Nachdem Herr Olson ihn gefragt, wo er wohne, ob und wie lange er verheirathet sei, ob er zuvor schon eine Ehe eingegangen war, ob er Kinder habe, ob er schon jemals Geschworener gewesen sei, was er von Gift wisse, was von Chemie und Gegengiften, und ob er glaube, daß er unvoreingenommen über den Angeklagten zu Gericht sitzen könne, erkundigte er sich, ob er Umstandsbeweise für zulässig halte, und ob er ein Gegner der Todesstrafe sei.

Aus Fragen, die Herr Plotke den Geschworenen-Kandidaten stellte, glaubt man schließen zu können, daß Hoch nicht in eigener Sache den Zeugenstand betreten wird. Die Staatsanwaltschaft erklärte sich bereit, vier der geprüften Kandidaten anzunehmen und zwar:

H. P. Weatherstrom, 29 Jahre alt, ledig, wohnhaft Nr. 1735 Wabash Avenue.

Martin Phillipi, 28 Jahre alt, verheirathet, wohnhaft Nr. 957 W. 59. Straße.

Fred Guhl, 50 Jahre alt, verheirathet, wohnhaft Nr. 2449 N. Oakley Avenue.

A. G. Dupuis, 35 Jahre alt, verheirathet, wohnhaft Nr. 290 Evanston Avenue.

Nur zwei dieser Kandidaten fand Herr Plotke Gelegenheit zu prüfen. Er schien sich ganz besonders betreffs ihrer Ansichten über die Zulassung von Umstandsbeweisen und über ihre Meinung hinsichtlich der Todesstrafe vergewissern zu wollen.

Herr Plotke ersuchte den Hilfsstaatsanwalt Olson, ihm die inneren, der Leiche der Frau Marie Welcker-Hoch entnommenen Organe zu überlassen, damit er sie gleichfalls einer chemischen Analyse unterwerfen lassen könne. Herr Olson lehnte das Gesuch ab mit der Begründung, daß die von ihm mit der Analyse beauftragten Chemiker und Aerzte die Untersuchung noch nicht abgeschlossen hätten.

Leset die „Sonntagpost".

Ueber Hintertreppen.

Wie jetzt gewisses Beweismaterial gesammelt wird.

Dienstboten als Zeugen.

Das gewaltige Reisebedürfniß sachverständiger Angestellter von „Fleischtrust"-Firmen. Bürgermeister Dunne macht interessante Andeutungen.

Bundes-Geheimdienstagenten und Angestellte der Großfleischer, welche aber im Solde der Bundesregierung stehen, sind einer angeblich verbreiteten Bewegung unter den Großfleischern auf die Spur gekommen, unter dem Vorwande von Geschäftsreisen alle diejenigen ihrer Leute, welche mit dem Geschäftsbetrieb genau vertraut sind und im Besitz von Kenntnissen, welche bei der gegenwärtig stattfindenden Untersuchung seitens der Bundesgroßgeschworenen von Werth sein könnten, aus der Stadt zu schaffen, ehe den Leuten Vorladungen zugehen können. So hatte C. J. Davis, der erste Schafaufkäufer für Armour & Co., sein Wohnhaus Nr. 7143 Princeton Ave. verkauft und stand angeblich gerade im Begriff, abzureisen, als jene Geheimbeamten davon hörten. Es wurde heute Morgen daher eine Zeugenvorladung an Davis erlassen. Dieser steht seit Jahren als Schafaufkäufer in Diensten von Armour & Co. und soll werthvolle Thatsachen über diesen Geschäftszweig und das Darmgeschäft besitzen. Letzteres wird bekanntlich zur Zeit von den Bundes-Großgeschworenen untersucht.

Es heißt, daß wiederholt dem Bundesdistriktsanwalt die Mittheilung gemacht worden ist, daß das Reisebedürfniß dieser sachverständigen Beamten der Großfleischer zur Zeit ein ganz gewaltiges sei, und Tag für Tag mehrere derselben Chicago verließen. In jedem einzelnen Falle wurden sofort Zeugenvorladungen erlassen.

Die Distriktsanwaltschaft plant, Verwandte und Dienstboten von solchen Beamten der Großfleischer, welche die Stadt verlassen und sich der Zeugenvorladung entzogen haben, vernehmen zu lassen. Durch Ausplaudern von Dienstboten solcher Leute sollen viele werthvolle Anhaltspunkte erlangt worden sein.

Gestern Abend erfuhren die Bundes-Geheimdienstagenten, daß der Landmakler Robert Barbee, 69. Str. und Wentworth Avenue, ein langjähriger Nachbar Davis', ein Kaufangebot auf Davis' Wohnhaus gemacht hätte, und daß der Verkauf noch gestern Abend abgeschlossen werden sollte. Versuche, Davis mittels Fernsprecher zu erreichen, ergaben, daß der Mann einen solchen für sein Haus bestellt, die Bestellung aber wieder rückgängig gemacht hatte. Auch soll sein Dienstmädchen gesagt haben, ihr Herr verreise, „weil er müsse". Dieses Mädchen dürfte ebenfalls von den Großgeschworenen vernommen werden.

Fünf weitere Blatternerkrankungen, vier in Privathäusern, wurden heute dem Gesundheitsamt gemeldet. Die Kranken wurden ins Isolir-Hospital geschafft. Es sind: Thomas McDermott, 40 Jahre alt, Peerleß House; John Kaeling, 32 Jahre alt, 164 N. Elisabeth Str.; Frank Kostir, 14 Jahre, 588 W. 25. Str.; W. C. Christensen, 28 Jahre, 65 Goethe Str.; Thomas Hardy, 40 Jahre, 1818 Armour Ave.

Bürgermeister Dunne hat heute Namens der Bürgerschaft Präsident Roosevelt telegraphisch zu einem Besuch der Stadt eingeladen, wann es ihm passe. Heute Nachmittag stattete das städtische Oberhaupt in Begleitung des Straßenbahnsuperintendenten Doherty und des Oberbaukommissärs Patterson dem Arbeitshause einen Besuch ab und nahm die Steinstampfungsmaschine in Augenschein.

Der Geldverleiher W. L. Knox, 153 La Salle Str., hat heute als Steuerzahler im Kreisgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl eingereicht, durch welchen dem Countyrath verboten werden soll, auswärtige Richter zu bezahlen, da eine solche Ausgabe ungesetzlich sei. Solche Richter erhielten durchschnittlich jährlich insgesammt $28,000.

Die Großgeschworenen setzten heute die Untersuchung der Geschäftsverhältnisse der Aetna Trading Co. fort, und dazu waren viele Zeugen vorgeladen worden. Unter den heute vernommenen Zeugen befand sich angeblich auch F. A. Fowler, Geschäftsführer der Rinderschlächterei von Swift & Co. Die Untersuchung der Rinder-Industrie dürfte nach Ansicht des Distriktsanwaltes Morrison am 1. Mai abgeschlossen werden. Wie er heute sagte, machen die Großgeschworenen jetzt mit ihren Arbeiten schnelle Fortschritte. Die Verbindung der Bahngesellschaften mit dem angeblichen Fleischtrust wird nicht von den Großgeschworenen, sondern von der Zwischenstaatlichen Handelskommission untersucht werden, auch wird sich die Körperschaft nicht mit Garfields bekanntem amtlichem Bericht befassen, da sich der Bundes-Generalanwalt diese Aufgabe gestellt hat.

Bürgermeister Dunne erklärte heute, er werde sofort Schritte thun, um die Legislatur zum Erlaß der von der Stadt gewünschten Gesetze zu veranlassen, und namentlich darauf dringen, daß der Stadt die Anlage und der Betrieb einer eigenen Gasanstalt gestattet werde. Der Stadtraths-Ausschuß für Staatsgesetzgebung soll auf seinen Wunsch nach Springfield reisen und dahin wirken, daß die Legislatur die Vorlagen annimmt. Er hat sich heute von Sekretär Chamberlain von jenem Ausschuß Bericht über den Stand aller Chicago betreffenden Vorlagen erstatten lassen. Er will Ald. Badenoch, den Vorsitzer des Ausschusses für Staatsgesetzgebung, ersuchen, diesen einzuberufen und zu berathen, was geschehen kann.

„Ich bin sehr für die Vorlage zur Verschmelzung der verschiedenen Parkbehörden," sagte er heute, „und irgend eine Vorlage zur Regelung des Gaspreises auf vernünftiger Grundlage, od. eine, welche dem Stadtrath die Regelung überläßt. Die hiesige Gasgesellschaft hat ein Monopol von unbegrenzter Dauer, und die Stadt kann nur dann auf billiges Gas rechnen, wenn sie selbst Gaswerke betreibt. Dazu bedarf es einer Vollmacht durch die Legislatur." Der Stadtrathsausschuß für Staatsgesetzgebung besteht aus den Herren Dixon, Powers, Wendling, Foreman, Hunter, Considine, Eidmann, Cullerton, Werno, Beilfuß, Siewert und Kohout.

Der Bürgermeister bestreitet auch, daß das Mueller-Gesetz werthlos sei, oder daß ein gewisser Abschnitt der Stadt die Hände binde. „Es war natürlich nothwendig," sagte er, „daß der Preis des Fahrgeldes festgesetzt werden mußte, denn wenn derselbe auf 2 Cents angesetzt worden wäre, so würden die Mueller-Zertifikate werthlos, da die Straßenbahnen mit Verlust betrieben werden müßten." Der Bürgermeister wird, sobald der Korporationsanwalt ihm einen gewissen Bericht erstattet hat, sich mit den Straßenbahn-Gesellschaften in Unterhandlungen einlassen. „Sollte sich," sagte er, „in den nächsten zehn Tagen die Angelegenheit so entwickeln, wie ich erwarte, so wird der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen zusammentreten müssen. In der nächsten Stadtrathssitzung mag ich wohl noch nicht eine Botschaft über die Straßenbahnfrage einreichen können, aber die Sachlage entwickelt sich schneller, als ich gedacht hatte."

Der neue Sekretär des Bürgermeisters, Guy Cramer, trat heute Mittag sein Amt an.

Nach nur zweitägiger Krankheit ist heute die fünfjährige Grace Colson in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 972 109. Str., an der bösartigen Genickstarre gestorben. Das Kind klagte zuerst über Kopfschmerzen, sein Zustand verschlimmerte sich schnell, und die Aerzte waren machtlos. Die Leiche wurde bereits heute Nachmittag auf Befehl des Gesundheitsamtes begraben, auf dem Mount Olivet-Friedhof. Das Haus wurde ausgeräuchert.

Riegel vorgeschoben.

Staatsanwalt rückte einem Friedensrichter auf die Bude.

Staatsanwalt Healy veranlaßte, daß Friedensrichter Hartman die gegen nahezu 60 Personen wegen angeblicher Uebertretung des den Betrieb von Einwurfsmaschinen regelnden Staatsgesetzes erhobenen Anklagen niederschlug.

Beim Staatsanwalt waren Beschwerden eingelaufen, daß vorgeladenen Einwurfsmaschinenbesitzern eröffnet wurde, daß die Angelegenheit unter der Hand geschlichtet werden könne. Sobald sie $4.65 zahlten, würde der Fall gestrichen werden. Die Mehrzahl blechte. Mehrere der Leute aber wurden bald darauf nochmals vorgeladen. Da sie nicht gesonnen waren, sich nochmals schröpfen zu lassen, beschwerten sie sich beim Staatsanwalt.

Die von diesem eingeleitete Untersuchung ergab, daß noch etwa 60 derartige Fälle vor dem Harveyer Friedensrichter schwebten, der hier ein Amtszimmer im Hause Nr. 119 La Salle Str. hat. Die Anklage hatte in jedem Falle ein gewisser F. Currans erhoben, der früher im Sheriffsamt angestellt gewesen sein soll. Die Haftbefehle hatte ausnahmslos der Konstabler Louis Clause vollstreckt. Da Hartman angeblich zugab, daß sein Schreiber gewöhnlich die Fälle unter der Hand schlichtete und daß der Kläger selber zur Stelle war, ordnete der Staatsanwalt an, daß die sämmtlichen noch schwebenden Fälle niederzuschlagen seien. Und so geschah es.

Um die Beute.

Frank K. Dunns Verwandte verursachten eine stürmische Szene im Nachlaßgericht.

Im Nachlaßgericht, vor Richter Cutting, kam es heute gelegentlich der Ernennung eines Vormunds und Vermögensverwalters für den angeblich schwachsinnigen Frank K. Dunn, einen wohlhabenden Bewohner der Südseite, zwischen seinen Verwandten zu einem stürmischen Auftritt. Dunnes Vermögen ist auf $125,000 abgeschätzt. Frau Jennie W. D. Wright, Dunns Schwiegermutter, wünschte, daß ihr Sohn zum Vormund und Vermögensverwalter ernannt würde; Frau E. Smith, Dunns Schwester, die eigens von Denver nach Chicago gekommen war, bekämpfte aber den Antrag mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und erreichte, obgleich sie nicht, wie Frau Wright, einen Rechtsberather hatte, ihren Zweck. Der Richter ernannte Frau Smith zum Vormund, die „Royal Trust Co." aber zur Vermögensverwalterin.

Auf Antrag eines Sohnes ernannte Richter Cutting die „American Trust and Savings Bank" zur Vermögensverwalterin des angeblich schwachsinnigen früheren Grundeigenthumshändlers Patrick S. Fagin, der jetzt 82 Jahre alt ist.

Entkam mit der Beute.

Einbrecher drangen zu früher Morgenstunde in die Schneiderwerkstätte von Brown & Feldman, Nr. 2208 Michigan Ave., stahlen mehrere Ballen Stoffe im Gesammtwerthe von $150 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Die Polizei wurde benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bisher vergeblich, von den Dieben eine Spur zu finden.

„Tradings Stamps"-Laden zu.

Siegel, Cooper & Co. bereit, ihre Kunden gegen Verlust zu schützen.

Der „Benedict & McFarlane Blue Stamp Premium Store" an Wabash Avenue ist heute geschlossen worden. Wie Herr Joseph Basch, der General-Betriebsleiter der Firma Siegel, Cooper & Co., einem Vertreter der „Abendpost" heute mittheilte, werden die Kunden seiner Firma dadurch aber in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen werden, da die Firma jeden blauen „Trading Stamp", welchen sie ausgegeben hat, prompt einlösen wird. Die erste Schwierigkeit, welche Siegel, Cooper & Co. mit dem „Premium Store" hatten, trat vor einer Woche ein, als die Firma Benedict & McFarlane ihren Kontrakt mit Siegel, Cooper & Co. brach, indem sie Kunden minderwerthige Prämien anbot. Siegel, Cooper & Co. beschlossen sofort, die Rechte ihrer Kunden um jeden Preis zu wahren und sie vor Verlusten dadurch, daß sie nicht den vollen Werth der „Stamps" erhielten, für welche die Firma bezahlt und welche sie ausgegeben hatte, zu bewahren.

Siegel, Cooper & Co. zeigten ohne Verzug an, daß sie selber alle blauen „Trading Stamps" einlösen würden. Sie haben seitdem täglich Tausende von Kunden in dieser Weise zufriedengestellt und erwarten, daß alle noch ausstehenden Markenbücher einkommen werden. Die Firma gibt Waaren im Werthe von $1.50 für 990 blaue Marken, von 90 Cents für 600, und von 45 Cents für 300. Oder, die Kunden erhalten eine Siegel-Marke für je zwei blaue Marken. Je 1000 Siegel-Marken stellen einen Werth von $3.00 in Waaren dar.

Leichenfund.

Unbekannter ersichtlich von einem Zuge überfahren und getödtet.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn an der 40. Ave. wurde heute die Leiche eines ersichtlich von einem Zuge überfahrenen Mannes gefunden, dessen Personalien bisher nicht ermittelt werden konnten. Der Todte ist etwa 38 Jahre alt, hat einen dunkelfarbigen Bart, ebensolches Haar und war mit einem schwarzen Anzug und altem, grauem Ueberzieher bekleidet. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 296 W. Polk Str., starb heute Bosono Losivo, vier Monate alt, an Krämpfen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Durch Morphium ruinirt.

Französischer Zauberkünstler nach Dunning gesandt.

Ein Franzose, Constance Baccaret mit Namen, welcher vorgibt, auf der Ausstellung in St. Louis ein Vermögen erworben zu haben, wurde heute Morgen für irrsinnig befunden und nach Dunning gesandt. Vor vier Jahren war er schon einmal nach dem Beobachtungs-Hospital gebracht, aber als geistig gesund wieder entlassen worden. Kürzlich aber wurde er in das Korrektionshaus geschickt und der Hausarzt, Dr. C. E. Scott, überzeugte sich, daß er dem Wahnsinn verfallen ist. Sein Verderben wird dem Gebrauch von Morphium zugeschrieben. Er bat, ihn in ein Hospital zu senden, statt in's Irrenhaus, da er zahlen könne. Er gab an, in der Ersten Nationalbank $10,000 zu haben, und in Paris $80,000. Dieselbe Geschichte hatte er auch vor vier Monaten erzählt, aber seine Frau hat damals und jetzt wieder die Unwahrheit seiner Angaben bezeugt. Baccaret ist ein Zauberkünstler, 35 Jahre alt und wohnt 425 Dearborn Straße.

Edward Schacht, Präsident der „Edward Schacht Foundry Co.", welcher Nr. 883 Grand Ave. wohnhaft war, wurde heute ebenfalls für irrsinnig befunden und nach der Anstalt in Elgin geschickt. Sein Bruder bezeugte, daß sich zuerst vor zwei Monaten Spuren von Geistesstörung bei ihm einstellten und er häufig Einkäufe von Diamanten machte, die er dann mit erklecklichem Verlust wieder an den Geschäftsmann verkaufte, von dem er sie erstanden hatte. Der Unglückliche ist erst 36 Jahre alt.

Kuhhandel zwischen Konstablern.

John Noonan, 3847 Archer Ave., welcher seit dreißig Jahren Konstabler in Brighton Park ist, hat im Kreisgericht heute die Wahl des Demokraten Mulcahy zu seinem Nachfolger beanstandet. Mulcahy hatte 3000 Stimmen Mehrheit. Mulcahy ist ein Krüppel und will das Amt nicht annehmen, er hat sich daher mit Noonan in Verbindung gesetzt, so daß dieser im Amt bleibt. Die Klage steift sich auf Betrug, und Mulcahy will angeblich zugestehen, daß Unregelmäßigkeiten bei der Wahl vorgekommen sind.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Geriebener Dieb.

Die Polizei fahndet auf einen elegant gekleideten Mann, der aus dem Laden des Juweliers August J. Mittel, Nr. 233 Lincoln Ave., einen Diamantring im Werthe von $160 stahl. Er hatte sich Ringe vorlegen lassen, aber angeblich nichts Passendes finden können. Als er sich entfernt hatte, entdeckte Mittel, daß der Fremdling einen Diamantring stiebitzte, für ihn aber einen Similidiamantring, der fast werthlos ist, untergeschoben hatte.

— Parirt.—Junger Mann: „Fräulein Elise, geben Sie mir einen Kuß!" —„Ja, einen Schmarren kriegen Sie!" —„Nun, geben Sie mir einen Schmarren, der ist vielleicht besser als Ihr Kuß!"

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Kleider für Ostern.

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben, stark gemacht, ausgezeichnet für die Schule, nur...... 89c

Doppelknöpfige und Eton Blousen Kniehosen-Anzüge für Knaben, von zuverlässigen reinwollenen Tweeds gemacht, hübsche, elegante, neue karrirte und gestreifte Effekte, ein ausgezeichnetes, volles Sortiment, einschl. alle Größen von 4 bis 16 Jahre; völlig den Preis wth.; ähnliche Anzüge werden in der ganzen Stadt zu $2.00 verkauft—hier, als ein spezieller „Leader", zu dem sehr niedrigen Preis von........ $1.15

Reinwollene blaue Serge 3-Stück-Anzüge für Knaben, speziell für die Konfirmation gemacht. Zu einer Zeit, wo die Knaben sie am meisten gebrauchen, offeriren wir diese $4.50 Anzüge zu dem sehr niedrigen Preis von.................. $2.98

Ganzwollene blaue Serge Konfirmations-Anzüge für Knaben, lange Hosen. Dieselben kosten sonst $5.50, und sind gegenwärtig in großer Nachfrage, aber wir offeriren diese spezielle Partie zu.................. $3.98

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, aus ganzwoll. schwarzem Cheviot — bedenkt, daß Ihr beim Kaufen eines dieser Anzüge wenigstens $1.50 spart, zu.... $1.98

Novelty-Anzüge für Knaben, aus ganzwollenen Serges gemacht, in allen wünschenswerthesten Schattirungen und hübsch gestreiften und karrirten Novelty-Tweeds und Cheviots, besetzt mit Braid, hübsch gesticktes Abzeichen auf dem Aermel, und Leder-Gürtel, sehr speziell. $2.85

Corduroy Kniehosen für Knaben, speziell, Freitag nur 19c

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, aus eleganter Qualität ganzwoll. lohfarbigem Covert gemacht, gefüttert mit schwerem Italian Cloth, netter Schnitt, perfekt passend, kosteten im Retail gewöhnlich $9.00, Freitag.............. $4.98

Ganzwollene Geschäfts-Anzüge für Männer, ein Anzug, den Ihr gerne jeden Tag tragen werdet, und für den Ihr sonst gewöhnlich $5.50 bezahlen müßt, morgen nur $3.98

Suits, Coats und Skirts für Ostern.

Seidene Shirt-Waist Suits, bestehend aus drei Muster-Partien von Suits, einschließlich Chiffon Taffetas, schlicht und schillernd, jede beliebte Farbe, Suit in der Partie, die bis $37.50 werth sind: Auswahl für $24.98, $22.98, $18.98, $16.98, $12.98, herunter auf $6.75

Promenaden-Jackets für Damen. Aus lohfarbigem Covert Cloth gemacht, gut geschneidert, belted Rücken, lose oder eng anschließend, ein Jacket das für $6 verkauft werden sollte, alle Größen, morgen zu.............. $3.98

Cravenette Coats. Gemacht aus feinen Pepper and ... getupfter Mixture, viele klein gestreifte Effekte, outlined Kragen und Aufschläge, besetzt mit Reihen von fancy Braid, mit dem Stoff kontrastirend, mit Gürtel über dem Rücken, $7.50 wäre ein mäßiger Preis dafür, Auswahl von 150 morgen für.............. $4.95

Weiße Lawn Waists. Bestickte Front, tucked Yoke, geschloss. Rücken und tucked vom Ellbogen bis zum Aufschlag Keulen-Aermel — $1.75 Werthe, Freitag.............. 95c

Plaid Waists. 1,500 Fancy Waists, meistens schwarz und weiß karrirt und klein gestreift, verzierte mit Medallions in Front, Stockkragen, neue Aermel; Andere verlangen $1.00, hier morgen zu.............. 59c

Promenaden-Skirts für Damen. Aus schönen Shepherd Checks gemacht, Allover plaited — sehr modern und dauerhaft, positive $3 Werthe, zu.............. $1.98

Box Coats für Mädchen. Gemacht aus dem beliebten Covert Cloth, kragenlose Facon, outlined um die Schultern mit Bändern von kontrastirender Farbe aus Sammet, belted Rücken, Emblem auf dem Aermel, werth völlig $4.00, morgen.............. $2.48

Damen-Waists zu 35c. Sind gemacht aus guter Qualität Lawn, bestickt an der Front herunter, drei Plaits auf jeder Seite, mit Keulen-Aermeln, speziell zu.............. 35c

Extra speziell—500 Hauskleider für Damen, aus waschechtem schwarz und weißem Shepherd Check, piped in der Front mit kontrastirenden Farben, alle Größen, $2.00 regulär, speziell morgen zu.............. 89c

$4.00 Hauskleider für Damen zu $1.19. Aus Bannockburn waschecht. Mixture gemacht, Waist hat Tailor Straps an der Front bis halbwegs zum Gürtel, piped mit kontrastirenden Farben, Skirt zu der Waist passend besetzt, sieben Farben zur Auswahl, alle Größen, ein Dreß, das positiv $4.00 werth ist, Freitag nur.............. $1.19

Elegante Oster-Putzwaaren.

Jedes anerkannte Mode-Erzeugniß ist in dieser sehr vollständigen Auslage in Oster-Putzwaaren zu finden — Ihr werdet mit uns übereinstimmen, wenn wir sagen, daß nirgends in Chicago ähnlich niedrige Preise zu finden sind.

Zu $3.98

Eine ungewöhnliche Mannigfaltigkeit von hübschen Osterhüten zur Auswahl, natürlich sind all die neuesten Facons hier zu finden, Trimmings sind hübscher als je zuvor, keiner dieser eleganten Hüte ist weniger wie $5 werth.

59c für moderne, fertige Hüte — Polo Turbans, Charlotte Cordays, große Hüte u. s. w., mit Sammetband, Quills oder Ornamenten garnirt.

89c für fancy Chip Strohhüte, in schwarz und farbig, nur für morgen.

5c per Bolt für fancy Stroh-Braid, Längen von 6 bis 12 Yards.

4c für Draht Hut-Gestelle.

7c f. die Auswahl von Dutzend von Sorten Blumen, all die beliebten Sorten, die Partie enthält 12½c bis 25c Werthe, speziell.

Hüte kostenfrei garnirt.

Spitzen, Stickereien.

18-zöll. orientalische Allovers, viele Muster, 39c Werthe, solange 65 Stücke reichen, zu, die Yard.............. 19c

36-zöll. Wasch Netz für Konfirmandinnen-Kleider, reguläre 25c und 39c-Qualitäten, Freitag, die Yard, 15c und........ 12½c

1000 Stücke Wasch- und Seiden-Spitzen-Bänder, aufwärts bis 5 Zoll breit, manche Nummern in dieser Partie werden regelmäßig für 39c verkauft, Auswahl der Partie, Yard.. 4½c

Venice-Spitzen, Galloons und Einsätze, in Butter-, weißer und Ecrufarbe. Ihr bezahlt gewöhnlich 15c und 19c dafür, Ausw., Yd.. 5c

Proben Strips von feinem Cambric, Nainsook und Swiß Einsätzen und Beadings von Fabrikanten, werth aufwärts bis zu 10c, Auswahl, die Yard.............. 2½c

Cambric Stickereien, aufwärts bis zu 5 Zoll breit, feine offene Muster, werden regelmäßig für 8c und 10c verkauft, Auswahl, die Yard.............. 4½c

Dunkelfarbige Percale Wrappers für Damen. Gut gemacht, alle Größen, sie waren bestimmt für die 89c Partie. Extra speziell, auf dem Haupt-Stockwerk.... ...... 49c

Oster-Strümpfe.

Ihr könnt jeden Artikel am Freitag zu einer Ersparniß kaufen — leset die Liste sorgfältig.

6000 Paar Strumpfwaaren für Männer, Damen und Kinder — echte schwarze Lisle appretirte für Damen — Allover Spitzen, echte schwarze, für Männer — schwarze, schwere, gerippte und importirte farbige Kinder-Strümpfe, Auswahl der ganzen Partie.............. 5c

Importirte Damen-Strümpfe — voll regulär gemacht, Split-Sohlen, elastischer Top, gewiß ein sehr spezieller Werth zu....... 19c

Sehr feine importirte 50c Damen-Strümpfe, franz. Ganze Lisle, doppelte Hacke und Zehe, weiße Spitzen, Freitag nur....... 25c

The Hercules Schul-Strümpfe für Knaben und Mädchen. Echte schwarze, doppelte Knie und Hacken, alle Größen, ein positiver 15c Werth, Freitag.............. 8c

Importirte Kinder-Strümpfe, Royal Dye, voll regulär gemacht, echtes franz. Lisle, extra speziell.............. 15c

Damen-Strümpfe, echtes schwarz, echte lohfarbige und graue Mischungen, Auswahl.............. 10c

Unterzeug.

Die Freitag-Preise sichern den Andrang kluger Käufer für morgen.

Worsted Leibchen für Damen, hoher Hals und kurze Aermel, die Qualität, die gewöhnlich für 50c verkauft wird, Freitag. 29c

Feine baumwoll. und Lisle gemischte und ganz Lisle Leibchen, Beinkleider u. Union-Suits für Damen, Proben eines prominenten Jobbing-Hauses, variirend im Werthe aufwärt bis zu 39c, Auswahl für.............. 19c

Damenleibchen mit kurzem Hals und ohne Aermel, von 9 Vorm. bis 12 Mittag..... 4c

Simpler Kinderleibchen, Größen 1, 2, 3, 4 und 5, speziell für Freitag-Bargain, nur.............. 19c

Feine Balbrigganhemden und doppelsitzige dazu passende Hosen für Männer, Freitag, von 8 bis 10 Vorm., nur.............. 17c

Mittelschwere baumwoll. gerippte Hemden und Hosen für Männer, die Sorte, wofür Andere 39c verlangen, morgen........... 25c

Mittelschwere Hemden und Hosen für Männer, Qualitäten, die gewöhnlich für $1 und $1.25 verkauft werden, Freitag, 48c u.. 59c

Taschentücher.

Große Size Tape-Edge Taschentücher für Männer, speziell Freitag.............. 1½c

Bestickte seidene Damen-Taschentücher, Werthe bis zu 50c, Auswahl.............. 25c

Hohlsaum Initiale Taschentücher für Damen, Ihr müßt 5c überall bezahlen, Freitag nur.............. 2c

Jockey Kappen für Knaben, in allen Farben. 19c

Steife u. Fedorahüte für Männer, speziell....... 98c

Kurzwaaren.

Hier sind sie immer am billigsten.

J. & P. Coates' bester 6-Cord Spulen-Zwirn, in schwarz und weiß (3 Spulen auf einen Kunden), von 8 bis 11 Vorm., Spule..... 2c

Stopfbaumwolle, 20 Yards auf der Karte, alle Farben, Dutzend.............. 1c

Nickelplattirte Sicherungs-Nadeln, in drei Größen, Dutzend.............. 1c

Schwarze und farbige Nähseide, 50-Yard Spulen, 2 für.............. 3c

Weiße Perlmutterknöpfe, 2 Dtzd. auf der Karte, per Karte.............. 2c

Korset Steels, in schwarz, weiß und Drab, die 8c Sorte für.............. 2c

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.
2lap,bosabi*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Schiffskarten
von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.
Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
der besten Dampfschifflinien von und nach allen Hafenplätzen.
Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.
Zwischendeck mit guter Bedienung.
Zu billigsten Preisen.
Geldsendungen, amerikanische Pässe, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich.
Globe Tourists Agency
H. ELIASSOF, Prop.
93-95 Fifth Avenue,
Ecke Washington Str.
Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12:30.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
161 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot.
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Schiffskarten
billig. Wir schicken Schiffskarten und Geld nach allen Plätzen in Europa. Grundeigenthum, Feuer-Versicherung. Oeffentlicher Notar.
Geo. R. Lenke & Co.
608 Milwaukee Ave., Ecke Cornelia Str.
Telephon Monroe 968.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.

Landstraßen und Landbriefträgerdienst.

Die vielbesprochene Bewegung für bessere Landstraßen hat noch von einer neuen Seite her einen Antrieb erhalten, der hoffentlich ein nachhaltiger sein wird: nämlich durch vielfache Unregelmäßigkeiten im Landbriefträgerdienst während des verflossenen Winters, — Unregelmäßigkeiten, welche nicht durch das Wetter selbst, sondern nur durch den schlechten Zustand von Landwegen möglich wurden.

Bekanntlich verlangen die Regeln unseres ländlichen Freiablieferungs-Postdienstes, daß der Landbriefbeförderer die Postsachen abliefert, so lange die Wege überhaupt passirbar sind. Damit hat es aber ein Ende, wenn arge Schneewehen, sei es auch nur an wenigen Stellen einer Post-Route, das Durchkommen unmöglich machen. Derartige Erfahrungen hat man in den letzten Monaten besonders in mittelwestlichen Staaten massenhaft gemacht, und in sehr vielen Fällen waren nur die Unebenheiten und der sonstige miserable Zustand der Wege daran schuld, daß sich an den betreffenden Stellen der Schnee so hoch aufhäufen, resp. daß er so lange liegen bleiben konnte. Noch in keinem Winter während der wenigen Jahre, seit denen der Freiablieferungsdienst besteht, wurden diese Störungen so stark empfunden, wie diesmal, besonders infolge der immer größeren Ausdehnung des Freiablieferungsdienstes.

Und diese Ausdehnung wird das Landstraßenübel noch immer fühlbar und das Verlangen nach Abhilfe lebhafter machen. Denn die Farmer haben sich schon sehr an die tägliche Ablieferung ihrer Postsachen gewöhnt, und so stark ist ihr Interesse daran geworden, daß sie in Iowa und anderwärts vielfach nach Schneestürmen ausrückten und mit vereinter Mühe den Schnee an den tieferen Stellen wegschaufelten, damit die Postwagen durchkommen konnten. Sie werden daher auch wohl mehr, als je zuvor, sich für gute Landstraßen interessiren, — auch wenn es ein Bischen mehr Steuern kostet!

„Verdienstvolle" Rennpferde.

Hunderttausend Dollars im Jahr zu verdienen, das würde gewiß Vielen als ein sehr erstrebenswerthes Ziel erscheinen; ja selbst mit $25,000 oder $10,000 wären sie froh, und sogar lumpige $4000 im Jahr würden ihnen noch als ein ganz begehrenswerthes Verdienst erscheinen! Aber darin stehen sie nicht nur hinter einer Anzahl Mitmenschen zurück, sondern auch hinter Hunderten von Pferden, um deren hohes Verdienst freilich nicht sie selber zu beneiden sind, sondern ihr Besitzer. Im Kampf um's Dasein gewährt ein solcher Seitenblick auf das Sportsfeld jedenfalls ein Bild, das eigenartig anmuthen kann.

In der Geschichte des Turfs in unserem Lande haben es bis jetzt 18 Rennpferde amerikanischer Zucht zeitweilig auf Gewinne von $100,000 oder darüber im Jahre gebracht. Die beiden neuesten Zuwüchse zur Liste sind „Irish Lad" und „Africander", deren Namen nebst denen der übrigen wiehernden Helden allezeit in der Ruhmeshalle unserer Sportswelt glänzen werden, so lange es überhaupt noch ein Interesse für Pferderennen gibt. Und dieses Interesse ist derzeit größer, als je; noch nie war die Popularität dieser Renner — trotz aller Fortschritte in der Herstellung mechanischer Renner — so groß, wie gegenwärtig, und sie dürfte noch weiter steigen, wenn nicht etwa schlechte Zeiten einen Rückgang bringen!

Man erwartet, daß in der Saison von 1905 noch mindestens zwei amerikanische Renner mit $100,000-Gewinnen auf die höchste Ehrenliste zu setzen sein werden; ja die Hoffnungsvollsten sprechen von fünf oder gar zehn! Jedenfalls werden sich die Besitzer und die Tränirmeister auf das Aeußerste in dieser Beziehung anstrengen. Natürlich kommt es auch viel auf die Jockeys an, welche die Renner reiten, und an Jockeys ersten Ranges herrscht durchaus kein Ueberfluß. Besonders im Westen sind sie heuer sehr rar. Trotzdem glaubt man, daß die Liste der $100,000-Renner sich in den nächsten paar Jahren rascher vergrößern wird, als bisher, da immer mehr Ansporn dazu geboten wird. Noch nie waren die Sportsvereinigungen so freigiebig mit ihren Preisanerbietungen.

Die $100,000-Rennpferde sind keineswegs die einzigen, welche man als besonders verdienstvoll bezeichnen kann. Im verflossenen Jahre allein haben sechs Rennpferde in den Ver. Staaten je $50,000 verdient; und alle diese sind auch Candidaten für das $100,000 - Ziel. Außerdem verdienten in derselben Saison drei Pferde je $40,000 bis $50,000, zwei zwischen $33,000 und $40,000, elf zwischen $20,000 und $30,000, zehn zwischen $15,000 und $20,000, und 43 verdienten je $10,000 bis $15,000!

Im Ganzen haben nicht weniger, als 258 Pferde je $4000 oder darüber gewonnen. Das ist ein schmeichelhafter Ausweis für die amerikanische Rennerzucht. Die Altersstufen, welche überhaupt für solche Preisthiere in Betracht kommen, waren ziemlich gleichmäßig unter den Gewinnern vertreten. Unter den Pferden, welche im letzten Jahr über $25,000 verdienten, waren sieben dreijährige und fünf vierjährige oder darüber. Unter den sechs, welche über $50,000 gewannen, entfiel im Ganzen über eine Viertelmillion auf die dreijährigen, und $110,000 auf zweijährige; und in der Liste zwischen $20,000 und $25,000 sind sieben vierjährige. Die meisten der bedeutenden Renner haben auch würdige, d. h. gleichfalls verdienstvolle Söhne und Töchter hervorgebracht.

Mexicos neues Montecarlo.

Es wird zwar allenthalben in lateinisch-amerikanischen Ländern viel gegämbelt — noch etwas mehr als im angelsächsischen Amerika — und auch die Aztekenrepublik hat manche hervorragende Spielerplätze aufzuweisen; aber einen besonderen Anspruch auf die obige Bezeichnung hat Ciudad Juarez, und zwar erst seit kaum drei Monaten! Dies hängt mit einer veränderten Ordnung der Dinge in einer Stadt der Ver. Staaten zusammen.

Geraume Zeit war El Paso, Texas, ein großes Spielerparadies, mit weit offenen Parterre - Gämbelhäusern und allem Zubehör. Noch immer ist El Paso, was man so nennt, „a hot town"; aber mit der Glücksspielherrlichkeit — natürlich nur der „weit offenen" — ist es hier seit drei Monaten vorbei, und die betreffenden Gebäude dienen jetzt als Kramläden, Buchläden und für sonstige ehrsam-spießbürgerliche Zwecke.

Alsbald aber erscholl in Spielerkreisen die Losung: „Wir gehen jetzt nach dem schönen - Juarez hinüber!" So wurde dieses zierliche alte Städtchen, das gegenüber El Paso auf der andern Seite des Rio Grande liegt und, ebenso wie El Paso und die ganze Gegend, ein wahres Mekka für Gesundheitssucher und Touristen bildet, ein glorioses Montecarlo, ja es stellt in dieser Beziehung noch El Paso in dessen flottesten Glücksrittertagen in den Schatten.

Hier geht die Sonne des Glücksspiels und anderer Lustbarkeiten nie unter; die vollen 24 Stunden des Tages dauert dieses Treiben fort. Ungefähr jede zweite Thür ist ein Wirthschafts- und Spielhöllen - Eingang, und viele Tausende von Dollars wechseln fort und fort an den Pokertischen ihren Besitz. Es wimmelt von sporenklirrenden und schießfertigen Männern unter den Wirthschaftsgästen, auch Stiergefechte gehören zu den ständigen Attraktionen, die Luft ist ein wahres Meer von Musik, und Senoritas mit ihren träumerischen Augen umschmeicheln den „Americano" um die Wette! Kurzum, es ist ein Stück des klassischsten wilden Westens, welcher hier über den Rio Grande hinübergerückt und noch mit allerhand mexicanischen Eigenthümlichkeiten gepfeffert ist!

Jeder Spielerplatz in Juarez hat seine besondere Musik, mexicanische und echt amerikanische Weisen werden in bunter Abwechslung gespielt, und gelegentlich führt das Ewigweibliche — neben der Mexicanerin ist übrigens beinahe allenthalben auch die blonde Amerikanerin vertreten — einen Tanz auf. Glücksspiele sind sogar auf den Straßen massenhaft im Gange, und das Wort „Einschränkung" existirt hier für den grünen Tisch nicht. Auf den ersten Blick macht die ganze Stadt ungefähr den Eindruck einer unausgesetzten Straßen-„Fair", wie sie in Städten unseres mittleren Westens so vielfach abgehalten werden; aber es ist eben noch viel lebhafter und malerischer.

Einen sonderbaren, schroffen Gegensatz zu diesem ganzen tollen Treiben bildet die berühmte alte Guadeloupe-Kirche, welche auf beinahe vier Jahrhunderte niederblicken kann und sich, von außen betrachtet, wie ein düsteres Schattenbild über diese Lustwelt abhebt.

Kein Mensch scheint zu wissen, wie viele Spielhöllen es eigentlich in Juarez gibt, und an der Stelle der verschwindenden alten erstehen beständig neue!

— Seit dem 1. April beträgt für Briefe, die von England nach Australien gesandt werden, das Porto bis zum Gewicht von ½ Unze statt wie bisher 2½ Pence nur noch 1 Penny, für solche von Australien nach England 2 Pence. Innerhalb Australiens kosten Briefe ebenfalls 2 Pence, nur in einigen größeren australischen Städten begnügt sich die Post mit 1 Penny für Stadtbriefe.

— Wer jung die Nacht zum Tage macht, wird leicht später unnachtete Tage haben.

Trunkenbolde im Geheimen geheilt.

Ein Hausmittel, welches jede Dame im Geheimen verabfolgen kann, welches positiv die Trunksucht heilt.

Probe-Packet frei verschickt.

Ein geruch- und geschmackloses Mittel, wenn in des Trinkers Kaffee oder Speise gethan beseitigt alles Verlangen nach Getränken. Dies Mittel ist so einfach, daß ein Jeder es anwen-

Opfer des Suffs.

den kann, und der Trinker braucht nie zu erfahren, weshalb er berauschende Getränke zu trinken aufhörte.
Es ist rein unmöglich, berauschenden Getränken zu fröhnen und diese Medizin einzunehmen.
Wenn Jemand dieses wunderbare Mittel versuchen möchte, so schickt ihm Dr. J. W. Haines, 3782 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio, gerne ein freies Probe-Packet, so daß man sehen kann, wie leicht es angewendet werden kann und wie positiv die Wirkung ist.

Fixe Ideen in der Politik.

(Berliner Lokalanzeiger.)

Auch die erklärtesten Anhänger des vom Deutschen Kaiser formulirten Satzes von der „gelben Gefahr" werden in dem jetzigen Schicksal der russischen Waffen eine gewisse politische Nemesis nicht verkennen wollen. Insoweit erinnert der bisherige russisch-japanische Krieg an den 34 Jahre älteren deutsch-französischen Waffengang, dessen allgemeine weltgeschichtliche Bedeutung er freilich kaum erreichen dürfte. Auch kann von einer moralischen Parallele zwischen den damals an der Seine und jetzt an der Newa maßgebend gewesenen Persönlichkeiten nicht entfernt die Rede sein, so viel Aehnlichkeit auch in einiger Hinsicht die beiderseitigen Umgebungen aufzuweisen haben mögen. Aber übereinstimmend ist die völlig ungenügende Vorbereitung für einen Kampf gewesen, bei dem man den Gegner gründlichst unterschätzte; vor allem indeß die hartnäckige politische Voreingenommenheit mit Bezug auf einen Anspruch, den man zuletzt doch nicht durchsetzen konnte. In Frankreich war es die überlieferte Ansicht, daß sich Deutschland nicht neu konstituiren dürfe, ohne dafür der hergebrachten französischen Bevormundung einen abfindenden letzten Territorialtribut zu bezahlen. Entsprechend hielt man an der Newa den Anspruch auf den thatsächlichen Besitz der Mandschurei fest, jener Heimathstätte der chinesischen Dynastie, um deren Kaisergrüfte bei Mukden jetzt wochenlang die jüngste große Schlacht dieses beispiellos blutigen Krieges getobt hat. In dieser Streitfrage auch nur im geringsten nachzugeben, sollte gegen das russische Prestige am Stillen Ozean verstoßen. Man versteifte sich um so fester auf diese Genugthuung für das russische Nationalgefühl je weniger man den freiheitlichen Wünschen der Bevölkerung nachzugeben gewillt war. Man hielt es für absolut ausgeschlossen, daß der japanische Zwerg mit dem russischen Riesen anzubinden wagen werde. Jetzt weht die Fahne mit der aufgehenden Sonne um die Ahnengrüfte der chinesischen Kaiser, ein Triumph des Ganz- und Großasiatenthums, wie er wohl nicht markanter gedacht werden könnte. Seine Wirkung wird bis in die mittelasiatischen Vasallenkhanate Rußlands, als Buchara und Khiwa, zu spüren sein, vielleicht aber auch bis in die Residenzen der zahlreichen Mahakadschas, Guikowars und Nabobs unter der angloindischen Kaiserkrone.

Die Beispiele in dieser Richtung der politischen fixen Ideen lassen sich leicht häufen. Mit dem Schlagwort der nationalen Ehre wird vielfach Mißbrauch getrieben und dadurch dieser moralisch höchst werthvolle und unentbehrliche Faktor in seiner Bedeutung vermindert. Wie sagt Shakespeare:

„Wahre Ehre heißt
Nicht ohne großen Gegenstand sich regen,
Doch eines Strohhalms Breite selbst vertheid'gen,
Wo Ehre auf dem Spiel."

Jahrhundertelang hat das Frankreich der Louis XIV. und XV. um Freiburg, Philippsburg und Landau gefochten; gewaltige Menschenhekatomben sind darum geopfert worden; wer weiß jetzt noch von diesen Städten als entscheidenden Festungen? Aehnlich steht es um jene Ostende und Mastricht, um die sich Menschenalter hindurch die europäische Kriegskunst gedreht hat, oder um Gran und Belgrad, Ismail und Silistria im europäischen Südosten. Sogar das elf Monate hindurch umstürmte und beispiellos vertheidigte Ssewastopol klingt der jüngeren Generation wie eine verschollene Sage. Für den Schutz der christlichen Völkerschaften in der Türkei ist vor reichlich 50 Jahren der mächtige Zar Nikolai I. in das Feld gezogen; bis auf die Mazedonier haben sie es jetzt viel besser, als sie jemals vorher beanspruchten oder träumten, aber die Schutzherrschaft über sie ist von dem Zarenstaat auf das Konzert der europäischen Großmächte übergegangen.

Eben das letztere Beispiel zeigt die vollständige Hinfälligkeit der an solche Schlagworte geknüpften Vorurtheile und Befürchtungen. Die Russen in Konstantinopel sollten die Weltherrschaft bedeuten. Speziell die englische Orientpolitik hat Menschenalter von diesem Satze gelebt, und auch der phantasiereiche zweite Imperator an der Seine beging diesem Vorurtheil zuliebe im Krimkrieg den ersten schweren Fehlzug seiner auswärtigen Politik. In der Stellungnahme Rußlands zum Jahr 1870 hat er ihn gründlich bedauern können. Schon vor Jahrzehnten aber hat kein Geringerer als Fürst Bismarck öffentlich im Reichstag diesen Irrthum als einen solchen hingestellt. Er meinte, daß von der die Welthegemonie bedeutenden Eigenschaft der Bosporusresidenz an der Lage der Türkei nicht viel wahrgenommen werden könne. Das Argument entbehrte zwar nicht einer gewissen Sophistik. Die Pforte und Rußland an jener Meerenge sind doch wohl zweierlei. Eingeweihtere Politiker glauben übrigens zu wissen, daß in den letzten Januartagen von 1878 die russische Besitznahme von Konstantinopel an dem unerbittlichen Verbot Alexanders II. scheiterte und nicht etwa an der Furcht vor jenem englischen Geschwader, das einstweilen noch durch das Mittelmeer dampfte. Der kluge Zar wollte sich nicht am Bosporus festlegen lassen. Ob er dieses Bedenken nicht durch die sehr geschmälerten Bedingungen des Berliner Friedens vom 13. Juli desselben Jahres und dann durch seinen Tod mittels der nihilistischen Bombe vom 13. März 1881 gebüßt hat, mag dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall verrieth sein Zaudern die Einsicht, daß auch für ihn der Besitz des alten Byzanz nichts so wenig bedeutet hätte wie die Weltherrschaft. Obschon das Westrom fast ein Jahrtausend überdauernde griechische Kaiserreich jetzt zumeist unterschätzt wird, die Weltherrschaft haben dort jene byzantinischen Kaiser wahrhaftig keinen Augenblick geübt.

Der Raum verbietet leider die Anführung der mehreren noch übrigen Beispiele von dem unsicheren und kurzlebigen Werth solcher politischen Schlagwörter. Nur noch ein Hinweis sei hier gestattet. Die Monroedoktrin des gleichnamigen amerikanischen Präsidenten zeigt das Geburtsdatum des 2. Dezember 1823 und zählt also mehr als acht Jahrzehnte; sie hat damals die spanische Herrschaft auf dem amerikanischen Festland beendet, 1889 indirekt das brasilianische Kaiserthum gestürzt, schon vorher 1867 aber den mexikanischen Kaisertraum des österreichischen Erzherzogs Maximilian mit einer blutigen Katastrophe abschließen lassen. Eben jetzt scheint sie mächtiger als jemals, und die augenblickliche Staatskunst am Potomac liebt ihre besonders nachdrückliche Betonung. Das soll ihr hier unverwehrt bleiben. Aber glaubt man wirklich, die transatlantische große Union könne jemals Mittel- und Südamerika sich einverleiben oder auch nur diese ibero-lateinischen Republiken in bestimmter Form unter ihren ausschließlichen auswärtigen Einfluß bringen? Die Frage enthält auch schon die Antwort. Gelänge der Versuch aber selbst: der ruhmvolle Freistaat der christlichen Zeitrechnung wäre in seiner bisherigen Gestalt endgiltig zerstört, er wäre nicht mehr germano-keltisch, sondern überwiegend romanisch, vor allem aber indianisch und afrikanisch. Die dortigen Ureinwohner lassen sich nicht mehr ausrotten, wie die nordamerikanischen bis auf wenige Reste vernichtet worden sind.

„Maßhalten" predigt immer wieder die antike Tragödie, „bis zum Ueberdruß" nach Heinrich v. Treitschkes Meinung. Aber die Aeschylos und Sophokles werden wohl gewußt haben, weshalb sie den übermüthigen Athenern beständig diesen Satz vorhielten; der politische Ausgang hat dort die Richtigkeit dieser vergeblichen Warnung gezeigt. Ist das neue Deutschland vielleicht deshalb weniger eine Weltmacht, weil es die Schweiz und die beiden niederländischen Staaten nicht mehr umfaßt oder wird Rußland keine Großmacht mehr sein, wenn sein Andreaskreuz aus der Mandschurei weicht? Verlor England seine Weltstellung, als es die dreizehn nordamerikanischen Kolonien freigeben mußte? Um eine modernere Autorität als jene attischen Klassiker anzuführen: der selige Abgeordnete Landrath v. Meyer-Arnswalde pflegte jede Parlamentsrede mit den Worten zu schließen: „Meine Herren, es geht auch so". Das thut es in der That. Das Leben ist ein beständiger Verzicht, hat ein berühmter germanischer Schriftsteller gesagt. Nur in der Beschränkung zeigt sich der Meister, und von den altrömischen Kaiserzeiten an hat noch jeder Anspruch auf dauernde Welthegemonie mit einer politischen Katastrophe geendet.

— Hilfe in der Noth. — Professor: „Merkwürdig; wie heute alles so geheimnißvoll thut in meinem Haus, auch sah ich meine Frau vorhin ein Packet verstecken. Sollte am Ende morgen mein Geburtstag sein? Muß doch gleich einmal im Konversationslexikon nachsehen."

— Eine Fata Morgana in der Jugend hat manchem sein ganzes Leben zur Wüste gemacht.

SIEGEL COOPER & CO — THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE
SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Außerordentlich gute Bargains für Freitag

Rester von 10c und 12½c Waschstoffen, 5c die Yard

Rester v. Waschstoffen — Batiste, Lawns, Mulls, Novelty Cambrics, Percales, Ginghams, Flanelettes und dergleichen — 2 bis 12 Yd. Längen, 10c bis 12½c Werthe, zu 5c per Yard. **5c**

Fabrik-Rester von Schürzen-Ginghams und Kleider-Ginghams. Hübsche Styles. Die 7½c und 10c-Sorte, Auswahl 5c die Yard.
Novelty Kleider-Batiste. Hunderte von prächtigen geblümten Styles. Garantirt echtfarbig; 10c-Sorte, die Yd. zu 6c.
Französische indigoblaue Percales. Hübsche Kleider- u. Wrapper-Styles. Garantirt absolut echtfarbig. Yard breit; 18c-Werthe, per Yard zu 10c.

Taschentücher

Volle Größe f. Männer, hohlgesäumt. 5c b. 12½c Werthe zu	Volle Größe f. Damen, hohlgesäumt, 5c b. 10c Werthe zu
3c und 5c	2c und 4c

Turnover-Kragen für Damen zu 5c
500 Dutzend Cambric und Swiß Turnover Kragen, nagelneues Lager, große Auswahl von Façons, echte Bargains, Freitag zu 5c. Trefft Eure Auswahl früh. **5c**

12 Beauty Pins, 5c
Ein Dutzend Rolled Plate Beauty Pins, werth das Doppelte. Hübsche Band- und Manschetten - Befestiger. Ferner Turquoise Kinder-Pins in Sets von 4. Feinste Auswahl von exquisiten Mustern. Speziell am Freitag, Auswahl 5c. **5c**

Candy und Novitäten für Ostern
Chokoladen u. Cream-Eier, St. 4c, 2c
Vogeleier, Freitags-Preis, Pfd. 12c
Gemischte Oster-Candies, Pfd. f. 15c
Chokoladen-Hasen, Stück 25c bis 5c
Japan. Oster-Novitäten, 25c bis 1c
Dekorirte Candy - Eier, Stück f. 1c
Cream Patties, speziell, Pfund 17c
Ital. Chokoladen Cream-Eier, für 5c
Gepreßte Glas-Eier, St. 25c bis 5c
Große dek. Papier-Eier, 50c bis 5c

Bänder für Ostern

Fancy einfache Bänder, — für das Haar, Yd.	10c Taffetabänder, Nr. 5 und 7, Yard
5c	5c

No. 16 u. 22 Taffeta-Bänder, Yd. 8c
No. 40 Taffetabänder, alle Farb., 10c
No. 80, 25c Taffeta-Bänder, Yd. 15c
29c Mous. Bänder, fb. u. weiß, 15c
29c Messaline Bänder, 6 Z. br. 29c
19c No. 40 schw. Mohair Band, 12c

5.00 und 7.50 garnirte Hüte zu 2.95: Und dabei gerade vor Ostern

Ein Händler war überladen mit garnirten Osterhüten. 1000 davon. Alles beste Façons von dieser Saison. Auf Rahmen gemacht. Aus Materialien wie Chips oder fancy Braids. Garnirt mit kleinen Blumen, Früchten, Blättern, Bändern, Spitzen, Ornamente u. dergl. Kleine, große oder mittlere Formen. Alle Farben. Ferner viele schwarze und weiße. Diese Hüte werden in Hunderten von östlichen Läden zu 5.00 und 7.50 verkauft. Aber dieser „Handelszufall" reduzirt den Preis Freitag auf 2.95. **2.95**

Handgemachte Strohhüte. Werthe von 1.00 bis 1.50. Zu 48c.
Braid und Chiffon Hüte. Werthe von 1.00 bis 2.00. Zu 68c.
Neue Colonial und Continental Effekte. — Stroh - Facons. Zu 98c.
Schwarze Chip Turbans. Wählt irgend einen Freitag, das Stück zu 98c.
Chiffon Haar-Braid und Spitzen-Hüte. Kleine und mittlere Facons. Werthe von 1.75 bis 2.50. Zu 98c.
Fertige Hüte. Sailors, Corday und Turbans. 2.75-Werthe. Zu 1.48.

Muster Partie von hochfeinen Chiffon und Seide-Hüten. Werth bis zu 6.00. Zu 2.98 . . . 25 Dutz. Chiffon, Jett, Peroxaline Spitzen und fancy Braid-Hüte. Werth bis 4.00. Zu 1.98. **1.98**

Hochfeine Plumes. Alle neuen Schattirungen. 20 Zoll lang. 4.00-Werthe. — Zu 2.98.
Neue Eulen-Köpfe, zu 75c.
100 Dutzend Vergißmeinnicht, Blattwerk, Feldblumen, Daisies, Rosen und dergleichen. 25c-Werthe. Per Bündel, 8c.
75c Daisies, Crushed Rosen, Poppies, kleine Blumen. Wth. bis 38c. Zu 10c.
200 Dutz. weiche Crushed Rosen, Apfelblüthen, Monte Carlo Daisies, Lilacs, Veilchen u. Blattwerk. Wth. bis 75c. Zu 15c.
1,000 Stücke Chip Braid. Paris Farben. Werth bis 1.25. Zu 48c.

Damen-Glace-Handschuhe für Ostern zu einem Dollar das Paar

Glacé - Handschuhe für Damen, mit 2 und 3 Klappen, Kid, Suede, Dogskin, Paris Point und eine Reihe Embroidery. Weich und schmiegsam. Gut passend. Ihr werdet kaum merken, daß Ihr sie anhabt. Kein Zwängen oder Drücken. Garantirt. Angepaßt, wenn gewünscht. Freitag Paar $1. **$1**

Der Freitag-Verkauf von Seidenstoffe-Restern

20,000 Yards Seiden-Rester. Die sich am besten verkaufenden Frühjahrsstoffe im Hause. Kurze Stücke, mit denen sofort geräumt werden muß. Natürlich ist die Qualität dieselbe, als ob sie vom Stück wären. Aber der Preis ist weniger als die Hälfte. Die Stücke sind für irgend einen Zweck zu gebrauchen: Suits, Waists, Kinderkleider oder Besatz. So ist es ein wirklicher Bargain.

Ihr findet fancy Seide in Checks, Streifen, Warp Prints. Hübsche Entwürfe. Reinseidene Peau de Cygnes, Louisines, Natural Pongees, Oil Boiled Taffetas. Garantirt dauerhaftes Taffeta in Farben. Reinseidene Foulards. Weiße Habutai Wasch-Seide. Poplins. Gestreiftes Habutai. Keine Yard weniger werth als 45c und viele bis zu 1.25. Vier große Partien. Per Yard,

45c 37c 28c 19c

Servisilk. Bedenkt, dies ist eine dauerhafte Seide. Volle Partie von Promenaden- und Abend-Schattirungen. Begehrenswerth für Shirtwaist-Suits, Abend-Kleider, Graduation- u. Braut-Kleider. Ausschließl. im Großen Laden verkauft, wth. $1, zu 68c.
85c schwarzes extra Qual. Oil-Boiled rauschendes Taffeta. Speziell, Freitag, 49c.

85c Creme wollene Bedford Cords, 48 Zoll breit, zu 29c die Yard

Creme wollene Bedford Cords, 48 Zoll breit: Kauften 175 Stücke von einem östlichen Fabrikanten, welcher während der flauen Zeit seine Webstühle in Gang hielt. Kleiderstoffe, welche sich hübsch verarbeiten lassen — ein guter, fester Stoff, welcher sehr dauerhaft ist, eine wirkliche 85c Sorte, die Yard für 29c. **29c**

75c Chiffon Kleider Voiles. 240 Stücke. Ausländische reinwollene Kleiderstoffe, 30 verschiedene Farben. 75c Werth, die Yard für 34c.
Reinwollene Novelting Suiting. Tweeds. Novelty Brilliantines und Tartan Checks. Morgen 39c.
Schwarze reinwollene Suitings und Skirting Serges, Freitag, die Yard für 45c.
Schwarze seideappretirte Brilliantines. 45 Zoll breit. Morgen für 39c.
1.50 schwarzer Chiffon. Franz. Broadcloth. Morgen, speziell, Yard, 89c.

Schwache, nervöse, kranke Männer kurirt.

Mein Heilmittel für alle speziellen Männerkrankheiten und ihre vielen Komplikationen heilt nachhaltig und gibt dem Körper volle Manneskraft wieder. Mit meiner Behandlungsmethode heilte ich 15,000 Männer letztes Jahr. Meine Behandlung ist auf wissenschaftliche Grundsätze gestützt und muß unbedingt zufriedenstellende und nachhaltige Resultate herbeiführen. Ich sage zu Euch, „Kommt zu mir", ganz gleich in welchem Zustand Ihr seid oder wie lange Ihr gelitten habt, denn wenn Ihr geheilt werden könnt, habe ich das Heilmittel. Wenn Ihr Euren Fall in meine Hände legt, mache ich Euch zu einem starken, furchtlosen, kräftigen Mann. Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Registrirte Schutzmarke.

Krampfaderbruch mit seiner bedrückenden Wirkung auf das Nervensystem der Männer und auch auf den Körper wird von mir in 5 bis 10 Tagen kurirt. Kein Schneiden. Keine Schmerzen. Keine üblen Folgen. Linderung in 24 Stunden.

Blutvergiftung. Im ersten, zweiten oder dritten Stadium schnell und nachhaltig kurirt und jeder Tropfen Gift durch meine Serumbehandlung aus dem Körper entfernt ohne Anwendung giftiger Droguen. 30 bis 90 Tage. Keine Ungewißheit.

Beschwerden Andere haben ohne Zweifel versucht Euch zu heilen, haben aber fehlgeschlagen, und Ihr seid noch immer so schlimm daran. Meine Auflösungsbehandlung heilt Euch in 12 bis 20 Tagen. Kein Messer. Keine Schmerzen. Augenblickliche Linderung.

Nerven-Schwäche Verlust der Lebenskraft und die vielen Komplikationen, wie Gedächtnißschwäche, Mangel an Ehrgeiz, Niedergeschlagenheit, Absonderungen, Pickel etc., und alle diese Symptome werden beseitigt und die Gesundheit ist in 30 bis 45 Tagen vollständig wiederhergestellt. Auch heile ich Krankheiten wie Blasen- u. Nierenleiden, Leberleiden, Hämorrhoiden, Bruch und alle chronischen, hartnäckigen Männerkrankheiten und alle daraus entstehenden Komplikationen. Ich helfe allen leidenden Männern in derselben Weise. Sprecht vor, wenn Ihr könnt, und ich sage Euch bald ob Ihr geheilt werden könnt. Wenn Ihr nicht kommen könnt schreibt, und ich werde Euch meine Methode und Hauskur erklären. Stunden, 9 Vorm. bis 4 Nachm. und 6 bis 8 Abends. Sonntag nur von 10 bis 3.

DR. WILLIAMS & Co., 298 State Str., CHICAGO, ILL.
20ap,bo,*

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Der vergrößerte Basement-Laden.

Comforts, Kissen

Sommer-Comforts, mit weißer Watte gefüllt, Silkoline überzogen, beide Seiten gemustert, 2½ Yds. lang, zur Räumung, das Stück **$1.15**

Kissen — Geruchlose Federkissen, volle drei Pfund Gewicht, in Standard Ticking, jedes **$1.00**

Stickereien

10,000 Muster-Enden und Fabrik-Muster, 1 bis 2½ Stücke—Besatz-Stickerei, Einsätze, Bands, Beadings, Swiß, Nainsook und Cambric, zur Hälfte und weniger als der Hälfte der gewöhnlichen Preise — 1 bis 2½ Yard Längen, das Stück 10c, 5c **3c**

Babies-Trachten

Weiße Lawn Kappen, mehrere prächtige Styles, einige Tucked, einige Spitzen- und Stickerei-besetzt **25c**

Lange Nainsook Slips, Front hübsch Tucked, schmale Ruffle am Hals und Aermeln **18c**

Reefers, Alter 2, 3 und 4 Jahre, in roth; sowie weiße Pique Reefers mit wollenen Stoffen, Navy, braun und tiefem Capekragen, besetzt mit tiefer Stickerei **$1.50**

Strumpfhalter

Außerordentliche Werthe in Satin und Pad Gürtel mit vier Straps, Satin Pad angehakte, angesteckte und angenähte Supporters, von schwerem breitem Lisle oder Seide Elastic, schlicht od. Frilled, alle Farben und schwarz, Pat.-Knopf, Paar **18c**

Back und Side Combs

Eines Fabrikanten Muster-Partie, einfache oder fancy Mountings, mit verschiedenfarbigen Steinen oder Brillanten, eine große Reichhaltigkeit, in Shell, Amber und weiß — das Stück **22c**

Hand-Täschchen

Hand-Taschen, mit Börsen, Auswahl von Facons **28c**

Damen-Handtaschen, ausgestattet mit Börse u. Karten-Täschen, Walruß Grain-Leder, vernietet **68c**

Bänder

Prächtige Partie von schillernden Bändern, gute Farben für Putzmacherinnen **15c**

Fancy Band in Roman Streifen, Ombre Effekte Warp Print Dresdens, 3 bis 4½ Zoll, die Yard **10c**

Messerwaaren

Fabrikanten-Muster, einschl. Stickerei-, Knopfloch-, Taschen- und Näh-Scheeren, alle Größen und Styles; Scheeren für Kleidermacherinnen, alle Größen; Manicure Scheeren; biegsame und starke Nägel-Feilen; Cuticle-Messer mit Knochengriff; Nägel-Nippers mit Perlmutter-Beschlag, Auswahl für diesen Verkauf **20c**

Wrappers, 55c

Eine weitere große Sendung jener prächtigen Haus-Wrappers, gemacht von gutem Percale, in guten Weiten, mit schönen Yokes, Ruffles über den Schultern, Gürtel-Waist, beste Werthe in Chicago, zu **55c**

Kissen Tops

Reisende-Muster, Tinted, bestickt, gestempelt, gemustert, Cretonne, Tapestry, lithographirte, sowie Stand-Decken, Laundry Bags, Schuh-Taschen, etc **10c**

Cords und Quasten für Ausarbeiten obiger Kissen **5c**

Strumpfwaaren, 8c

Strümpfe-Verkauf zu einem Bargain-Preis, „Eiffel" echte Farben

Schlicht schwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, extra doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, schlichter oder elastischer Obertheil; lohfarb. baumw. Strümpfe; schwarze baumw. Strümpfe, mit weißen Füßen

Schlicht schwarze und lohfarbige baumwoll. Männer-Strümpfe, mit extra doppelten Sohlen, Fersen und Zehen, Größen 9½ bis 11½

Per Paar, **8c**

Bilder, 15c

Räumung einer Partie von Odds und Ends von eingerahmten Bildern, Landschaften in schwarz od. weiß und Farben, sowie eine große Auswahl von importirten Medallions, 10zöll. Zirkel, mit Messing Rand und Ketten zum Aufhängen, das Stück **15c**

Tray, Tasse und Untertasse, 18c

Eine Oster-Offerte von Japan. blauen Tassen und Untertassen — und mit Tray gemacht von gewebtem Cord und verziert mit großer Blume in Mitte, vollständig **18c**

Oster-Handschuhe

Eine große Partie von Reisenden-Mustern in seidenen Damen- und Misses-Handschuhen, doppelt gewebte Fingerspitzen, große Auswahl von Farben; reduzirt auf **38c**

Glace Damen-Handschuhe, eine prächtige Partie neuer Waaren; leichte, ausgesuchte Felle; begehrenswerthe Farben **65c**

Pique Straßen-Handschuhe für Männer; prächtige Werthe **78c**

„Friedliches Vordringen".

(Kölnische Zeitung.)

Es sind jetzt zwanzig Jahre seit der Theilung Afrikas unter die europäischen Großmächte verflossen, und Rückblicke auf die Leistungen jeder einzelnen von ihnen haben eine Berechtigung. Stanley verwies zur Zeit der Berliner Kongokonferenz schon auf die Nothwendigkeit, den Erdtheil durch Eisenbahnen zu erschließen, und hat im Lauf der Jahre recht behalten. Die gründlichste Verkehrspolitik hat bisher der Kongostaat betrieben; unablässig sucht er sein Netz von Schiffahrtsstraßen nebst Zufuhrbahnen, von Telegraphen und Straßen, zu erweitern. Eine große Expedition von Staats wegen und mit Vertretern der Finanz und der Industrie wird demnächst ausreisen, um auf einer Reise von mindestens anderthalb Jahren die Verkehrsfragen zusammenhängend zu prüfen. Das Beispiel verdient Nachahmung bei den anderen Kolonialmächten, von denen zur Zeit Frankreich am rührigsten vorgeht, nachdem es in den letzten Jahren für Deutschland und England auch bei der militärischen Arbeit der Hecht im Karpfenteich West-Sudan gewesen ist. Am langsamsten ist Deutschland vorgegangen, dank der Unkundigkeit seiner Reichsboten, von denen noch keiner den Fuß auf deutschen Kolonialboden gesetzt hat, wogegen die französische Kammer jetzt in der Lage ist, sich alljährlich über das Kolonialbudget von dem einen oder anderen Mitglied berichten zu lassen, das die Kolonien aus eigener Anschauung kennt. Jetzt allerdings hat auch das Deutsche Reich sich auf einige Bahnbauten eingelassen, und nach den anderen afrikanischen Kolonien soll demnächst auch Kamerun an die Reihe kommen. Wie die Erschließungsfragen in anderen Ländern aufgefaßt werden, geht aus einem Aufsatz hervor, den A. Johnston kürzlich im Journal of the African Society veröffentlicht hat.

„Das Jahr 1904 wird in der afrikanischen Geschichte," schreibt er, „hauptsächlich durch drei Dinge bemerkenswerth sein: den Abschluß des französisch-englischen Abkommens, die weite Ausbreitung der Bewegung für den Baumwollbau und den bedeutenden Zustrom von europäischen Ansiedlern in tropische Gegenden, die erst kürzlich für die Möglichkeit der Kolonisirung durch Weiße in Betracht gekommen sind. Im Zusammenhang mit dem ersten dieser Ereignisse und zwar mit besonderem Bezug auf Marokko, wurde der wohlklingende Satz von dem „friedlichen Vordringen" volksthümlich. Es gibt jedoch noch einen anderen, in Afrika bewährten Wahlspruch, der sich der Beachtung derer aufdrängt, die die verhängnißvollen Bestrebungen vermeiden wollen, mit denen die Anfänge der europäischen Kolonisirung im dunklen Erdtheil verknüpft sind, und der lautet: Umsonst ist nichts, und für fünfzig Pfennig bekommt man nur Schund. Die Ereignisse des abgelaufenen Jahres haben die Thatsache in den Vordergrund gerückt, daß die Kosten für die friedliche und nutzbringende Entwicklung Afrikas in erster Linie dem Eisenbahnbau gelten müßten. Ob das Ziel nun friedliches Vorrücken oder die ihm oft voranzusetzende militärische Unternehmung ist, Förderung des Handels oder Einheit der Verwaltung, die Eisenbahnen und schiffbaren Wasserstraßen sind nothwendiger als je in dem gegenwärtigen kritischen Stadium der Entwicklung Afrikas. Diejenigen Mächte, die am meisten Geld für nutzbringende Anlagen ausgegeben haben, beginnen schon die Früchte ihrer Aussaat zu ernten. Der systematische Bahnbau in Algerien und dessen südwestlichen Grenzländern ist der Grundstein und die Hauptstütze für Frankreichs Ansprüche in Marokko. Eine in ähnlicher Richtung weise verfolgte Politik wird Frankreich die Vorherrschaft in Afrika sichern. Auf der Ostseite des Kontinents führt eine solche Politik zur Befestigung der britischen Herrschaft, wobei nur eine kleine Lücke in der Verbindung vom Kap nach Kairo bleibt; sie hat anderseits die gesunden Hochlande für die Besiedelung Mittelafrikas durch Europäer geöffnet."

Dieser letztere Hinweis kommt auch für uns zur rechten Zeit, da die Reichsregierung gleichlaufend mit der britischen, der hauptsächlich Uganda vorschwebt, die Besiedlung der Hochländer von Deutsch-Ostafrika langsam vorbereitet. Der Verfasser geht dann zur Kritik gegenüber England und Deutschland wegen ihrer Pfennigfuchserpolitik im Somalilande und Deutsch-Südwestafrika, die durch jüngere Nebenbuhler, wie das französische Somaliland und Britisch-Ostafrika einerseits und Rhodesia andererseits überholt worden sind. „Es berührt beinahe wehmüthig," fährt Herr Johnston fort, „wenn man bedenkt, daß eine rechtzeitige Ausgabe von 800,000 Pfd. Sterling dem britischen Somalilande eine Eisenbahn von der Küste nach Harrar, eine Verbindung von der größten strategischen und geschäftlichen Wichtigkeit, verschafft hätte, wodurch von vornherein 2 Millionen Pfd. gespart worden wären, dadurch, daß der widerspenstige Mullah wirksam beruhigt worden wäre. Ferner wäre dadurch den britischen Somalihäfen ein guter Theil des abessinischen Handels zugewandt worden, der nunmehr zum Vortheil des glücklichen Nebenbuhlers Dschibuti abgelenkt worden ist. Dieselbe Politik der Sparsamkeit und Verschleppung im Eisenbahnbau hat ganz ähnliche Ergebnisse in Südwestafrika gehabt, wo die Deutschen in ihrer militärischen Operation durch den Mangel eines schnellen und wirksamen Transportwesens schwer gehemmt wurden, wie es für die Erhaltung einer starken mobilen Truppe im Herzen eines feindlichen Landes unentbehrlich ist, in einem Lande, dem fast alles fehlt, was eine europäische Armee erfordert, das jedoch, wenn einmal unterworfen, wohl gedeihen kann. Im vergangenen Jahre hat Deutschland 5 Millionen Pfd. St. für diesen „lästigen kleinen Krieg" ausgegeben, und es wird wohl noch zweimal soviel auszugeben haben, bevor der Krieg zu Ende ist. Hätte man vor einigen Jahren einen Theil dieser Summe für die von den Sachverständigen der Kolonie vorgeschlagenen strategischen Eisenbahnen ausgegeben, so wäre der Aufstand wahrscheinlich im Keime erstickt worden."

„Der friedliche Einfluß der Eisenbahnen macht sich in dreifacher Weise geltend. Einmal werden entlegene Gegenden in den Bereich der gesunden Oeffentlichkeit gebracht, die allein Strafen und ungerechten oder grausamen Handlungen von Weißen vorbeugen kann, die geeignet sind, wilde Vergeltung der Eingeborenen hervorzurufen; sodann wird eine Nachfrage für einheimische Arbeit gegeben und lohnende Beschäftigung eröffnet für junge Leute, deren überflüssiger Thatendrang von den Kriegs- und Raubzügen auf nützliche Unternehmungen abgelenkt wird; endlich wird den unwissenden und fanatischen Stämmen besser als durch alle anderen Mittel die wirkliche Macht des weißen Mannes zur Anschauung gebracht. Einen auffälligen Beleg für diese Art des friedlichen Vordringens gibt der neue Bahnbau durch den Süden der Oraner Landschaft im algerischen Hinterlande. Im vergangenen Jahre sind die wilden Tuaregnomaden in dieser Gegend in friedliche Händler und Bauern verwandelt worden, nachdem sie am eigenen Leibe erkannt hatten, daß das Kriegsleben sich nicht mehr lohnt. Nunmehr werden Kolonien von Franzosen, Spaniern, Juden und levantinischen Griechen gebildet, die sich in dieser einst verödeten Gegend als Händler, Handwerker und Bauern niederlassen.

„Die internationale Bewegung für den Baumwollbau in Afrika, dessen praktische Anfänge mit dem Jahre 1904 einsetzen" — hier sei eingeschaltet, daß sie in Togo auf 1901 zurückreichen — „wird die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes besser als alles andere rechtfertigen und so das Werk der friedlichen Entwicklung vollenden, indem in Gegenden, wo die Sklaverei noch fortglimmt, eine Nachfrage nach lohnender Arbeit entsteht. Dies trifft insbesondere für den Sudan zu, dieses prächtige Baumwollfeld der Zukunft, das sich mit Unterbrechungen vom senegalischen Binnenland über das obere und mittlere Gebiet des Nigers erstreckt und die äußersten Grenzen des ägyptischen Eisenbahnnetzes erreicht, das gegenwärtig nach Osten gegen Suakin am Rothen Meer ausgedehnt wird. Von diesen künftigen Baumwollländern müssen manche so lange brach liegen, bis sie durch die Eisenbahn mit der See verbunden sind. Anderwärts haben die Eingeborenen schon viel gethan, trotz allen Transportschwierigkeiten, und und wenn diese einmal überwunden sind, wird sich eine staunenswerthe Thätigkeit entwickeln. Ich brauche nur auf die einsame Stadt Kano in Nordnigerien hinzuweisen. Diese alte, von Mauern umgebene Stadt ist der geschäftliche Mittelpunkt eines fruchtbaren Landstrichs von mehreren Hunderttausend Quadratkilometern, in welchem große Mengen vorzüglicher Baumwolle angebaut werden können. Diese Behauptung bedarf keines Beweises, da die betriebsame Bevölkerung dieser Gegend von jeher genug Baumwolle erzeugt hat, um ihren eigenen Bedarf zu decken und jährlich eine gewisse Menge davon über den alten Karawanenweg durch die Sahara nach Tripolis versandt hat. Es liegt jedoch auf der Hand, daß diese urwüchsigen Transportmittel einer Ausdehnung des Baumwollbaues hinderlich sind. Es bedarf indes, um dieses reiche Baumwollland mit Lancashire in unmittelbaren Dampfverkehr zu bringen, nur einer Schmalspurbahn von etwa 300 Km. von Kano nach Sungeru und den schiffbaren Theil des Kadunas, eines Nebenflusses des Nigers, der dann zur See führt."

Was der Verfasser von den Baumwollgelegenheiten im nigerischen Hinterlande ausführt, gilt auch für weite Strecken des sudanischen Hinterlandes Kameruns. Die zu diesen Landschaften führende Eisenbahn wird außerdem das fruchtbare, dichte Urwaldgebiet erschließen, das das Vordringen nach dem Hinterlande verhindert, bedeutendere Mengen Palmöl, Palmkerne, Kautschuk und anderer natürlicher Erzeugnisse des Urwaldes an die Küste schaffen, als gegenwärtig möglich ist, und Tausende von Eingeborenen von dem schweren Trägerdienst frei und für die land- und forstwirthschaftliche Thätigkeit verfügbar machen.

Höhlenmalereien in Spanien.

Ueber Malereien und Zeichnungen an den Wänden der Höhle von Altamira in Santander (Spanien) berichten die beiden Entdecker E. Cartailhac und der Abbé H. Breuil in der Zeitschrift „L'Anthropologie." Die Höhle hatte eine Länge von 280 Meter. In einer Vertiefung zur Linken, nicht weit vom Eingang entfern, befinden sich große Fresken. Eine schmale Vertiefung davor ist mit rothen Figuren geschmückt. In der den Abschluß bildenden Galerie fand man Zeichnungen in schwarz, viele Figuren von Bisons, Hirschen, Wild und anderen Thieren, zwei menschliche Figuren, anscheinend mit Thierköpfen und erhobenen Händen, einige polychrome Darstellungen von Bisons und Hirschen und andere Werke, die ein bemerkenswerthes künstlerisches Geschick verrathen.

Leset die „Sonntagpost".

Hochöfen und Kohlenzechen.

Einen Blick in das Räderwerk der modernen Industrie gewährt eine gelegentlich des Streiks im Ruhrgebiet in Deutschland veröffentlichte Schilderung der Hochöfen und Kohlenzechen.

Es gab eine Zeit, da hatte der Hochofen, der aus dem gebrochenen Erz das schmelzende Eisen gebiert, mit dem Kohlenbergbau nichts zu thun. Jahrhunderte lang, nachdem der alte Wolfs- und Blauofen des Mittelalters zu dem niedrigen Hochofen mit ununterbrochener Schmelzung umgewandelt war und flüssiges Roheisen statt der alten Blöcke lieferte, ist noch alles Eisen mit Holzkohlen niedergeschmolzen. Nicht aus Vorwitz und Bosheit sind die Wälder Europas niedergehauen worden, sondern um dem 17. und 18. Jahrhundert Waffen und Werkzeug zu liefern. Die Eisenverhüttung auf dieser Basis war unbequem genug, als man anfing, größerer Eisenmengen zu benöthigen, denn die Holzkohle wurde im Ofenschacht leicht von den Erzen zerdrückt, und die Waldzerstörung durch das Meilergewerbe führte hier und da zu einschränkenden Gesetzen gegen die Eisenindustrie. Aber erst nachdem in Schottland die Kokserzeugung erfunden war, d. h. die Entschwefelung der vorher zum Eisenschmelzen untauglichen Steinkohlen, war ein Mittel zur Abhilfe gegeben und begann langsam, in Deutschland erst seit 1796, der Holzkohlenofen dem Kokshochofen zu weichen. Es waren plumpe, kleine Dinger anfangs, von 10—12 Meter Höhe und einem Inhalt, den die thurmhohen Riesenöfen der Neuzeit um das zehn- bis zwanzigfache übertreffen.

Ein Hochofen, auch kleineren und mittleren Umfangs, ist immer eine imposante, verwickelte Anlage, die man nicht in Gang setzen und erhalten kann, wie einen Kupolofen oder eine Maschine. Da ist zuerst eine vorsichtige Beschickung von viel Koks, viel leicht schmelzbarem Stoff, wenig Erz langsam in Brand und Gluth zu setzen. Erst ganz allmählich kann man zu normalen Gichten, d. h. zu dem richtigen Verhältniß der Koks- und Erzmengen und Zuschläge übergehen und anfangen, brauchbares Eisen abzuziehen. Dann aber ist es auch ein riesiger Betrieb, der die Thätigkeit des Ofens unterhält und stützt. Da arbeiten die Luftcompressoren mit vielen hundert Pferdestärken, um dem Ofen die erforderlichen Windmengen zuzuführen, da viele tausend Kubikmeter stündlich erst in großen Oefen erhitzt werden müssen, wenn die Schmelztemperatur des Eisens über der Herdsohle erreicht werden soll. Da sind die Leitungen und Reiniger der Gichtgase, die theils jene Windöfen heizen, theils großen Gasmotoren zugeführt werden, um die überschüssige Hitze des Schmelzprozesses wieder in nutzbare Energie zu verwandeln. Da sind die Aufzüge und Anfahrten für das Material, das der Hochofen verschlingt, die Krähne und Wagen für das ausfließende Roheisen, das möglichst rasch vom Ofen entfernt und in die Formen gegossen werden muß. Da sind hundert Hände erforderlich, und keine davon darf ihre Pflicht vergessen, soll nicht der ganze Betrieb gefährdet werden. Jede Unterbrechung, die das Ablaufen der Gichten und eine spätere Neubeschickung erfordert, ist so zeitraubend und kostspielig, daß man in ungünstigen Fällen lieber wochenlang das Feuer dämpft, statt es ausgehen zu lassen. Man gibt bei mäßigem Blasen immer weniger Erz und zuletzt nur noch Koks und leichtflüssige Schlackengichten auf, deckt endlich oben mit Lehm zu, stellt den Wind ab und läßt den Inhalt, der meist aus Koks besteht, ruhig weiterglühen, was viele Wochen angehen kann. Fehlt aber einem Hochofen mit normaler Beschickung der Wind, oder ist letzterer nicht genügend erwärmt, so kann der Ofen einfrieren, und dann gibt es kein Mittel, den erstarrten Inhalt wieder lebendig zu machen. Der Ofen ist verloren und muß abgebrochen werden. So läßt man denn einen in Betrieb gesetzten Ofen gern jahrelang arbeiten, am liebsten ohne Unterbrechung, bis eine größere Reparatur eine solche gebieterisch fordert. Das kann aber lange dauern; viele Hochöfen haben 25 Jahre ohne Unterbrechung Erz verschlungen und Eisen gespieen, manche viel länger. Die Hüttenkunst rechnet ja überhaupt mit langen Zeiten. Als vor ungefähr 10 Jahren der alte Hochofen von Mariazell in Steiermark ausgeblasen wurde, stellte damit das älteste Eisenwerk Europas nach 975jährigem Bestehen seine Arbeit ein.

Ganz enorm ist die Thätigkeit des Hochofens in seiner höchsten Entwicklung. Die Krupp'schen Hochöfen zu Rheinhausen und diejenigen der rheinischen Stahlwerke schütten täglich 6000 bis 6500 Centner Eisen aus, wozu für jeden Ofen neben den Erzen und Zuschlägen ebensoviel Koks täglich nothwendig ist.

Man rechnet als Arbeiterbedarf eines modernen Hochofens von 250 Tonnen Tagesproduktion 1000 Menschen, von denen nur 100 unmittelbar am Ofen beschäftigt sind, die übrigen zum Fördern der Kohle, zum Brechen der Erze und Steine, zum Transport u. dergl. nöthig sind. Wenn also der Bergmann streikt und dem Hochofen die Kohlen fehlen, so müssen gar viele Hände feiern, die vielleicht dazu gar nicht willens waren. Ja, seit man begonnen hat, die großen Eisenwerke durch Ausnutzung der Gichtgase zu Kraftcentralen zu machen, die Nebenprodukte der Gase chemisch zu gewinnen und zu verarbeiten, seit mehr und mehr die Produktion der Hochöfen in benachbarten Stahlwerken sofort verarbeitet und in Panzerplatten, Bleche, Barren, Schienen u. dergl. verwandelt wird, ist vom Betriebe jedes großen Hochofens eine Armee von Arbeitern abhängig geworden.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Valenciennes-Spitzen, 12 Yd. Stücke, 35c

Der obige Preis beträgt ein Drittel bis die Hälfte weniger als die regulären Werthe; die Qualitäten sind sämmtlich elegant, in den neuen Meshes, runde, Square oder Diamant; sehr selten und in ungewöhnlich großer Nachfrage für Putzwaaren-Besatz und für Unterzeug, Kleider und Waists — werden nur in 12-Yard-Stücken verkauft, 35c.

Oster-Hüte für Damen u. junge Mädchen

Eine riesige Auswahl, über 500 verschiedene Facons zu $5.00.

Das Assortiment schließt thatsächlich jede Facon und jedes Muster ein, die speziell für das Frühjahr und den Sommer beliebt sind, und die Auswahl der Farben ist eine genügend große, um dem Geschmack jeder Dame Rechnung zu tragen.

Die Werthe sind die besten, die in Chicago zu dem Preis erhältlich.

Garnirte Hüte für Kinder, in einem Assortiment hübsch entworfener jugendlicher Muster, speziell, $3.75.

Feine französische Crushed Rosen und Blätterwerk, zwecks Räumung zu etwa der Hälfte des reg. Preises markirt, Bünd. 50c.

Oster-Glace-Handschuhe für Damen, 65c und 85c.

Die Assortiments sind so groß und vollständig, wie es für uns möglich ist, dieselben zu bieten, einschließend alle gewünschten Schattirungen und Farben in den neuen Mustern. Aber wir möchten hiermit auf den ungewöhnlich niedrigen Preis hinweisen. Die Qualitäten halten jeden Vergleich aus, 65c und 85c.

Basement südlicher Raum.

Gestrickte Unterzeug-Spezialitäten für Schul-Mädchen.

Vortheile im Preis infolge speziellen Einkaufs, den sparsame Mütter schnell einsehen werden — Frühjahrs-Waare, dem Körper nach perfekt passende Kleidungsstücke, ein gutes Assortiment von Größen.

Baumwoll. Leibchen und Hosen für Mädchen, Frühjahrssorte, weiß u. creamfarbig, kleine Nummern, Stück 15c; mittlere, Stück, 20c; große, 25c.

Baumwollene Union Suits für Mädchen und Kinder, Frühjahrsgewicht, ecru und weiß, ein außergewöhnlicher Werth, das Stück zu 50c.

Kinder-Sweaters in großer Auswahl von Farben, sehr beliebt für Schulgebrauch — speziell markirt um zu räumen, das Stück zu $1.00.

Japanische Sozialdemokraten.

Das wenige, was man hierzulande überhaupt über die Volksstimmungen in Japan während des gegenwärtigen Krieges erfährt, läßt immer nur den einen Schluß zu, daß das ganze Volk in allen seinen Schichten einheitlich durchdrungen sei von einer hohen und andauernden Begeisterung für die eine große nationale Sache, daß es ihr seine ganzen seelischen und physischen Kräfte hingebe und daß es entschlossen sei, um ihretwillen jedes Opfer zu bringen und jede Last zu tragen. Den Eindruck erhält auch der Fremde im Lande, der die Sprache nicht kennt und daher über die geistigen Strömungen nur unsichere, subjektive Vermuthungen anstellen kann. Auch der Japaner ist in der Beziehung völlig Asiat geblieben, daß er sein Inneres scheu vor dem Fremden verschließt und sich ängstlich bemüht, seine Gedankenwelt unerforscht und unverstanden zu erhalten. Es gibt deshalb kein anderes Mittel, ihn wirklich kennen zu lernen, als daß man ihn da belauscht, wo er mit seinesgleichen allein zu sein glaubt, d. h. in seiner Literatur und seinen Zeitschriften. An den Reden, die dort geführt werden, wird man merken, daß die Volksstimmung in Japan auch jetzt keine so einheitliche ist, wie man annehmen möchte. Die großen sozialen Fragen, die in Europa und Amerika die Geister bewegen, sind auch in Japan von einigen, allerdings noch sehr wenigen, aufgeklärten Köpfen erfaßt worden. Das Proletariat, seine Rechte und Hoffnungen sowie die Idee der internationalen Verbrüderung haben angefangen, ihre Gedanken zu beschäftigen, und die Stimmungen, die diese Beschäftigung erzeugen, passen schlecht zu dem Kriegsgetümmel und den Opfern, die es verlangt.

Die sozialdemokratische Partei in Japan, soweit man von einer solchen reden darf, ist noch klein und wenig über ein Jahr alt. Sie ist nicht, wie in Europa, aus breiten Schichten emporgewachsen und kann sich auch noch nicht, wie dort, auf die Arbeitermassen stützen, sie ist vielmehr bis jetzt noch eine Treibhauspflanze, die von gebildeten Theoretikern in Japan eingeführt ist und von ihnen dort sorgsam weiter entwickelt wird. Das Proletariat selbst ist noch viel zu gleichgiltig und unwissend, als daß es seine politischen Interessen begreifen oder gar aus seinen Reihen Führer der neuen Bewegung stellen könnte. Die soziale Frage scheint sich also in Japan nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten zu entwickeln; die Führer sind bis jetzt ausschließlich „Akademiker", und ihre Gefolgschaft wird von den Kreisen der „Intelligenz" geliefert. Die hervorragendste Persönlichkeit unter den sozialdemokratischen Leitern ist Fumio Yano, der ehemals ein höheres Amt im Hofdienste bekleidete, 1896—98 japanischer Gesandter in Peking war und auch nach seiner Rückkehr noch mehrere hohe amtliche Stellungen inne hatte. Welche Umstände ihn bewogen haben, zum Agitator für die sozialistischen Lehren zu werden, ist uns nicht bekannt. Andere Führer sind der Schriftsteller Katayama, der seine Partei auf dem internationalen Sozialistenkongrese in Amsterdam im August vorigen Jahres vertrat, ferner ein Herr Hawakami, Verfasser eines Buches „Die politischen Anschauungen des modernen Japans", und Kotoku, früher Redakteur der Zeitung Jowdzu Schimbun (Allgemeine Zeitung), und jetzt bei der Heimin Schimbun (Volks-Zeitung). Diese letztere, eine Wochenschrift, ist das sozialdemokratische Parteiorgan und ist vor etwa anderthalb Jahren in's Leben gerufen worden. Angaben über Anzahl und Art der Parteimitglieder zu erhalten, ist für den Ausländer sehr schwierig, einmal wegen der erwähnten Scheu des Japaners im allgemeinen, und dann auch wegen des äußerst starken Argwohns, mit dem die Bewegung von der Regierung beobachtet wird. Es ist selbstverständlich, daß die gegenwärtigen Zeitumstände in Japan mit ihrer stark gespannten nationalen Energie wenig günstig sind für die Entwicklung einer Partei mit internationalen Zielen. Trotzdem aber sind die japanischen Sozialdemokraten muthig genug, sich dem Strome des nationalen Empfindens entgegenzustellen und den Krieg gegen Rußland aller Erfolge ungeachtet zu verdammen. „Dieser unselige Krieg," so erklärte Herr Katayama am 14. August in Amsterdam, „ist ein Verbrechen an der Brüderlichkeit der Völker." Die Heimin Schimbun aber schrieb im vorigen Februar: „Wir Sozialisten haben der allgemeinen Begeisterung für den Krieg voll Festigkeit widerstanden und haben alle unsere Kräfte daran gewandt, um unsere Anschauungen in Wort und Schrift zu verbreiten. Unsere Haltung gegenüber dem Kriege ist heute in keiner Weise verändert, wo die ganze Nation sich zu unsern Siegen zur See beglückwünscht. Niemand im ganzen Lande, so scheint es, hält einmal einen Augenblick inne, um an die entsetzlichen Folgen zu denken, die der Krieg mit Sicherheit zeitigen wird. Selbst den Arbeitern kommt der Gedanke nicht, daß für sie der Krieg etwas Beklagenswertheres ist, und sie bilden sich ein, daß ihre Lage durch dieses unheilvolle Ereigniß verbessert werden wird. Es ist, als ob alles vom Alkohol berauscht wäre.... Wir Sozialdemokraten werden immer nüchtern bleiben und die Dinge kühlen Blutes beurtheilen. War der Krieg mit Rußland wirklich unvermeidlich? Ist es wahr, daß die Unabhängigkeit Japans bedroht gewesen sein würde, wenn man Rußland nicht aus der Mandschurei vertrieben hätte? Und ist es nicht sicher, daß der Krieg immer nur für eine kleine Zahl von Kapitalisten eine Quelle des Gewinnes ist, während er einen baaren Verlust für das Proletariat darstellt? Ehe man diese Fragen nicht beantwortet, werden wir keine Berechtigung für den Krieg finden können, in den wir heute verwickelt sind usw."

Daß derartige Reden jetzt irgend welchen Einfluß auf das japanische Publikum ausüben könnten, ist kaum anzunehmen; eine andere Frage ist, wie sich die Dinge nach dem Kriege gestalten werden. Jedermann weiß, daß nach einer Zeit außerordentlicher nationaler Kraftentfaltung ein Rückschlag einzutreten pflegt, eine Alltagstimmung mit Mißvergnügen und Unzufriedenheit. Die politischen Zustände in Japan vor dem Kriege bürgen dafür, daß ihm dieser Rückschlag nicht erspart bleiben wird, dann aber dürfte die sozialdemokratische Saat auf erheblich günstigeren Boden fallen. Gegenwärtig geht die Regierung mit rücksichtsloser Härte gegen die neue Bewegung vor: die Heimin Schimbun erlebt jetzt schon während der kurzen Zeit ihres Bestehens den zweiten Prozeß wegen Majestätsbeleidigung, der ihrem Redakteur und ihrem Verleger fünf Monate Gefängniß eingebracht hat; die Feier des ersten sozialdemokratischen Stiftungsfestes wurde polizeilich verboten. Ob man mit diesen Mitteln aber auch später unter weniger günstigen Umständen die mißliebige Begleiterscheinung in dem neu gegründeten japanischen Staatswesen bannen wird, scheint äußerst zweifelhaft. Wie die modernen Staaten des Westens, so wird auch Japan sich wohl oder übel mit der sozialen Frage abfinden müssen, und nach den Charaktereigenschaften des Volkes zu schließen, werden dort die Gegensätze vielleicht schärfer, die Kämpfe leidenschaftlicher werden als in Europa.

Aus Jenny Linds Leben.

Einige hübsche persönliche Erinnerungen aus dem Leben der weltberühmten Sängerin Jenny Lind, die im Jahre 1887 auf ihrem reizenden Landgute in den Malvern Hills gestorben ist, erzählt Konstanze Peel in einer englischen Monatsschrift. Zuweilen wurde die große Sängerin von neugierigen Amerikanern geplagt. Eines Tages fand sie eine ganze Truppe Touristen aus den Vereinigten Staaten im Garten ihres Landguts. Die Eindringlinge starrten erst die Fenster an und baten schließlich um die Erlaubniß, die Dame des Hauses besehen zu dürfen. Die Dienerin ließ sie ein, und sie wurden in das Empfangszimmer geführt, in welchem Mme. Lind-Goldschmidt saß. Sie erhob sich bei ihrem Eintritt, begrüßte sie mit einer tiefen Verbeugung und sagte dabei: „Jetzt habt Ihr die Vorderansicht!", dann kehrte sie sich plötzlich um, machte eine abermalige tiefe Verbeugung und rief aus: „Jetzt seht Euch die Rückseite an!" Darauf erhob sie sich mit großer Würde und schritt majestätisch an den Eindringlingen vorbei, ohne sie eines andern Wortes oder Blickes zu würdigen. Gleich darauf erschien die Dienerin und forderte sie auf, ohne weiteres das Haus zu verlassen.

An ihr Leben als Opernsängerin dachte Jenny Lind nicht gern. Außer an ihren religiösen Bedenken, die sie nie ganz unterdrücken konnte, litt sie noch am Lampenfieber. Häufig sagte sie, daß sie nie einen Abend vorbeigehen ließ, an welchem sie auf der Bühne aufgetreten war, ohne am Schluß der Aufführung niederzuknien und Gott dafür zu danken, daß alles vorüber sei. Vor ihren Freunden sang sie am liebsten in der Abenddämmerung. Noch im 60. Lebensjahre — sie war 1820 in Stockholm geboren — war die Stimme der „schwedischen Nachtigall" außerordentlich gut erhalten. Die englischen Balladen und schwedischen Lieder, die sie in den Abendstunden vortrug, rührten ihre Zuhörer zu Thränen. Zuweilen gab sie ihren Freunden Unterricht im Singen. Einmal sagte sie: „Geht in einen Garten, in ein Gehölz oder in einen Feldweg, überhaupt wo es Singvögel gibt, und merkt euch, wie die Drosseln singen. Beobachtet ihre kleinen Kehlen und ihr könnt ihnen mehr ablernen als allen Singlehrern der Welt. Es ist ein Geheimniß, aber sie haben mir gezeigt, wie ich meine lange ausklingende Note singen muß." Als sie langsam ihr Leben aushauchte, glaubte sie oft in der Entfernung Gesang zu hören und wunderte sich, daß die Umstehenden ihn nicht ebenfalls vernahmen. Falsches Singen verursachte ihr scharfen Schmerz. Als sie eines Tages an einem Haus vorbeiging, in welchem am offenen Fenster ein junges Mädchen sang, ohne die richtigen Noten finden zu können, ging Jenny Lind die Geduld aus; sie lehnte sich über das Gartengitter und sang die Melodie in der Straße zur großen Ueberraschung der Vorbeigehenden.

Zeit die Gedanken angenehmeren Sachen zuzuwenden.

Unsere Sache ist es, neue Frühjahrs-Anzüge bereit zu haben und „neu" bedeutet, daß diese Anzüge, die wir offeriren, für gerade dieses Frühjahr gemacht sind.

$16 bis $33.

Frühjahrs - Ausstattungen, welche folgen, wenn die Frage von Qualität, Façon oder Preis aufgeworfen wird.

F. M. ATWOOD,

Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Sunday".
Bush Temple of Music. — „Thelma".
Illinois. — „Wintermärchen".
Garrick. — „Lady Teazle".
Grand Opera House. — „Leah Kleschna".
Studebaker. — Shakespeare-Vorstellungen.
Howards. — „Ten Nights in a Barroom".
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Die Erfolge Vernes.

Zur Geschichte der Erfolge Jules Vernes werden im Pariser „Gaulois" interessante Einzelheiten mitgetheilt: Im Jahre 1854 war Verne Sekretär des Théâtre-Lyrique, das damals von Emile Perrin geleitet wurde. Zu jener Zeit schrieb er mit Michel Carré mehrere Operntexte, beschäftigte sich nebenbei aber auch mit realeren Dingen: er wirkte als Unteragent des Börsenmaklers Fernand Eggly Remisier an der Effektenbörse.

Eines Tages sagte er zu den andern Winkelmaklern: „Kinder, ich glaube, daß ich Euch demnächst verlassen werde. Ich habe die Idee gehabt, die nach Girardin jeder Mensch haben muß, um sein Glück zu machen. Ich habe einen ganz neuartigen Roman geschrieben, eine Idee von mir. Gelingt es, dann bin ich sicher eine offene Goldader. Ich werde dann weiter Romane schreiben, und Ihr könnt weiter Papiere kaufen und verkaufen. Ich habe so eine Ahnung, daß ich mehr verdienen werde als Ihr!" Man lachte: „Lacht nur", sagte er, „man wird ja sehen, wer zuletzt lacht!" Einige Wochen später erschien im „Magasin d'éducation et de récréation" bei Hetzel der Roman „Fünf Wochen im Ballon", der erste der berühmten Serie naturwissenschaftlicher Romane. Kurz darauf erschien er als Buch. Es war ein Bombenerfolg! Man riß sich um den Roman, dessen Originalität aller Welt gefiel: er wurde in alle Sprachen übersetzt.

„Die Goldader" war thatsächlich „offen", und Verne beutete sie, unterstützt von dem Verleger Hetzel, ein halbes Jahrhundert lang gehörig aus. Verne produzirte jedes Jahr zwei, manchmal drei Romane mit wechselndem Glück, aber nie ohne Erfolg. Dieser erfinderische fruchtbare Geist war nie um Stoff verlegen: er war stets allen neuen Entdeckungen der Wissenschaft auf der Spur und machte daraus, indem er sie bis zu den äußersten Konsequenzen übertrieb, Romane, die von einer erstaunlichen Phantasie zeugten: „Was ich auch erfinde, was ich auch thue", sagte er manchmal, „ich werde stets unter der Wahrheit bleiben. Es wird immer ein Augenblick kommen, wo die Schöpfungen der Wissenschaft die der Phantasie übertreffen werden." Im Jahre 1872 ließ er im „Temps" als Feuilleton einen seiner berühmtesten Romane, „Die Reise um die Welt in 80 Tagen" erscheinen. Als der Schluß des Romanes erschienen war, sagte einer seiner Freunde, Ed. Cadol, zu ihm: „Laß mich aus Deinem Roman ein Stück machen." „Meinetwegen", erwiderte Verne. Cadol versuchte, aber es wollte ihm nicht gelingen. La Rochelle, der damals Direktor der Porte-Saint-Martin war, sagte: „Nur ein Mensch kann das Stück machen, das ist d'Ennery!" Er machte d'Ennery mit Verne bekannt, und „Die Reise um die Welt" wurde am 8. November 1874 an der Porte-Saint-Martin aufgeführt. „Ist es ein Erfolg?" fragte Verne, der von Natur sehr ungläubig war. „Ist es wirklich ein Erfolg?" — „Es ist kein Erfolg", erwiderte ihm der damalige Theaterdirektor und heutige Theaterkritiker Félix Duquesnel, „es ist kein Erfolg, sondern eine Goldgrube!" Das Stück wurde 400 Mal hintereinander gespielt und gelegentlich der Ausstellung von 1878 noch einige hundert Mal, und die Direktoren Ritt und La Rochelle verdienten daran die Kleinigkeit von drei Millionen.

Im Jahre 1876 erschien „Michel Strogoff", und Verne eilte eines Morgens mit den Korrekturbogen des Romans nach Meudon zu seinem Freunde Duquesnel: „Lesen Sie das", sagte er, „und sagen Sie mir, ob ein Stück daraus zu machen ist!" Duquesnel las die ganze Nacht und schrieb am nächsten Morgen an Verne: „Kommen Sie schnell zu mir, aus „Strogoff" läßt sich ein großartiges Ausstattungsstück machen; das Szenarium ist fertig." Verne kam zwei Tage später: „Wollen Sie das Stück mit mir schreiben?" fragte er Duquesnel. „Nein!" „Warum nicht?" „Weil ich zu faul bin. Das Stück muß d'Ennery machen, das ist der Mann dazu." „Und Sie?" „Ich verlange nichts. Ich will nur das Stück aufführen, und Sie sollen mir fest versprechen, daß es mir allein gehören wird. Ich brauche eine Million, „Strogoff" wird mir sie bringen." Das Stück wurde im Jahre 1880 in Châtelet aufgeführt und brachte den Direktoren Duquesnel und Rochard 1,400,000 Francs.

— Variante. — Drum prüfe, wer sich ewig bindet, — Ob sich die nöth'ge Mitgift findet. — Der Wahn ist kurz, die Ehe lang.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tailors und Bushelmen, erfahren an feinen Männer-Kleidern. Superintendent The Hub. dosr

Verlangt: Bartender mit guter Erfahrung, jüdischer vorgezogen. 894 N. California Ave. dofr

Verlangt: Fuhrmann. 1223 Winona Str. Lincoln Fuel Co. dofrsa

Verlangt: Ein Schuhmacher. P. Schimberg, 521 Main Str., Evanston.

Verlangt: Butcher-Storetender. 153 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. 169 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge Männer von 16 bis 19 Jahren für leichte Arbeit. Chicago Dreß Pleating Co., 65 Süd Canal Str., 4. Floor, links. dofr

Verlangt: Bushelmen. Zu erfragen um 8 Uhr Morgens bei J. R. Richardson, mit F. M. Atwood, Madison und Clark Straße. dofr

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Sechs gute Calciminers und Painters. Bening, 181 Clifton Ave. nahe Fullerton.

Verlangt: Mann, für Hotel-Arbeit Le Grand Hotel, Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Ein guter Wagen-Blacksmithhelfer. Nachzufragen: 785 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Butcher. 216 East North Ave.

Verlangt: Schneider, zwei gute Bushelmen an Reparaturen. Zimmer 37, 184 Dearborn Str.

Verlangt: Starker Junge von 15 oder 16 Jahren, der willens ist, Gänge zu besorgen und sich allgemein nützlich zu machen. 211 East Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mann. 329 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Cabinet Makers, deutsche, Stadt, bester Lohn; Shop Carpenters für Hammond. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein junger Mann, muß Bar tenden und aufwarten können. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Erfahrene Schuh-Stepper; guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen sofort: 297 Franklin Str., 2. Floor. 20ap,1wX

Verlangt: Junger Mann, der mit Saloon-Arbeit vertraut ist. 111 S. Canal Str.

Verlangt: Junge, Wagen zu fahren und in Bäckerei zu helfen. 398 West Division Str.

Verlangt: Guter Framemacher. Ehrhardt, Western und Fullerton Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 1647 Wrightwood Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu helfen. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Küchenmann. 187 West Lake Str.

Verlangt. Porter, muß am Tisch aufwarten, nur solche, welche das Geschäft verstehen und gute Zeugnisse oder Empfehlungen haben, brauchen vorzusprechen. Winkler, 360 West Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Presser an Hosen. 831 N. Winchester Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrener Verkäufer in Dry Goods Store. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $3 Anfangsgehalt und Board. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Apotheke, einer mit Erfahrung vorgezogen. Hartwig, 1570 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, der gut an Brot arbeiten kann, $5 und Board. 758 W. 47. Str.

Verlangt: Junger Mann als Lunchmann, muß auch am Tisch aufwarten. Zeugnisse verlangt. — Marx & Marx, 85 Ost Madison Str.

Verlangt: Junge, in der Apotheke zu arbeiten.— 1402 Wrightwood Ave.

Verlangt: Farmarbeiter $25. 195 LaSalle Str., 12.

Verlangt: Lunchmann, der etwas Porterarbeit thut. 182 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Grocery-Clerk, auch Butcher; Westseite; muß englisch sprechen. Zu erfragen: 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Carpenter, Tischler, Fensterwascher, Porter, Hausmann, Eheleute, Farmarbeiter, Arbeiter. 159 Washington Str.

Verlangt: Rug-Weber, sofort. Bush, 98 Newberry Ave.

Verlangt: Tapezirer und Calsominer für Real Estate-Office. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Agentin für Photo-Koupons. 659 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Brot- und Roll-Bäcker. 674 Lake Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Schmied und Helfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Berichterstatter und Kollekteur, der englischen Sprache mächtig, wird für eine Illinoiser wöchentliche Landzeitung verlangt. Applikationen, unter Angabe von Gehaltsanspruch und Fähigkeit, adressire man gefl.: „Berichterstatter", B. 763 Abendpost, Chicago, Ill. didoson

Verlangt: Starker Färber. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Place. midofr

Verlangt: Carriage Painters und Stripers. — 323 La Salle Str. midofrsa

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Guter Lohn. Stetig. Harvey, 14 O. Jackson Boul. mido

Verlangt: Painters, welche auch auf Hängegerüst arbeiten können. 472 Larrabee Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Painter, Tapezierer; erster Klasse; Arbeit für längere Zeit. 1866 N. Halsted Straße. mido

Verlangt: Junger Mann, um das Musikinstrumentenmachen zu erlernen. $6 im Anfang. Frank Holton & Co., 107 Ost Madison Str. mdo

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann als Clerk oder Kollektor. Mai, 146 Wells Str. mdo

Verlangt: Guter Rockschneider. 366 Kedzie Ave. midofr

Verlangt: Painter, stetige Arbeit. 1070 South Robey Str., nahe Blue Island Ave. mido

Verlangt: Gute Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit hohem Verdienst. Nachzufragen Vormittags 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 15ap,1w

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 16ap1wX

Verlangt: Ein Schneider für neue Hosen und Reparatur. H. Donath, 318 92. Str., South Chicago. 14ap,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender und Lunchmann sucht Stellung. Empfehlungen. Adr.: R. 605 Abendpost. dosa

Gesucht: Ein erfahrener Gärtner sucht Arbeit. Kennt sich in seinem Fach gut aus. 530 Blue Island Avenue. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker sucht stetigen Platz. 60 Washburn Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinenschlosser sucht stetigen Platz. 60 Washburne Ave., hinten. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Wurstmacher sucht Beschäftigung. Fred Leepin, 3234 Süd Center Avenue.

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: B. 751 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit. 3523 Union Ave. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Schreiner, der auch poliren kann, sucht Stelle. 1273 N. Ashland Ave. Siepold.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle, Pferde zu besorgen; kann gut fahren. 673 Wrightwood Ave. Peter Perzel.

Gesucht: Junger Bartender sucht dauernde Stellung. 222 East North Ave. dofrsason

Gesucht: Bartender, ist auch guter Lunchman, sucht Stellung; scheut keine Arbeit. Adr.: Z. 909, Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als 2. oder 3. Hand an Brot und Rolls. Adr.: Z. 905, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bartender, erster Klasse, 12 Jahre im Geschäft, wünscht stetige Stellung. Adr.: Z. 910, Abendpost. dosa

Gesucht: Lediger deutscher junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. George Conrad, 94 High Str.

Gesucht: Gebe irgend Jemand, der mir bezahlende Arbeit in einem Geschäft verschaffen und einarbeiten kann, 20 Dollars. Adr.: Z. 901 Abendpost.

Gesucht: Eine respektable Frau mittleren Alters wünscht Plätze, um Kranken oder Wöchnerinnen aufzuwarten. Adr.: B. 786 Abendpost.

Gesucht: Butcher (22) sucht Stelle in Hotel oder Restaurant, Stadt oder Land. 240 Ost North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Bartender, intelligenter Mann, spricht deutsch, polnisch, böhmisch, ungarisch, slovakisch und etwas englisch, sucht stetigen Platz; scheut keine Arbeit. Näheres: 74 Clybourn Ave. Specht.

Gesucht: Durchaus selbständiger Arbeiter (Pattern Maker), sucht dauernde Stelle. Adr.: 329 S. State Str. mido

Gesucht: Tüchtiger Painter und Tapezierer sucht Arbeit. Bliß, 187 W. Erie Str. mido

Gesucht: Erfahrener Konditor und Cakebäcker wünscht Stellung in fancy Bäckerei, Hotel oder Restaurant. S. T. 70 Abendpost. dmdo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Sommerhaus. 909 Adams Str.

Verlangt: Familie für Farmarbeit. Rodeck, 9965 Winston Avenue.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewandertes junges Ehepaar, mit zwei Kindern; Mann und Frau können melken, verstehen die Feldarbeit gut, wünschen dauernde Stellung auf einer Farm. Bitte, persönlich vorzusprechen: 280 Wabansia Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Ehepaar sucht Stellung; Saloon oder Privathaus. 929 West 21. Place, Basement.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Zu erfragen mit Schul-Zertifikate um 8:30 Uhr Morgens, auf dem 6. Stockwerk.

„The Fair", State, Adams und Dearborn Straße. dofr

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen für feine Männer-Kleider; guter Lohn und dauernde Arbeit. Zu erfragen beim Superintendenten, „The Hub". dofr

Verlangt: Mädchen und Frauen für Hand und Maschinen-Nähen an seidenen Damen-Gürteln, guter Verdienst für gute Näherinnen, ebenfalls Spulerinnen für Seide und Baumwolle bei Hand und Maschine. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str. dofrsason

Verlangt: Nähmädchen an Skirts und Waists zu helfen. S. Stephenson & Co., 1314 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen, Toiletten-Seife einzuwickeln. Allen B. Wrisley Co., 485 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen zur Arbeit an Electric Cords; nette, reine Arbeit; stetige Stellung. Kunzel-Lanz Elec. Mfg. Co., 101 S. Clinton Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei-Store. 417 South State Str.

Verlangt: Frauen, zu Hause zu häkeln. Nachzufragen Donnerstags oder Freitags: 714 Medinah Building, Ecke Jackson Boul. und Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Wheeler & Wilson Kraftmaschinen; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen sofort: 297 Franklin Str., 2. Floor. 20ap,1wX

Verlangt: Zwanzig Mädchen, das Hosenträgermachen zu erlernen; Stitchers, Cutters, Boxers usw.; stetige Arbeit. Squiers Vandervoort Co., 297 Franklin Str. 20ap,1wX

Verlangt: Zwei junge starke Mädchen für allgemeine Arbeit in Fabrik; $4.00 zum Anfang. Geo. B. Carpenter & Co., 208 S. Water Str. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Operators an Awnings, Zelten und Flaggen; Kraftmaschinen; guter Lohn; stetige Arbeit. Geo. B. Carpenter & Co., 208 S. Water Str. dofrsa

Verlangt: Ladenjungfrau, die Erfahrung hat, in Bäckerei. 1100 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in Dry Goods. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Extra-Verkäuferinnen für Samstag-Nachmittag und Abend. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen im Laden und für leichte Hausarbeit. Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen in 5c und 10c Store. J. C. Schubach, Manager, 1105 Lincoln Avenue. dofr

Verlangt: Fleißige Frauen und Mädchen, Hüte zu nähen, Erfahrung nicht nothwendig. Lohn bezahlt im Anfang. Stetige Arbeit gesichert. 192 Jefferson Str., 5. Floor, nahe Van Buren. mdofr

Verlangt: Zwei erfahrene deutsche Drygoods-Verkäuferinnen. 127—135 Ost Fullerton Ave. dimdo

Verlangt: Mädchen als Maschinen-Operators an weißen Duck-Kleidern; guter Lohn; stetige Arbeit; Erfahrung nicht nöthig. Friedlander u. Co., 21 N. Green Str. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Sektion-Arbeit. 220 W. Division Str. 17ap,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, ebenso Mädchen zum lernen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. 17ap,1w

Verlangt: Mädchen um Handschuhe nähen zu lernen. Lohn während des Lernens. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 17ap,1w

Verlangt: Sleevelining-Fellers und Operators. — 520 S. Sacramento Ave. Nehmt 12. Str. Car. 18apilw

Verlangt: Erfahrene Operators an Nähmaschinen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Aves. 17ap,1w

Verlangt: Sofort— Waist- und Skirt-Näherinnen und Finishers, Aermelnäherinnen und Finishers, Maschinen-Operator und Helferinnen; ebenfalls Fancy Coat Näherinnen. Open, 375 Dearborn Ave. 16ap,1wX

Verlangt: Zwanzig große und starke Mädchen für Nachtarbeit in unserer neuen Hawthorne Fabrik, 48. Ave. und 24. Str. Nur des Nachmittags zu erfragen. Western Electric Company. 16ap,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Hilfe bei kleiner Familie. 37 Ost 25. Str.

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. $4. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, welche gut zu kochen versteht, findet ein gutes Heim. Am liebsten eine frisch eingewanderte. Näheres 163 State Straße. Dr. von Schill's Office.

Verlangt: Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. 943 Lunt Ave., Rogers Park. Evanston-Car. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann; $5.00 Wochenlohn. 1856 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, für Küchenarbeit. 27 East Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, im Saloon zu arbeiten. 66 East Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Zwei in Familie. Vorzusprechen heute und Freitag: 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Frau, Familienwäsche zu waschen. 1858 Melrose Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 950 Chase Ave., Rogers Park. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in Ravenswood; kleine Familie. Vorzusprechen 669 La Salle Avenue. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Mithelfen in der Küche. Nachzufragen im Saloon, 2841 Archer Ave. dimido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. ha*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Frau für waschen, bügeln und Hausreinigen. 3432 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5321 Prairie Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 65 West Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Eine kräftige Frau oder Mädchen, mittleren Alters, ohne Anhang, als Haushälterin in einer Cottage, bei vier Erwachsenen; gutes Heim und guter Lohn; Haus ist gereinigt. Fingerhut, 681 Wells Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. L. Schaefer, Irving Park Boul. und Elston Ave. dofrsa

Verlangt: 16 Jahre altes Mädchen. 553 Lincoln Ave. Lincoln Ave. Fair.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für Hausarbeit; muß kochen und backen und bei der Wäsche helfen; $5 und gutes Heim. 1717 Deming Place, nahe Orchard Str. dofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, welches Hausarbeit gründlich versteht, für kleine Familie, wo mehr Hilfe gehalten wird; Empfehlungen verlangt. 417 Dearborn Ave. dofr

Verlangt: Frau zum waschen, Montags. 154 Evergreen Avenue, Hinterhaus.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 635 Sedgwick Straße, Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 418 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen und kein Hausreinigen; muß gut kochen können. 1525 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen das englisch spricht; gute Köchin; keine Wäsche. Lohn $6. 1268 Washington Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 669 Douglas Boul., Ecke 12. Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Hausreinigung fertig. 1737 Deming Place, Lincoln Car. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 620 Rascher Ave., nehmt Robey Car. mido

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 4014 Wabash Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen bei 2jährigem Kind. 1031 Roscoe Str., nahe Southport. mdo

Verlangt: Eine Köchin (Short Orders), welche willens ist, jeden zweiten Sonntag von 2 bis 12 Uhr zu arbeiten. Guter Lohn. Adr.: E 306 Abendpost. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen, um ein Baby zu beaufsichtigen; zu Hause schlafen. 629 Sawyer Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Kompetentes deutsches Mädchen für 2. Arbeit in kleiner Familie; Referenzen. Nachzufragen 239 Hampden Court. dimidon

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 1218 N. Ashland Ave., hinten, oben. Berker.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stellung, kann sämmtliche Hausarbeit. 235 Lincoln Avenue, 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stellung als 2. Mädchen, oder für leichte Hausarbeit. Miß Hoffmann, 150 Elm Str.

Gesucht: Köchin sucht Platz in Restaurant oder für Business-Lunch. 563 Throop Str. mdo

Gesucht: Wittfrau mit 4jährigem Kinde sucht guten Platz als Haushälterin. Schmidt, 883 21. Place, oben. mido

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drop Head-Nähmaschine, in perfektem Zustande, mit allen Vorrichtungen, billig. 185 Burling Str., 1. Flat.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X* 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt Borgen:

$20	für $1.00 p. Monat	$75	für $2.25 p. Monat
$30	für $1.25 p. Monat	$100	für $2.75 p. Monat
$35	für $1.40 p. Monat	$125	für $3.50 p. Monat
$40	für $1.50 p. Monat	$150	für $4.25 p. Monat
$50	für $1.75 p. Monat	$200	für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darlehen u. Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 1ap26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 28ok,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20apX*

Reparaturen in Carpenterarbeit, 45 Cts. die Stunde. Wiedemann, 186 Ost Erie Straße. Sende Postkarte. dofr

Zu verkaufen: Eine Lot in Block C in Waldheim, billig. Nachzufragen: 6457 Ellis Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen, die sich zu Krankenwärterinnen ausbilden wollen. Müssen Englisch sprechen u. eine gute gewöhnliche Schulbildung haben. Stellungen zu $10 per Woche werden allen Graduirten zugesichert. Chicago Maternity Hospital, 1033 N. Clark Str. di—son

Alterversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 15ap,1wX

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; keine Kollektion, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Str. 13ap,1mtX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1866. 22mz,1mt

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50, zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wünsche nettes, gebildetes Mädchen oder junge Wittwe, gleichviel welcher Religion, zur Frau. Bin 39 Jahre alt, schuldenfreier Besitzer eines gutgehenden, anständigen Saloons, jüdisch. — Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter R. 693 Abendpost.

Heirathsgesuch: Sparsamer, rechtdenkender Mann (29), mit etlichen hundert Dollars selbsterworbenem Vermögen, gut vertraut in Landwirthschaft, wünscht sich infolge Mangel passender Damenbekanntschaft auf diesem Wege zu verheirathen. Nur Damen, welche Lust für Landleben haben, brauchen sich zu melden. Adr.: B. 765 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen: kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 165 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Allergrößtes Lager in guten, feinen, getragenen Herren-Garderoben und enorm billige Preise. Als reinwollene Herren- und Burschen-Anzüge, einzelne Jackets schon von 50 Cents an, Hosen, Westen, Paletot, Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl. Meine getragenen Herrenkleider sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt, von den ersten feinsten Herrschaften; habe keinen Fabriken-Schund. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 1 Uhr offen. Karl Schacht, 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str., und zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. 13ap1mo,didosa

Jeder Einkäufer von Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meatmarket-Einrichtungen wolle bei mir vorsprechen, wo er dasselbe in bester Auswahl und sehr billig sowohl in neuen wie guten alten Outfits finden kann. Bitte daher jeden, zuerst hier vorzusprechen und sich zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar oder Zeitzahlung. Telephon North 1976. Jac Lederer, 372—374—376 Wells Str. 28mz,didosa,*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Patent zu verkaufen, viel Kundschaft, $30 wöchentlicher Profit, spottbillig. 1074 Süd Western Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Lithographen-Handwerkzeug und Steine. 559 Orchard Str., nahe Fullerton Ave. mido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Preisherabsetzung an allen Sorten Möbel, Eisenbetten, Oefen, Rugs und Kinderwagen; schöne starke Eisenbetten, mit Spring und Matratze, von $4.75 aufwärts. Cotton Top-Matratze, die $2.50 Sorte, $1.98. Großer, schöner Kohlenofen, mit 6 Löchern, $14.50. Peninsula Stahl-Range, mit hohen Shelves, $24.75 (vollständig garantirt). 2-Brenner Gasofen, 98c. Eichenholz - Dresser, $6.75; ditto Sideboard, $9.98. Couches, $4.95. 3 Stücke Polstermöbel, $9.75, werth $15. Schaukelstühle, $1.48. 9x12 Brussel Rugs, $12.75. Kinderwagen, von $6.75. Verstellbare Go-Carts, mit Gummireifen, von $2.98 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Fischen, 194 East North Ave. 14ap,t&X*

Wegen Wechsel des Geschäfts bin ich gezwungen alle die eleganten Möbel von 9 Zimmern, erst vor vier Monaten angekauft, einschließend Parlor Suit, Leder-Stühle und Couch, Inlaid Parlor- und Bibliothek-Tische, prachtvolles Oak Speisezimmer Suit, Messingbetten, Box Springs und Haar-Matratzen, 9x12 Rugs, Bilder, Spiegel und Draperien, sowie hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano sehr billig zu verkaufen. Sofort vorzusprechen in 551 La Salle Avenue, nahe Schiller Str. 30mz,X,1mo

Zu verkaufen: Kleiner Kochofen, fast neu, billig. 443 Sedgwick Straße.

—— Auktion - Verkauf! ——
Feine Möbel, Teppiche, Rugs, Bücher, Bilder, Gardinen und alle Arten von Haushaltungsgegenständen in unserem Verkaufsraum, 540 Sheffield Ave., Freitag, 21. April, 10 Vorm. Foskett & Ralph, Auktionatoren.

Zu verkaufen: Sideboard, Küchenspind, Bicycles, Alles gut erhalten. Braemer, 344 Ost North Ave., 1. Flat. mdosa

Verschleudere elegantes Parlor Set, feine Rugs, Couch, Mahagony und Lederstühle, prachtvolles Sideboard, Mahagony Dresser, Piano, etc., weniger als 4 Monate benutzt, wegen Abreise. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Avenue. 15ap,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pony, Buggy und Harneß, billig. 4340 Dearborn Str. dosa

$45—$70 kaufen eins von zwei guten Ablieferungs-Pferden; $65 ein großes Arbeitspferd; muß verkaufen. 678 Grand Ave.

Zu verkaufen: Sieben Pferde, 1100 bis 1500 Pfd. schwer; zwei einspännige Expreßwagen, einen doppelten; Eigenthümer verläßt die Stadt; Schleuderpreis. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: 2 gesunde Pferde, billig; Krankheit ist Ursache des Verkaufes. Versuchsprobe. 653 Nord Wood Str. nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Junger Pug-Hund, 6 Monate alt. 847 N. Robey Str., Top Floor, Front. Mrs. Dinkel. mido

Zu verkaufen: Drei sehr schöne, braune, junge Leghorn-Hähne. 3333 Forest Ave. (Südseite).

Wir verfertigen handgemachte Wagen billiger, als die Fabrikwagen Euch kosten. Baar oder Abzahlung, auch Tausch; gebrauchte Wagen billig gegen baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mz1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezielle Bargains in Pianos: 25 neue und gebrauchte Upright und Square Pianos von $15 bis $150 für baar oder leichte Abzahlungen bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—594 Wells Str. 2ap,dosason,1m

Zu verkaufen: Ein prachtvolles elegantes Upright Piano, spottbillig, wenn gleich genommen. 309 Lincoln Avenue. dofrsaso

$35 kaufen ein $300 Gilbert Piano, mit Garantie, Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. dimido

Brauche Geld. Verschleudere mein elegantes Piano. Theilzahlungen angenommen. Adr. P. 555 Abendpost. 18ap1w

Nur $15 für schönes kleines Rosenholz Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 17ap,1w

$95 kaufen feines Hale Upright Piano, $5 monatl. August Groß, 590—94 Wells Str. 17ap,1w

Verschleudere mein hochelegantes Mahagony Upright Concert Grand Piano zum Drittel des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton. 15ap,1wX

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

John P. Foerster & Co.,
145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

Zu leihen gesucht: $2000, für fünf Jahre, auf neuem Brick Flat-Gebäude; bezahle 6 Proz. Zinsen; keine Kommission; garantirter Besitztitel. Adr.: Z. 922, Abendpost. dofrsason

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12ap,1mX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: B. 757 Abdpost. 9ap,1mX

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nob,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5apl,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ehepaar zur Uebernahme eines erster Klasse Saloon, Restaurant und kleinen Kosthauses; Lohn $50 per Monat und alle Ausgaben. Kaution von $100 verlangt, wenn die Leute den Platz führen wollen. Schreibt nicht außer Ihr seid praktische Wirthsleute und gewillt zu arbeiten. — Chas. Berg, 4011 Wentworth Ave. domo

Zu verkaufen: Store an 53. Str. nahe Ashland Ave., mit 5 Zimmern, Speicher, Basement und Stall. $2500. 938 W. 53. Str.

Zu verkaufen: Butcher-Shop; muß diesen Monat verkauft werden. Adr.: S. 769 Abendpost.

Boardinghaus mit Restauration, 20 Zimmer, preiswerth wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen. Adr.: P. 566 Abendpost. 20ap,1wX

Zu verkaufen: Roominghaus, ganz vermiethet, verkaufe billig. Miethe $25. 113 S. Clinton Str. Zu erfragen oben.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in der Nähe von Deerings Harvestry, wegen anderen Geschäftes billig. Adr.: P. 568 Abendpost. dosaso

Zu verkaufen: Ein gutgehender, bestgelegener Zigarren-, Tabak-, Candy- und Notion-Store; niedrige Miethe. 794 Southport Ave. dofr

$900 baar kaufen einen A1 Saloon mit $500 Waare; guter Miethskontrakt; keine Agenten. Adr.: E. 381, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, seine Einrichtung; beste Lage auf der Nordseite; wegen anderer Geschäfte billig. Adr.: R. 656, Abendpost.

Zu verkaufen: Eins der besten Candy-, Schulsachen-, Tabak- usw. Geschäfte gegenüber Westseite-Schule; ausgezeichnet passend für Delikatessen; großer Waarenvorrath; spottbillig, $500. Adr.: R. 642, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, alles neu, Brickofen, ebener Floor; wegen Todesfall. 5223 Laflin Str. dofr

Zu verkaufen: Gutes Geschäft, stetig $13 die Woche bei wenig Arbeit. Zu erfragen: 285 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Saloons von $300 bis $3000. Fragt Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

$250 kaufen sofort Candy-, Schulsachen-, Bäckerei-, leichten Grocery-Store; seit 15 Jahren etablirt; gutes Leben; Eigenthümer muß Stadt verlassen; 2 Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 215 East Division Str., nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft, feine Fixtures und Backofen; großer Bargain. 655 Lake Str.

Zu verkaufen: Eine Wäscherei mit $200 Geschäft die Woche. Adr.: P 551, Abendpost. dofrsason

Bezahle sofort baar für Grocery-Stores und alle anderen Geschäfte. Strengste Diskretion und schnelle Verhandlung. Adr.: B. 738, Abendpost. bidosa*

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-Läden, von $300 bis $1500. Fragt Morgens bis 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, mit Halle, guter Platz; wöchentliche Einnahme $250. Fragt: 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Eine Landbäckerei. Verkaufsgrund: Krankheit. Nachzufragen: 328 W. 46. Str. ddo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Business-Lunch; billig wegen Abreise nach Deutschland. Bei zwei großen Fabriken. 1114 Clybourn Avenue, Ecke Lincoln Str. mdofr

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon mit Haus und Lot, an der Nordseite, gutes Geschäft, wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: B. 785 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gutgehender Schul-, Confectionary, Zigarren- und Candy-Store, verbunden mit Ice Cream Parlor und Soda-Fountain; billig, wenn gleich genommen. Nachzufragen 9035 Commercial Ave., South Chicago. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei, krankheitshalber billig. 299 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Altes Grocerygeschäft mit Pferd und Wagen, billig. Adr.: E. 352 Abendpost. 18ap,1wX

Zu verkaufen: Ein 9 Jahre altes Grocery- und Delikatessengeschäft, gute Gegend. Billige Miethe, 6 Wohnzimmer, Stall und Keller. Nachzufragen bei Mr. Pollard, bei Franklin McVeagh & Co. 18ap1w

Zu verkaufen: Ein Fleischgeschäft, verbunden mit Grocery, an einer guten Geschäftsecke. 2527 S. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: 3 Meat Markets, Waagen, Counters, Shelving usw.; billig für Baar. Nachzufragen 1884 Milwaukee Ave. 18ap1lwX

Billig zu verkaufen: Grocery und Market. — Ecke Huron Str. und Springfield Ave. 17ap,1w

Roominghaus, möblirt, 14 helle Zimmer, besetzt, muß billig verkaufen. 102 Dearborn Ave. 17ap,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Südseite, nahe Gießerei, für $350. Nachzufragen 2715 Süd Halsted Str. 12—21ap&

Zu verkaufen: Store, Fancy Waaren, Korsets, Notions. Mehr Dry Goods bezahlt sich gut. Krankheit Grund des Verkaufs. 360 Ost North Avenue. 15ap,1wX

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 15ap,2wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein guter praktischer Painter als Partner in einem Paint-Geschäft auf der Nordseite. — Adr.: R. 635 Abendpost.

Theilhaber gesucht, Koch oder Köchin, für ein gutes Restaurant; innerhalb der Hochbahn-Schleife. Adr.: Z. 923, Abendpost. dofr

Verlangt: Eine erfahrene Frau, mit einer anderen Frau eine Theilhaberschaft einzugehen. 375 N. Clark Str.

Geschäftstheilhaber. Ein guter Schmied und Hufschmied wird in einer gutgehenden Schmiede als Partner angenommen. Adr.: P 599 Abendpost. 11apX*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer; alle hell; vom ersten Mai ab. 170 Hudson Ave. Zu erfragen 332 North Ave., im obersten Stock. dofrsa

Zu vermiethen: An ruhige Familie, 2. Flat, acht groß Zimmer, gutes Licht, Ofen-Heizung. 533 Cleveland Avenue.

Zu vermiethen: Schneiderwerkstätte, 25 bei 80; gutes Licht; Raum für 2 Pferde und Wagen. 1062 S. Oakley Ave., 2. Floor. dofrsa

Zu vermiethen: Drei Fabrik- oder Lagerhaus-Gebäude, zusammen oder einzeln, 75,000 Fuß, Fifth Ave. Eigenthümer: 226 La Salle Str., Zimmer 401. dosa

Zu vermiethen: Haus, mit Laden und 10 Zimmern; alle hell und neu hergerichtet. 335 West Randolph Str. dosason

Zu vermiethen: Wohnung von 7 Zimmern, wenn gewünscht mit Stall. Rente $17. 815 N. Washtenaw Ave. Zu erfragen beim Eigenthümer Meyer, 154 Ost North Ave. mido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gebildete Frau, Musiklehrerin, mit 13jährigem Knaben, sucht wirklich anständigen älteren Mann als Boarder. Adr.: Z. 903, Abendpost.

Zu vermiethen: 2 schöne, helle Zimmer an 2 oder 3 anständige Herren bei einer alleinstehenden Dame. Adr.: Z. 907 Abendpost.

Zu vermiethen: 2 kleine, helle, möblirte Zimmer, billig. 597 Cleveland Avenue.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. ddsa

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 683 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Boarders. 307 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dmdo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei helle, leere Zimmer; nördlich von Center Str. Adr.: Z. 904, Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 kleine, leere Zimmer, Nordseite. Adr.: S. T. 143 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Unmöblirtes größeres oder 2 kleinere Zimmer für älteren Mann, zieht Nordseite vor, bei ruhigen, ordentlichen Leuten. Treppen steigen nicht erwünscht. Adr.: E. 370 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,fabido,6m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$2000, Theil baar, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat; 50 Acker gepflügt, 12 in Roggen, Rest Wald und Weide; 6 Stunden von Chicago; verkaufe Alters halber. Nehf, 119 La Salle Str. 18ap,X*

Zu verkaufen: Eine schöne Farm von 116 Acker; feiner Boden und gutes Wasser; gute Gebäude mit allem Vieh und Geräthschaften; vier Meilen von Stevens Point, Wis., Preis $6200. John F. Derger, Grand Central Hotel, Ecke Madison und Canal Str. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. dj12,bidosaso*

Farm zu vermiethen bei Rodeck, 9965 Winston Avenue.

Nordseite.

—— Muß verkaufen! ——
Zweistöckiges Brick-Gebäude, hoher Keller, zwei 6-Zimmer Wohnungen, alle Verbesserungen, Miethe $420 jährlich, Racine Ave. nahe Lincoln Ave., $4500.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

—— Große Kapitals-Anlage! ——
Zwei 2-stöckige Frame-Gebäude, auf Baustelle 25x125. 6 Wohnungen bringen $50 Miethe monatlich, für nur $5500. Straße asphaltirt, ein Block nördlich von Ost North Ave., nahe Hochbahn-Station.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

—— Sehr billig! ——
Dreistöckiges Brick-Gebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, alle neuesten Verbesserungen, in bestem Zustande: Miethe $600 jährlich, nahe Center Str., ein Block von Center Hochbahn-Station, $6000.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausche für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5% vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Office auch Abends offen. 15ap,sabido,1m

Zu verkaufen: Nahe Diversey Blvd. Hochbahnstation— Modernes 2 Flatgebäude mit feinster Einrichtung, helle Zimmer, Lot 25 bei 162 tief, mit ebenem Rasenplatz und Schattenbäumen, Straße neu gepflastert und bezahlt. Preis nur $3900. — Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. nahe Webster Ave.

Zu verkaufen: Burling Str., nahe Webster Ave., gutes Frame-Haus, zwei helle Wohnungen, mit Badezimmer, $3200; Miethe $336; nur $1000 zum Kauf nöthig. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Sofort zu kaufen gesucht vom Eigenthümer: Zweistöckiges Brick- oder gutes 2-stöckiges Frame-Gebäude, Nordseite. Gefl. Offerten unter A. 159 Abendpost. 30mz,dosami,4w

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. Wohnhaus, nahe Hochbahn. Fred Ruedel, 392 Larrabee Str. 15ap,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Die billigsten und best gebauten Häuser in der Stadt, 7 Fuß Basement, Floored, hoher Attic, heißes und kaltes Wasser, Badewanne, Waschständer, Gas, Hartholz-Fußböden und Trimmings. Lots 29x125. Leichte Bedingungen.
5-Zimmer Haus............................$2200
6-Zimmer Haus............................2250
7-Zimmer Haus............................2300
Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., und 663 Irving Park Ave., Ecke Kimbell. dofrsa

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottages, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 21mz,1moX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Neue, dauerhaft gebaute 4, 5 und 6 Zimmer Frame-Cottages nördl. Front Christiana Ave., nahe Belmont Ave.; bequem zur Belmont und Milwaukee Ave.-Car, auch zur Logan Square Hochbahn. 5c Fahrt. Kleine Baar-Anzahlung, Rest monatlich, bis abbezahlt. Branch-Office 1797 Nord Spaulding Ave. Albert Wisner, 69 Dearborn Straße. 19ap1w

Zu verkaufen: Frame-Haus, nahe Humboldt Park; bringt $30 Miethe den Monat; verkaufe für $2000; trägt 18 Proz. Zinsen. Paulenske & Mayer, 907 West North Ave. dosa

Zu verkaufen: $1900 kaufen zweistöckiges zwei 5-Zimmer Flat Frame-Haus, nahe Milwaukee Ave.-Cars; $500 Baar, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $3850 kaufen 3stöckiges 3-Flat Brick-Haus, an Lincoln, nahe Clybourn Place; $500 Anzahlung, Rest monatlich. dosa
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöck. zwei 6-Zimmer Flats, an Lawndale, nahe Armitage Ave. und Hochbahn, Preis $3200; monatliche Zahlungen.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Eck-Lot mit Brick-Cottage, sehr billig. 326 West 26. Str., Ecke Sacramento Ave. dofrsason

Zwei Bargains. Haus und Lot an Ashland Ave. Gute Lage. $1650. Dreistöck. Brick Flat, Barn, doppelte Lot in feiner Lage, an North Hoyne Ave., $7000. bidofrsa

Südwestseite.

$1400 kaufen speziellen Bargain, sechs Zimmer Cottage nahe 42. Ave. und 29. Str. In guter Reparatur, mit Stall, Hühnerhaus etc. dofr
Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str.

$925 für zwei Lots an Ridgeway Ave., nahe 27. Straße. Straße gepflastert und bezahlt. Bargains. Francis A. Bear, 105 Washington Str. dofr

Bargain: $1450 kaufen Brick Cottage, fünf Zimmer, Lot 26x125, Süd 42. Court nahe 29. Straße. Bear, 2520 Süd 42. Ave. 15ap,1w

$1400 kaufen Ecke an Jackson Blvd., nahe Francisco Ave., Hypothek $1500; 2 Flat Brick auf Lot; Miethe $348; Grundwerth, $125 per Fuß. George A. Reuß, 105 Washington Str. 19ap1lwX

Vorstädte.

$2750 kaufen meine hübsche moderne Cottage in Crawford. Attic und Basement, jede Bequemlichkeit, Lot 37½x125 Fuß. Feiner Rasen, Bäume und Garten. Besondere Ursache zum verkaufen. Mein Verlust, Euer Gewinn. Adr.: R. 655 Abendpost.

Zu verkaufen: Neues 8-Zimmer Haus, 5401 Indiana Str., Austin; Lot 52x130; große Bäume; Park-Aussicht; billig; leichte Bedingungen. McQuister, Zimmer 402, 226 La Salle Str. dosa

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wenn Ihr Euer Farm-, Stadt- oder Vorstadt-Grundeigenthum zu verkaufen oder zu vertauschen wünscht, dann wendet Euch an uns. Bedenkt, Erfahrung und Zuverlässigkeit ist immer das Beste. Hallmann & Co., 1843 N. Robey Str., Chicago, Illinois. 18ap,1w

Zu verkaufen: Ein 9 Zimmer Haus, große Stallung verbunden mit Milchgeschäft, guter Platz für Hühnerzucht, Pferde, Kühe, nahe Beverly Hill Station. Louise Tiemann, 1816 W. 90. Str., nahe Paulina Str. bido

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße. Zimmer 516. 5mz,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Georg Remus ——
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930, 'Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str., von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel.: Monroe 894. 21mz,bidoson,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7jo*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 1ap,1mo,X

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 9 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jo,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jb,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa,*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. C. Habrecht, 441 Ost North Ave. 5ap,1m,X

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Jeder Mann, der leidet

an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,

Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

do*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen, beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz,

Ich heilte meinen Bruch

FREI

DR. J. YOUNG,

Dr. KLEENE,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Heilt Euch selbst

Arend's Phosph. Beef, Wine and Iron.

Arend's Popular Drug Store,

Waren alle Pferde Zebras?

Mit einer interessanten Frage beschäftigen sich jetzt in Mexico der amerikanische Gelehrte Prof. Henry F. Osborn und der englische Gelehrte Prof. H. Cassar Ewart auf dem Weg praktischer Forschung.

In unseren Tagen sind die gestreiften Pferde, auch Zebras genannt, sehr selten geworden, und sie dürften selbst in Südafrika bald verschwunden sein. Meistens werden noch heute diese Zebras für eine bloße Spielart der Pferdefamilie gehalten; von manchen Wissenschaftlern jedoch wird in neuerer Zeit behauptet, daß sie der einzige Urtypus der Pferde, — mit anderen Worten, daß alle Pferde ehemals Zebras gewesen, und nur durch Kreuzung mit anderen Thieren die Streifen verloren gegangen seien. Darnach hätten wir es in unseren gewöhnlichen heutigen Pferden nur mit „Entartungen" zu thun.

Und dieses Zebra-Zeitalter soll noch nicht vor vielen Jahrhunderten sein Ende erreicht haben. Die Rosse, welche der spanische Eroberer Cortez und seine Soldaten nach dem amerikanischen Continent brachten, sollen sämmtlich gestreift gewesen sein. Und es wird versichert, daß im mexikanischen Staat Chihuahua noch Nachkommen dieser Rosse zu finden seien, und dieselben ihr Blut zwar nicht vollkommen rein, jedoch immerhin viel reiner bewahrt hätten, als in irgend einem anderen Lande der Erde. Diese nun sollen zum Gegenstand der besagten Forschung gemacht werden, vorausgesetzt, daß sie überhaupt noch vorhanden sind.

Als gewisse Anhaltspunkte für die Zebra-Theorie können noch andere, frühere Ermittelungen gelten. In unserem heutigen New Mexico und Arizona gibt es vielfach Pferde mit gestreiften Beinen, und Prof. Osborn glaubt, daß diese Thiere Nachkommen von Pferden seien, welche nach der Eroberung Mexicos herrenlos wurden und in den Zustand der Wildheit zurückfielen. Auch hat Prof. Osborn auf Cuba, auf der Reise nach Mexico, solche Pferde mit gestreiften Beinen gefunden, und auch auf Porto Rico und Jamaica wurden derartige Thiere entdeckt. Nur hat, soweit man weiß, bei keinem derselben der Rumpf Streifen; Prof. Osborn ist sich gewiß, daß dieselben nur durch Rassenverunreinigung verloren gegangen sind. Sollte man im Innern von Chihuahua noch Pferde mit Rumpfstreifen finden, so würde das zwar auch noch kein zwingender Beweis für die Annahme sein, daß sämmtliche Pferde ehemals Zebras gewesen, — aber es wäre damit noch ein sehr werthvolles „fehlendes Zwischenglied" gewonnen. Und ergänzende Untersuchungen werden noch in Aussicht gestellt.

Ohnehin könnte man sich, wenn die Pferde jener spanischen Eroberer lauter Zebras gewesen sein sollten, der Annahme kaum verschließen, daß noch viele andere derartige Rosse damals im Gebrauch gewesen, da sonst jener Umstand seiner Ungewöhnlichkeit halber irgendwie Erwähnung gefunden hätte.

Bekanntlich ist auch die Ansicht verbreitet, daß es in vorgeschichtlichen Zeiten, und zwar vor dem Auftauchen des Menschen, auf die westlichen Hemisphären von Pferden der einen oder anderen Gattung gewimmelt habe. Leider ist es unmöglich, an irgendwelchen fossilen Ueberresten etwas über die Haut dieser Geschöpfe festzustellen. Aber ihr Auftreten an sich und die muthmaßlichen Ursachen ihres vollständigen Verschwindens bilden ebenfalls noch einen dankbaren Gegenstand für weitere Forschungen. Und auch in dieser Beziehung hofft man, im Innern Mexicos neue Anhaltspunkte zu gewinnen.

Geschäft ohne Capital.

Wahrscheinlich das einzige legitime Geschäft, das man heutzutage bei uns ohne irgendwelches Kapital selbstständig treiben kann, ist dasjenige des Lumpentrödlers, oder, wie der Berliner sagt, „Naturforschers." Sogar der nöthige Sack und der Haken zum Herumstöbern lassen sich leicht in irgend einem Hintergäßchen aufgreifen; für letzteren Zweck ist jedes weggeworfene Ofenschüreisen gut genug, das man blos noch am Ende zu biegen braucht. Sonst ist nichts nöthig, als gute Augen und Hände.

Ein ehemaliger Schneider in einer unserer mittelwestlichen Städte, der vor etwa fünfzehn Jahren arbeitslos geworden war und sich auf obiges Geschäft warf, hat heute eines der größten Trödelmagazine und wird auf $100,000 geschätzt! Natürlich ist das ein seltener Fall; auch ist dieses Trödelgeschäft nicht mehr ganz, was es war, für denjenigen, der es nicht sogleich mit Wagen betreiben kann. Das Monopol macht sich eben auch hier breit, und auch die städtische Müll-Abfuhr thut vielfach Abbruch. Dennoch kann den Schätzungen von Eingeweihten zufolge noch immer Jeder es mit geduldigem Streben, vom Morgen bis in die Nacht, auf mindestens $1 den Tag bringen. Es ist nicht für Jeden, — aber es ist ein selbständiges, fast bedingungsloses Geschäft!

In China gezogenes Obst steht dem amerikanischen an Aroma nach, hält sich jedoch besser.

— Zart ausgedrückt. — „Du, dort die Schwiegermutter unseres Freundes."—„Donnerwetter, das ist ja der reinste Ballon." — „Ja, aber wie ein lenkbarer schaut sie nicht aus."

— Auch eine Vertheidigung.—Richter: „Gestehen Sie, den Löffel gestohlen zu haben?"—Bettler: „Bitte, die Frau hat mir einen Löffel Suppe angetragen und da war ich am Schlusse doch im Zweifel, ob sie nicht etwa gesagt: einen Suppenlöffel!"

Eine neue Thalsperre.

Die Queis-Thalsperre bei Marklissa, Provinz Schlesien, deren Grundstein Anfang October 1904 gelegt, und deren Einweihung Mitte Juli d. J. stattfinden soll, ist nahezu vollendet. Die Anlage von Marklissa, nur zwei Kilometer entfernt, ist die nach dem Hochwasserschutzgesetze vom Jahre 1900 zuerst fertiggestellte Thalsperre im östlichen Deutschland. Sie hat den Zweck, bei anhaltenden heftigen Regengüssen oder bei Wolkenbrüchen wie in den Jahren 1888 und 1897 das Wasser zu sammeln und die verheerenden Wirkungen dadurch zu verhindern, daß es allmählich abgelassen wird.

Die ganze Anlage besteht aus der Sperrmauer, zwei Umlaufstollen mit senkrecht in diese einmündenden Abfall- und Schieberschächten und dem bis in eine Länge von beinahe 5 Kilometer sich hinziehenden Staubecken, das bei gewöhnlichem Wasserstande 5 Millionen Raummeter Wasser faßt, bei Hochwasser aber 15 Millionen aufnehmen kann. Die Mauer ist am Grunde 39,14 Meter dick und verjüngt sich bis zur Kronenbreite auf 6 Meter. Dazu kommt noch die 1½ Meter breite Ummantelung der Wasserseite der Mauer und 1 Meter für die Bekrönung. Vom Grunde bis zur Krone ist die Mauer 45,6 Meter hoch. Am Grunde ist sie 35 Meter, an der Krone dagegen 145 Meter lang. Die beiden Umlaufstollen sind bogenförmig rechts und links neben der Sperrmauer durch den Uferfels gebrochen, jeder ist 250 Meter lang mit einem Halbmesser von 2,90 Meter. Die Sperrmauer kostet 1,350,000 Mark, die Nebenanlagen 1,263,000 M. Der Grunderwerb für die ganze Thalsperrenanlage in Größe von 140 Hektar beläuft sich auf 650,000 M. Die Entwürfe für die elektrische Kraftstelle unterhalb der Sperrmauer mit Einschluß der Fernleitungen und der Umformer sind fertig; mit dem Bau wird, nachdem der schlesische Provinzial-Landtag dafür 3 Millionen Mark bewilligt hat, sofort begonnen werden. Die ganze Anlage soll auf 2400 Pferdekräfte, vorläufig mit zwei, später mit vier Turbinen (je 600) gebracht werden. Der zu erzeugende Strom soll mit einer Spannung von 10,000 Volt bis über Lauban hinaus nach Greiffenberg, Friedeberg und Bad Flinsberg geleitet werden.

Deutschland wird über kurz oder lang noch einmal das Land der Thalsperren. Wohl gut ein Dutzend sind bereits im Bau, einige auch schon vollendet. Auch das Riesenwerk der Nordhäuser Thalsperre im Tiefenthale bei Neustadt im Harz geht jetzt seiner Vollendung entgegen. Die Anlage, die 1,200,000 M. kosten wird, ist Anfang März v. J. im Bau begonnen und wird voraussichtlich am 1. Juli d. J. eingeweiht werden. Das Staubecken soll 768,000 Raummeter Wasser fassen, die Größe des Wasserspiegels beträgt 10,9 Hektar, die größte Tiefe 23 Meter.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

KRANKE

W. J. HELM, M. S.

Umzug.

Dr. F. C. Harnisch,
Augenarzt,

Borsch & Comp.
103 OST ADAMS STR.

DR. J. H. GREER,

Oster-Verkauf & Bargain-Freitag

Großes Ereigniß von doppeltem Interesse, wodurch dieser Freitag zu einem „Rekordbrecher" gemacht werden wird. Ein äußerst wichtiger Verkauf von neuen Frühjahrs-Facons. Wir offeriren für morgen, Freitag, einige sehr spezielle Werthe, welche für Euch von ganz besonderem Interesse sein werden, z. B.:

Milwaukee Ave. **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

Oster-Verkauf in unserer Skirt Abtheilung

$3 Schuhe für Damen zu $1.98 das Paar

gemacht aus Vici Kid, mit Cuban oder Military Heels — leichte oder vorstehende Sohlen—alle Größen und Breiten.

Kurzwaaren-Spezialitäten

Kleiderstoffe-Bargains

Unterzeug

Groceries

Knaben-Kleider und Hüte Spezialitäten für Freitag

Waists, Korset-Bezüge, etc.

Strumpfwaaren

Liköre

Geräuchertes Fleisch

Ginghams und Flanell

Leinen

Oster-Candies

Basement

Freie Behandlung für kranke Männer und Frauen

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE

ein ehrliches, verantwortliches und angesehenes medizinisches Institut, wo alle Männer und Frauen, die an irgend einer Krankheit leiden und geschickte Behandlung brauchen, mit vollem Vertrauen hingehen können mit der Ueberzeugung, daß sie ehrliche, gewissenhafte und erfolgreiche Behandlung erhalten.

Das größte und vollständigste medizinische Institut für richtige und erfolgreiche Anwendung der verschiedenen Formen der Elektrizität für die Heilung aller Arten Krankheiten. Nichts Aehnliches ist irgendwo zu finden.

Aerzte für Männer und Aerzte für Frauen

Die Aerzte des Elektro-Medical Instituts sind die geschicktesten und erfahrensten, die irgendwo zu finden sind, jeder ein Meister in seinem Fach, deren Dienste Euch jederzeit zur Verfügung stehen. Ganz gleich, an welcher Krankheit, Leiden oder Schwäche Ihr leidet oder wenn auch andere bekannte Behandlungen fehlgeschlagen haben. Kommt sogleich ohne Zögern oder Aufschub u. Ihr erhaltet unsere **freie Behandlung.** Sie ist hier für Euch **kostenfrei.**

Bedenkt, durch die Annahme unserer freien Behandlung geht Ihr durchaus keine Verpflichtungen ein. Alle sind willkommen und herzlich eingeladen und erhalten die höflichste und sorgsamste Behandlung.

Alle Krankheiten behandelt

Wir sind speziell vorbereitet, alle Krankheiten zu behandeln und besonders die der Schleimhäute, des Muskel-Systems und wichtiger Organe des Körpers, des Nerven-Systems und Krankheiten des Blutes, der Haut, der Nieren, speziell Schwäche u. s. w. u. s. w.

Ganz gleich, an welcher Krankheit Ihr auch leidet, kommt und laßt Euch von einem unserer Aerzte untersuchen und zwar **kostenfrei.** Erfahrt, was Euer Leiden ist, was es hervorrief und wie Ihr davon geheilt werden könnt und dann unter der Aufsicht eines geschickten Spezialisten nehmt unsere **freie Behandlung** und seht, wie schnell Ihr Linderung erhaltet. Ihr könnt diese Gelegenheit nicht unbeachtet lassen und solltet theilnehmen mit den Tausenden Anderer, die großen Nutzen aus den unvergleichlichen elektrischen Apparaten und der großen Geschicklichkeit der Aerzte in diesem Institut zogen.

☞ Da unsere Empfangszimmer und Offices gewöhnlich während der geschäftigen Stunden überfüllt sind, kommt frühzeitig, damit Ihr nicht zu warten braucht.

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE,
160 STATE STRASSE,
North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Uhr Abends, Sonntags 10 bis 2 Uhr Nachm.

Nehmt Elevator nach dem dritten Floor. Empfangszimmer 301.

sap,dosondi*

Kalteich's Bruchband

Wichtig für Männer.

16 Zähne

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Lake Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Hübsche Tailor-made Oster-Suits zu 6.75

Diese Damen-Suits gelangten in unsere Hände von einem Fabrikanten, welcher dabei nicht einen Cent Profit herausschlug. Cheviots, Novelty Suitings und Serges; Satin gefütterte Blouse und Coat Facons, hübsch geschneidert. Ein wirklich wundervoller Werth zu diesem speziellen Preise, 6.75.

Taffetaseide Shirt-Waist Suits 7.75

Ein weiterer prachtvoller Werth zu 7.75—Taffetaseide Shirt-Waist Suits in den neuesten plaited Modellen, Streifen und Tupfen; plaited Skirts.

Nette Covert Coats 3.75

Geade wie das $10 Modell, nnach dem sie gemacht sind. Semi-Norfolk Facon, kragenlos, mit Reihen von Tailor Stitching, 3.75.

Tailor-made Skirts zu 3.25

Tailor-made runde Skirts; reinwollen, hell- und dunkelgraue Suitings, und schwarze, blaue und braune Cheviots, Panel Facon, zu 3.25.

Große Oster-Offerte von Männer-Anzügen und Ueberröcken, 7.50

Es sind sämmtlich ausgezeichnete Werthe, modischer Schnitt, zuverlässige Stoffe, echte Farben, mit Seide genäht. Auswahl aus Anzügen in blauen Serges, schwarzen Thibets, schottischen Mischungen, Cassimeres, Worsteds und Tweeds. Es ist unmöglich, anderswo die Männer-Cravenettes und Frühjahrs-Ueberröcke zu $7.50 zu kaufen.

Feinere Männer-Anzüge zu $10

Sie haben das Aussehen und die gute Facon vor viel theureren Kleidern; sie sind mit Seide genäht; einfach- und doppelknöpfig, $10.

Reinwollene Knaben-Anzüge 1.95

Eton Blouse, Sailor, Norfolk, Russian und 2 Stück doppelknöpfige Facons, angebrochene Partien vom regulären Lager von 3.50 Kleidern, zu 1.95.

Lange Hosen für Knaben zu $1

Alle Größen, in blauen, schwarzen und schott. Mischungen, Cassimeres, Tweeds u. fancy Worsteds; reguläre $3 Werthe, markirt um zu räumen zu $1.

Feine Seide-Foulards 25c

Ein staunenerregender Preis—ungefähr was Ihr für baumwollene Stoffe bezahlt. Ein solcher Preis wäre unmöglich, hätten wir nicht einen riesigen Absatz dafür.

Wir offeriren 10,000 Yds. dieser reinseiden. 22-zöll. Foulards, in allen Sorten von netten kleinen Mustern, Rosenknospen, moderne Polkatupfen, u. Ringmuster in schönen Farben, Yard, **25c**

Echte Shantung Pongee 35c

Von rauhem, grobem Gewebe; sehr guter waschbarer Stoff für Sommer-Röcke. Wenn Ihr sie seht haltet Ihr sie für $1 Stoffe. Yardbr., 55c, 24 Zoll br., 35c.

Damen-Schuhe und Oxfords, 1.50

Großer Verkauf von Kinder-Schuhen

Gerade zur richtigen Zeit für Ostern erhielten wir zu günstigen Bedingungen eine Sendung von 1500 Paar Damen- und Kinder-Schuhzeug, wodurch wir die folgenden niedrigen Preise quotiren können:

1.50 für Frühjahrs-Schuhe und Oxfords für Damen; in einer großen Varietät von Styles. Oxfords in chokoladen lohfarbigem Vici Kid, schwarzem Vici und Lackleder—Bänder-Ties, Blucher und einfaches Schnüren. Schuhe in Vici Kid, Lackleder-Spitze, Militär- u. Cuba Hacken, alle Größen. Niemand sollte kaufen, ehe er diese Partie gesehen hat.

Im Siegesrausch.

Straßenszene aus Yokohama.

Heute ein großes Fest — morgen ein großes Fest! Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man die Straßen Yokohamas durchschreitet. Es ist, als wenn sie für einen Triumphzug geschmückt wären. An beiden Seiten stehen riesige, mit rothem und weißem Stoff überzogene Stangen; an einigen hängen noch die zerzausten Fahnen. Dazwischen befinden sich dünne Querbalken, an denen kleine, bunte Laternen angebracht sind. — Es sind noch Ueberbleibsel von den Festlichkeiten, die etwa 25 Tage vor meiner Ankunft zu Ehren des Sieges bei Liaujang veranstaltet wurden. Sie werden nicht weggeräumt in der festen Zuversicht, daß man sie recht bald wieder gebrauchen könne. Die Wagen der elektrischen Bahnen sind noch immer mit vertrockneten Guirlanden behängt; auf den Plätzen stehen große schwarze Tafeln. Darauf entwerfen die Straßenkünstler vor den Augen der Menge Skizzen, die die Schlachtbilder wiedergeben. Der größte Theil der Geschäfte ist auch jetzt noch mit Fahnen geschmückt. Es sind meistens ganze Gruppen von Flaggen: die mit Sternen versehene amerikanische, die gestreifte englische und die japanische mit der rothen, strahlenden Sonne in der Mitte.

Mein Führer Koschino beschrieb mir die Festlichkeiten anläßlich des Sieges bei Liaujang. Seine Augen glänzten dabei vor Vergnügen: „Sie können sich keinen Begriff davon machen, was sich in Yokohama damals zutrug. Das Fest dauerte einige Tage und Nächte ohne Unterbrechung. Viele sind in diesen Tagen überhaupt nicht nach Hause gekommen; wenn sie ermüdeten, schliefen sie in den „Rikschas“ (zweiräderigen japanischen Wagen). Das Essen kauften sie sich bei den in Menge vorhandenen Straßenverkäufern. In den Seitenstraßen waren ganze Lager aufgeschlagen, die Leute schliefen auf der Erde. Die Vorstellungen auf den unzähligen Bühnen dauerten Tag und Nacht ohne Unterbrechung, die Schauspieler traten gruppenweise auf. Die eine Gruppe spielte, die andere schlief hinter den Kulissen, um nach einigen Stunden jene wieder abzulösen. Auf der Straße war ein solcher Lärm, von dem man sich jetzt keinen Begriff machen kann. Unaufhörlich zogen feierliche Prozessionen durch die Stadt, riesige Modelle von Panzerschiffen, Kreuzern und Torpedobooten, bunte Laternen und Fahnen tragend, und wurden durch millionenstimmiges Hurrah begrüßt. Ja, so ein Fest hat Japan lange nicht gesehen!“

Man kann sich leicht vorstellen, was damals los war, wenn selbst an gewöhnlichen Tagen ein furchtbarer Lärm auf den Straßen herrscht. Auch wundert man sich über die Menge kleiner Läden, in denen Scherzartikel verkauft werden. Da gibt es außer den unvermeidlichen bunten Laternen, Fahnen und Fächern noch allerhand Klappern, Pfeifen, Trompeten, Kastagnetten, kleine Gongs aus Bronze, alles darauf berechnet, möglichst viel Lärm auf der Straße zu machen.

Vom frühen Morgen an bis zehn Uhr Abends sind die Straßen von einer solchen Menge überfluthet, daß zwei „Rikscha-men“, die vor dem Wagen laufen, nur mit großer Mühe den Weg für unsere Rikscha bahnen können. Die Menge ist sehr bunt, trotzdem viele Männer europäische Kleidung tragen. Die Frauen, die in Japan alle viel Geschmack besitzen, behielten ihre malerische Tracht, das „Kymono“, die Fächer und die Sonnenschirme, die neuerdings eine rothe, strahlende Sonne auf weißem Grund zeigen. Auch die Kinder tragen weiße Kymono mit der aufgehenden Sonne auf der Brust und dem Rücken. Dies macht sie kleinen Clowns ähnlich. Sie gehen stets mit Fahnen umher und sind mit kleinen Säbeln, Degen, Flinten u. dergl. mehr behängt. In ganz Japan spielen die Kinder nichts als Krieg, und die Spielwaarenläden sind mit derartigen Spielsachen überfüllt.

Ueberall herrscht reges Leben. Alte Männer, die kleine viereckige Wägelchen mit Hilfe von Hunden oder Ziegen nach sich ziehen, können sich nur mit großer Mühe den Weg bahnen. Sie schlagen in kleine Gongs, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. In diesen Wagen, deren Wände aus dickem, mit Wachs durchtränktem Papier bestehen, befinden sich verschiedene Erfrischungen, „Kirin-bir“ — das schwarze japanische Bier — gekochter Reis, der in viereckige Würfel gepreßt ist, und allerhand Süßigkeiten. Kahlköpfige alte Weiber tragen auf langen Schwengeln Körbe mit Nüssen und Früchten und preisen ihre Waare an. Fast vor jedem Haus, vor jedem Laden stehen Taschenspieler, die manchmal wahre Wunder ihrer Kunst aufführen. Allerhand kleine Verkäufer versuchen ihre meist sehr minderwerthige Waare loszuwerden, indem sie von früh bis spät eine ununterbrochene Rede führen, ohne auch nur für einen Augenblick innezuhalten. Die flinken Straßenfriseure huschen vorüber, ihre kleinen Gongs schlagend.

Melancholisch erschallen Flötentöne nebenan. Es ist der blinde Masseur, der von einem Jungen geführt wird und eine Art umgestülpten geflochtenen Korb als Kopftracht trägt. In Japan werden ausschließlich Blinde Masseure. Sie haben einen höher entwickelten Tastsinn, und dann braucht sich niemand vor ihnen zu schämen.

Plötzlich schallt das fürchterliche Lärmen vieler Klappern. Kleine Jungen huschen zwischen den Füßen der Passanten mit einem Stoß Zeitungen in der Hand, die sie für 2 Sen (1 Cent) das Stück verkaufen. Die Straße ist vollständig mit Zeitungen bedeckt. Er hat große Eile, so ein kleiner Zeitungsjunge. Er wirft eine Handvoll Blätter unter die Menge — wer's braucht, der nimmt sich ein Exemplar, und die Münzen fliegen ihm von allen Seiten entgegen. Mit der Gewandtheit eines kleinen Affen sammelt er sie zusammen und verschwindet in der Menge. Der Käufer stellt sich zur Seite, überfliegt die Zeitung und wirft sie hin. Abends hat die Straße einen Teppich aus Zeitungspapier.

Dort an der Ecke hat sich ein kleiner Menschenhaufe um einen Straßenredner versammelt. Er hat sich auf ein kleines Bänkchen gestellt, das er stets mit sich führt, und hält eine patriotische Rede über die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze. Er spricht gut — denn niemand geht fort — er spricht mit Begeisterung, doch hört man ihn schweigend an. Japan ist das Land, in dem man das „Zuhören“ versteht, sagten mir die Engländer, die selber zuhören können. Die Japaner lassen einen immer zu Ende reden, selbst wenn sie über das, was man sagt, empört sind. Man kann ihnen sagen, was man will, sie werden vielleicht in ein fürchterliches Geschrei ausbrechen, wenn man geendigt hat, aber solange man spricht, unterbrechen sie einen mit keiner Silbe. Das verlangt nicht nur die japanische Sitte — es ist die Natur des Japaners.

Der Redner spricht begeistert, leidenschaftlich. Es ist eine zündende Rede. Doch die Zuhörer sind ruhig, schweigsam und aufmerksam. Nur ein unsägliches Vergnügen ist auf ihren Mienen zu lesen. Manchmal, wenn der Redner ganz besonders gut spricht, sehen sie einander mit einem zufriedenen Lächeln an und nicken mit dem Kopf.

„Bekommt der Redner etwas für seine Arbeit?“ fragte ich meinen Führer, als er zu Ende war.

„O nein, er spricht nur aus Patriotismus! Diese Leute betreiben das Reden nicht als Beruf, sondern als Liebhaberei. Doch seien Sie vorsichtig! Es gibt viele Taschendiebe in der Menge. Manchmal ist es eine ganze Bande. Der eine versammelt die Volksmenge um sich, die anderen plündern inzwischen die Taschen. Aber unter ihnen gibt es sehr gute Redner!“

Doch in dem Augenblick, da ich meine Hände vorsichtigerweise in die Taschen stecke, höre ich ein fürchterliches Geschrei nebenan. Dort hat sich eine noch größere Menge versammelt. Was ist geschehen? Als Ausländer werde ich freundlich durchgelassen. Vor mir steht ein kleiner, neunjähriger Knabe in der Tracht eines japanischen Ritters aus alter Zeit.

Jeder kennt zweifellos die kleinen japanischen Figuren, die aus gefärbtem Elfenbein hergestellt sind und einen von Kopf bis zu Fuß bewaffneten Mann, mit ungewöhnlich grausamem Gesichtsausdruck und in einer ungewöhnlichen Kampfpose darstellen.

Der Knabe ist solch eine belebte, kleine Statue. Er trägt einen Panzer, einen Helm, den kurzen Degen der japanischen Krieger. Er führt den Kampf der alten japanischen Ritter vor. Und bei jeder seiner Stellungen denke ich: so habe ich es in den Läden für Elfenbeinsachen gesehen. Wie gut ist jede Bewegung einstudirt. Der Knabe ist rasend. Ob er nur so gut spielt, oder von den Rufen der Menge so beeinflußt wird, er ist jedenfalls wie in eine wilde Katze verwandelt. Er springt und dreht sich und geberdet sich wie ein Besessener. Es scheint, daß er sich jeden Augenblick auf jemand werfen werde, zähneknirschend, mit rollenden Augen, bereit, ihm den Hals zu durchbeißen. Bald vertheidigt er sich mit dem kurzen Degen, bald haut er in den unsichtbaren Feind hinein, wüthend und leidenschaftlich. Nun ist er gefallen, es scheint, daß er unrettbar verloren ist; doch plötzlich überschlägt er sich nach hinten, springt auf und überfällt den Feind, tödtet ihn und trampelt auf dem Boden herum, als ob er einen wirklichen Todfeind unter sich hätte. Die Menge brüllt vor Entzücken. Das ist das Lieblingsschauspiel während des Krieges.

Der Knabe hat seine Vorstellung beendet. Die Sens fliegen ihm ganz besonders reichlich zu. Er ist außer Athem. Doch er ruht sich kaum einen Augenblick aus. Die Menge geht ihm nach — auf der nächsten Ecke tollt er sich wieder wie vorhin.

Das rythmische Schlagen der Kastagnetten lenkte meine Aufmerksamkeit auf sich. Ein Volkstheater, in dem eine Kriegspantomime gespielt wird. Den ganzen Tag dauern die Vorstellungen. Wir gehen hin. Die Bühne ist nach der Straße zu offen. Der Zuschauerraum ist unbedeckt und nur durch eine starke Schnur abgetrennt. Der Eintritt kostet 40 Sen (10 Cts.), doch gibt es nur Stehplätze. Es ist eine Drehbühne, wie sie bei uns nur in erstklassigen Theatern vorhanden ist; infolgedessen gibt es auch keine Pausen. Der erste Akt: Die Dekoration ist aus Pappe ohne jegliche Perspektive. Eine Festung. Zehn japanische Offiziere marschiren über die Bühne und führen Uebungen auf. Die Zuschauer sind ruhig.

Der zweite Akt: Berge in der Ferne. Eisenbahnschienen, Telegraphenstangen. Man hört den Lärm eines vorüberfahrenden Zuges. Japanische Soldaten zerstören die Geleise und werfen die Telegraphenstangen um. Hinter der Bühne hört man ein schreckliches Getöse — der Zug ist entgleist. Die Zuschauer verhalten sich immer noch ruhig. Der dritte Akt: Kosaken, aus unbekannten Gründen in rothe Uniformen und grüne Pumphosen gekleidet, erscheinen auf der Bühne. Die Zuschauer empfangen sie mit Hohngelächter. Japanische Soldaten eilen herbei; von beiden Seiten wird geschossen. Es fallen die Russen, es fallen aber auch Japaner; schließlich ergreifen die Kosaken die Flucht. Die Zuschauer zeigen keine Begeisterung. „Mit dem Patriotismus ist es schwach“, denke ich für mich. Doch sie wird für den letzten Akt aufbewahrt. Die Japaner erreichen die Russen in einer Schlucht. Es beginnt der letzte, entscheidende Todeskampf. Man sieht effektvolle, gewandte Bewegungen mit Bajonetten und Degen. Doch plötzlich lassen die Japaner die Gewehre fallen, und das Publikum bricht in Begeisterung aus. Die Japaner beschlossen, nach ihrer Art mit den Feinden fertig zu werden. Wozu brauchen sie Degen und Bajonette? Sie stürzen sich auf die Kosaken, packen sie mit einer Hand am Handgelenk, mit der anderen an der Schulter, und die Kosaken fliegen über ihre Köpfe hinweg. Es ist der klassische Griff des alten japanischen Kampfes. Die Begeisterungsrufe des Publikums nehmen kein Ende, und der Vorhang fällt unter allgemeinem Enthusiasmus. Und solche Bühnen gibt es in der Stadt unzählige. Das Volk wandert von einer zur anderen.

Mittlerweile ist es Abend geworden, doch der Straßenlärm hat sich nicht vermindert. Die Stadt ist illuminirt, die Theater sind entweder elektrisch oder mit unzähligen bunten Lampions beleuchtet. Wie riesige Laternen bewegen sich die Papierwagen der Verkäufer, in deren Mitte sie ein Licht angebracht haben. Die Stadt erhielt ein feenhaftes Aussehen.

„Wie ein Fest,“ sage ich bei ihrem Anblick.

„Es ist Krieg,“ bemerkt Koschino; „in ganz Japan ist der Krieg ein ununterbrochenes Fest!“

„ANKER“ PAIN EXPELLER.

Die grosse schmerzstillende Hausmedicin.

25 und 50c bei allen Drogisten.

Man achte auf die Marke Anker.

Die geretteten Schwiegermütter.

Ein russischer Journalist Kroshnechy — so berichtet J. Dillon in der englischen Monatsschrift „Contemporary Review“ — hatte die Absicht, in einigen Provinz-Zeitungen einen humoristischen Artikel zu veröffentlichen. Der Titel war: „Schwiegermütter“. „Das geht nicht“, erklärte der Zensor. „Betreffs der Schwiegermütter ist jeder Scherz verboten, da man befürchtet, er könne die Grundfesten der Familie erschüttern“. Der Verfasser mußte sich also nothgedrungen mit dieser Parole begnügen. Der Zensor jedoch war ein kluger Mann und lenkte ein: „Deshalb aber könnte doch wohl der Artikel verwendet werden. Aendern Sie das Wort „Schwiegermütter“ darin überall in „Schwiegerväter“ um, und alles ist, wie es sein soll!“ „Lassen Sie dann den Artikel durchgehen?“ „Sicher! Wir haben kein Verbot bezüglich der Angriffe auf Schwiegerväter!“ — Und der Schriftsteller that, wie ihm befohlen ward.

— Vertrauenerweckend. — Fremder: „Können Sie mir einen Zahn ziehen?“ — Dorfbader: „Das könnt' ich schon, aber seh'n Sie, es ist schon gleich halb zwölf Uhr, da lohnt es sich nimmer, Vormittags noch anzufangen.“

— Umschrieben. — Hausherr (zu einem die leere Wohnung besehenden Herrn): „Erlauben Sie, was sind Sie denn?“ — Miether: „Kunstmaler!“ — Hausherr: „Na, da kann ich Sie überhaupt nicht nehmen, ich habe so schon alle Zimmer voll Bilder!“

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE AND VAN BUREN-STS.

Freitag-Bargains für Osterkäufer

„S. & H.“ Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

Bargain-Freitag in Putzwaaren

Eine ausgezeichnete Gelegenheit einen schönen Osterhut zu einem so niedrigen Preis zu erhalten wie hochfeine Putzwaaren noch nie geboten wurden

Beste garnirte Hüte in Chicago, Auswahl von hunderten von ausschließlichen Facons, diesen Freitag zu **4.75**

Wir garniren Hüte kostenfrei

2.98 kauft einen von diesen $5 Promenaden-Skirts

Eure Auswahl von drei neuen Façons, wie Bild, **2.98.** — Für Bargain-Freitag haben wir 1000 von diesen drei neuen Façons (wie Bild) Walking Skirts, welche die größten je offerirten Werthe sind in Bezug auf Qualität, Passen und Façon. Das Material ist ein solches, daß es den ganzen Sommer getragen werden kann und von der dauerhaftesten Sorte, in Schwarz und Blau, feine Qualität Sicilian Mohair. Es ist unsere große Einkaufskraft, die es uns ermöglicht, solche Werthe zu bieten; wir haben die Skirts in allen Größen und Längen für Damen und junge Mädchen, die Auswahl von drei Façons **2.98**

$1 Weiße Lawn Waists, **45c.** — Ein spezieller Werth nur für den morgigen Verkauf, gemacht von feinster Qualität Sheer Lawn, garnirt mit breiten Tucks, hohlgesäumt u. bestickt, fancy „tucked“ und „fagoted“ Stock-Kragen, neue Sorte Aermel mit hohlgesäumten Manschetten. — Dieser 1.00-Werth zu **45c**

1.00 Percale Wrappers, **59c.** — Extra voll, 4 Yards weit, gemacht aus Standard Percale, in hübschen Mustern, blau, roth und schwarz, mit Braid garnirt, breite Flounce, alle Größen; speziell **59c**

12.50 Damen-Suits, **7.50.** — Die neuen populären Façons, die neuesten Frühjahrsstoffe von fancy Mischungen, Blouse-Effekte, kragenlos, garnirt mit kontrastirendem Broadcloth und fancy persischem Braid um den Hals, „tucked“ und mit Knöpfen verziert, Position Rücken, Coat Façon mit anschließendem Rücken, 4 Patch Taschen, Seidefutter. Beide haben Aermel in neuer Form. Skirts Kilt plaited runde Länge; einer der größten Werthe. Damen- und Mädchen-Façons **7.50**

Versorgt Euch mit Oster-Tafelwaaren

Blumen-Vasen, wie Bild, sortirte Formen und Größen, gerade das Richtige für Ostern, zu **19c**, **15c** und **10c**

Glas Sherbet Tassen, in hübschen Mustern, 50c das Dutzend werth, speziell, das Stück **1½c**

Wassergläser, in hübschen Entwürfen, 60c das Dutzend werth, speziell, 6 für **15c**

Hübsch bemalte Spucknäpfe, für **10c**

100 Stück Dinner Sets für **12.50**, prachtvolles Carlsbad Porzellan, hübsche Rosenknospen, künstlerische Gold-Behandlung und hübsche Facons, positiv 16.95 werth, spezieller Preis, zu **12.50**

Bemalte 43 Stück Dinner-Services,—hübsche Facons, 4.95 werth, speziell für **2.50**

100 Stücke Dinner-Services, hübscher Border-Entwurf und hübsche Facons, 9.75 wth., für **6.95**

Populäre Bilder

Corbets Sunbonnet Babies, sechs hübsche Posen — in Farben, — die Hausarbeit eines jeden Tages darstellend, in Gold-Rahmen, Auswahl für **10c**

Yard-Bilder, assortirte Blumen- und Frucht-Sujets—1½zöllige Goldrahmen, Messing-Ecken-Verzierungen, 11 bei 37 Zoll, Auswahl **29c**

Whitney Go-Carts

Sehr beliebt und leicht zu kaufen.

Whitney Ideal Folding Go-Cart, sehr leicht aber stark gebaut, hat grün emaillirten Running Gear und Gummi Tire-Räder; regulärer Preis $2.25, für **1.55**

Folding Reclining Go-Cart, extra stark gemacht, in Form einer Suit Case zusammenzulegen. Der leichteste u. bequemste zusammenlegbare Cart im Handel. Hat Leder gepolsterten Sitz und Rücklehne, Gummi Tire Räder—der richtige Cart für Touristen mit einem Baby — für nur **6.95**

Reed Body Whitney Reclining Go-Cart, in einem sehr hübschen Entwurf, hat den Auto Stahl grün emaillirten Running Gear, Anti-Friction Gummi Tire Räder und Patent Fußbremse, vollständig mit Cushions und ruffled Edge Sateen-Sonnenschirm, $15.00 Ausstattung für **9.95**

Korset-Spezialitäten

Die bekannten „Majestic“ und Princeß of Wales Korsets, Reste u. Ueberbleibsel von Straight Front und langen Modellen, unvollständige Partien und Größen, $4 bis $5 werth ... **$1**

Ein großes Sortiment von Satin-Gürteln für Damen, in weiß, rosa und blau, finished mit Satin-Band **39c**

Elegante Oster-Gürtel

Seidene Gürtel aller Sorten, positiv die besten Werthe in der Stadt. Seidene Gürtel in hübschen handgehäkelten u. hand-„shirred“ Façons in all den reichen Osterfarben, theilweise mit fancy Schnallen, in Blau, Braun, Tan, Grau, Roth, einfach und schillernd, ferner weiße und schwarze, werth von 75c bis $1, zu **39c**

Kurzwaaren-Bargains

King's Maschinen-Zwirn, 200-Yd.-Spule **1c**

Sicherheits Hump-Haken und Oesen **1c**

Bügel-Wachs, mit Griff, zwei für **1c**

Tubular Schuh-Schnüre, Dutzend **3c**

Shell Haarnadeln, große, Freitag, Dutz **10c**

Richardson's Nähseide, schwarze, 50 Yards, zwei Spulen für **5c**

Milward's Nähnadeln, Freitag, das Papier **1c**

Bündchen assortirtes Twilled Einfaßband, mit Nadel, zu nur **2c**

Bestes Mohair Rock-Stoßband, alle Farben, 5-Yard Bolt für **5c**

Hübscheste Muster in populären Rugs

Preise für jede Börse. Muster für jeden Geschmack.

Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12, **21.50.**
Wilton Velvet Rugs, 8¼ bei 10½, **18.50**
Sanfords Brussels Rugs, 9 bei 12, **12.50.**
Sanfords Brussels Rugs, 9 bei 10½, **11.00.**
Sanfords Brussels Rugs, 6 bei 9, **7.85.**
Coral Brusseline Rugs, 9 bei 12, **3.98.**
Smiths Arminster Rugs, 9 bei 12, **22.50.**
Smyrna Rugs, 30 bei 60 Zoll, orientalische Muster, für **89c.**
Japanische Matten, Teppich-Muster, per Yard **19c**
Fußboden Oeltuch, alle Breiten, per Quadrat-Yard für **20c**

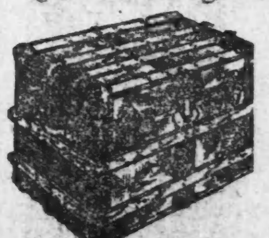
Weidenwaaren

Wäschekörbe aus Weiden, extra stark gemacht, eng gewoben, mittlere Größe, reg. 50c Sorte, **29c**

Deutsche Weiden-Wäsche Hampers, mittlere Größe, mit Deckel, Quadrat-Facon, eng gewoben, regulärer Preis $1.75 — zu **95c**

Teppich-Schläger, von Rohr gemacht, langer Stiel, sehr leicht, aber stark, regulärer Preis ist 10c, — spezieller Preis, zu **5c**

Weitere Bargains in Koffern Freitag



Große, mit Canvas überzogene Koffer mit flachem Deckel, wie Bild, hat vier schwere Hartholz-Leisten oben, Ecken beschützt mit Stahlklampen, Messing Monitor Schloß, tiefe Tray mit zwei separaten bezogenen Abtheilungen, Größe 34, gewöhnlicher Werth 6.00, zu **3.00**

Großer Koffer, 36 Zoll, extra stark gemacht, metallbeschlagen, schwere verstärkte Slats oben und an den Seiten, gutes Schloß, tiefer Tray mit Hut-Schachtel und anderen Abtheilungen, regulärer Preis $5.00, speziell zu **2.50**

Großer mit Canvas bezogener viereckiger Top Wandkoffer, schmiedeiserne Trimmings, schwere Hartholz Slats, Messing Monitorschloß, tiefer Tray, bedeckte Hutschachtel und andere Abtheilungen, 38 Zoll, regul. Preis 7.50, speziell zu **4.50**

24-zöll. Suit Case, auf Stahlgestell gemacht, hat Messingschloß und Seiten-Catches, runder Ledergriff und tuchgefüttert, regulärer Preis 1.75, verkauft zu **95c**

Tapeten-Bargains

Zimmer-Partie-Bargains.

10 Rollen 3c Tapeten, 6 Rollen 3c Decke-Tapeten, 18 Yards 2c Borte. Werth zusammen 84c, zu, nur **41c**

10 Rollen 10c Tapeten, 6 Rollen 10c Decke-Tapeten, 18 Yds. Borte zu 5c. Werth zusammen 2.50, zu **1.29**

Guter Glimmer und Mica-Tapeten, für. **7c**

Dunkelgrüne, rothe Ingrains, 20c Sorte **9½c**

Beste lackirte Gold-Tapeten, 25c werth, für **14c**

12½c per Rolle für Tapezieren, one Edge-Arbeit.